VIII. Jahrgang. Montag, 25. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 47. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Schwere Redekämpfe?

Die noch ausstehende Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes im Reichstage wird, wie allgemein und mit Recht erwartet wird, den Anlaß zu einer umfassenden Erörterung unserer gesammten auswärtigen Politik und insbesondere unseres Verhältnisses zu England geben. Man nimmt an, daß der Reichskanzler dieser Verhandlung beiwohnen und daß es ihm nicht unerwünscht sein wird, auf die zu erwartenden Angriffe Rede und Antwort zu stehen. Es wird dabei voraussichtlich Alles zur Sprache gebracht werden, was in den letzten Wochen die öffentliche Meinung in Deutschland beschäftigt hat, von der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts an bis zu den jüngsten Auslassungen der Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung". Es heißt, daß verschiedene Reichstagsabgeordnete bereits die Absicht angekündigt hätten, der in vielen Kreisen unzweifelhaft vorhandenen Mißstimmung über den Gang unser auswärtigen Politik und namentlich auch über die zu Tage getretene Hinneigung derselben zu England einen ungeschminkten Ausdruck zu geben. Man wird sich deshalb auf sehr lebhafte und bewegte Erörterungen gefaßt machen müssen.

Auch die chinesischen Vorgänge, die man mehr und mehr als den Schlüssel unserer veränderten Beziehungen zu Rußland und England betrachtet und deren baldige Erledigung daher allseitig gewünscht wird, dürften bei dieser Gelegenheit einer erneuten Besprechung unterzogen werden. Es heißt, daß Graf Bülow bereits von diesen Absichten unterrichtet sei und sich dieser Debatte nicht entziehen wolle. Nach dem Verlauf der Krügerdebatte bei der ersten Etatsberathung rechnet er, wie weiter verlautet, darauf, daß er auch diesmal wieder im Reichstage einen verhältnißmäßig leichten Stand haben und daß sich die Mehrheit des Hauses nicht an den Angriffen auf die auswärtige Politik betheiligen werde. Insbesondere werde das Zentrum wieder auf seiner Seite stehen. Es fragt sich, ob das Letztere richtig ist.

Vom Krankenlager der Kaiserin Friedrich.

Wir waren bereits vor längerer Zeit in der Lage, auf Grund erster Informationen mittheilen zu können, daß das Befinden der Kaiserin Friedrich zu den allerernstesten Betrachtungen Veranlassung giebt, und daß eine Besserung bei der Art ihres Leidens — es handelt sich um Nierenkrebs — vollständig ausgeschlossen ist. So wird man sich leider immer mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß die Tage der Leidenden gezählt sind und daß die Katastrophe in naher Aussicht steht.

Professor Renvers traf gestern früh 9 Uhr in Cronberg ein. Das bald darauf über das Befinden der Kaiserin Friedrich ausgegebene Bulletin lautet:

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich hatte sich seit der im Oktober vorigen Jahres eingetretenen akuten Erkrankung sowohl der Kräftezustand wie das Allgemeinbefinden langsam gehoben. Ihre Majestät sind andauernd fieberfrei, die Nahrungsaufnahme ist hinreichend, nur der Schlaf ist durch Schmerzen gestört. Das die Beschwerden verursachende chronische Leiden machte in den letzten Monaten nur geringe Fortschritte. Ihre Majestät sind täglich mehrere Stunden außer Bett und verbleiben bei günstiger Witterung kurze Zeit im Freien.

Wenn man diesen Krankheitsbericht oberflächlich liest, dürfte es scheinen, als ob der augenblickliche Zustand der Kaiserin Friedrich im Großen und Ganzen befriedigend ist. Dem ist jedoch leider nicht so. Das Leiden der Kaiserin Friedrich, das nicht etwa erst vor ein paar Jahren aufgetreten, sondern schon bedeutend älter ist, ist dadurch, daß es in seiner Entstehungszeit vernachlässigt, verheimlicht oder nicht richtig behandelt wurde, jetzt bei einem sehr ernsten Stadium angelangt. Außer einer schon vor längerer Zeit eingetretenen Geschwulst an Händen und Füßen hat der Nierenkrebs bereits das Rückgrat angegriffen.

Daß das Gemüth unter der Krankheit zu leiden hat, ist begreiflich. Wenn die Schmerzen sie überkommen, zeigt die hohe Frau für nichts mehr Interesse, will sie Niemand sehen, auch nicht ihre nächsten Angehörigen. Haben die Schmerzen aber nachgelassen, und ist dadurch eine theilweise Erholung herbeigeführt, so zeigt die hohe Frau mehr Theilnahme, läßt sich Bericht über Dieses und Jenes erstatten, plaudert mit ihrer Umgebung, beschäftigt sich auch mit dem Haushalt, malt ein wenig oder läßt sich von ihrer Hofdame vorlesen. Die Besuche sind immer nur ganz kurz bemessen, um jede Aufregung zu vermeiden. Selbst der Kaiser, der fast täglich von Homburg kommt, um sich persönlich von dem Befinden seiner Mutter zu überzeugen, weilt nur wenige Minuten bei ihr.

Die hohe Frau trägt ihr schreckliches Leiden mit unendlicher Geduld. Die furchtbaren Schmerzen haben sie sehr stark mitgenommen. Das vor zwei Jahren noch runde Gesicht ist eingefallen und abgemagert, ebenso der Körper. Die Züge sind bleich und durchsichtig.

Das Gehen ist der Kaiserin gänzlich verboten worden. In einem Rollstuhle sitzend, läßt sie sich bei mildem, sonnigem Wetter für kurze Zeit im Parke spazieren fahren, oder auch nur in den großen Zimmern und Korridoren des Schlosses. Der Appetit ist äußerst schwach und die Nahrungsaufnahme gering, so daß die Kräfte stark nachlassen. Manchmal nimmt die Kaiserin nur ein Täßchen Bouillon aus Fleischextrakt, der im Schlosse selbst zubereitet wird, zu sich.

Seit der letzten acuten Erkrankung im vergangenen Jahre hat auch die Schlaflosigkeit in Folge der immer heftiger auftretenden Schmerzen zugenommen.

Die Kaiserin ist sich ihres hoffnungslosen Leidens wohl bewußt, obwohl man ihr selbstverständlich den wahren Zustand verheimlicht. Als sie die Nachricht von dem Tode ihrer Mutter empfing, war sie äußerst gefaßt, sagte dann aber zu ihrer Umgebung: „Ich wollte, ich wäre auch todt." Einen Wunsch nach einem ihrer Lieblingsgerichte äußert sie gar nicht mehr. Es ist ihr Alles gleich, wo oder was gekocht wird, sagte sie vor wenigen Tagen.

Wir wollen der Hoffnung des deutschen Volkes Raum geben, daß es der ärztlichen Kunst gelingen möge, das Leben so lange wie möglich zu erhalten und die Schmerzen der edlen Dulderin nach Möglichkeit zu bannen.

König Edward in Deutschland.

Nachdem König Edward am Sonnabend Abend 11¼ Uhr in Port Victoria an Bord der Yacht „Victoria and Albert" gegangen war, hat das Schiff gestern früh die Reise nach Vlissingen angetreten. Am Nachmittag 4¼ Uhr traf der König auf holländischem Boden ein, empfangen von dem Oberhofmeister der Königin Wilhelmina, dem Minister des Auswärtigen sowie dem englischen Vizekonsul von Vlissingen. Um 7¾ Uhr wurde mittels Sonderzuges die Reise fortgesetzt. In Köln traf der König von England Nachts um 2 Uhr ein und setzte wenige Minuten darauf die Reise nach Cronberg fort.

Der Aufenthalt König Edwards in Schloß Friedrichshof wird voraussichtlich bis Mittwoch dauern. Die Rückreise des Königs nach England dürfte davon abhängen, wann im Parlament die verfassungsmäßige Erörterung und Festsetzung über die Höhe der der Krone zu gewährenden Zivilliste stattfindet.

Frankfurt a. M., 25. Febr. (W. T.-B.)

König Edward ist früh 6,40 Uhr hier eingetroffen und von den Mitgliedern des englischen Generalkonsulats empfangen worden. Der König verblieb im Salonwagen und frühstückte daselbst. 8¾ Uhr verließ der König den Salonwagen, um den Zug Kaiser Wilhelms zu erwarten, welcher um 8 Uhr 50 Minuten eintraf. Die Begrüßung der beiden Majestäten war äußerst herzlich. Beide küßten sich mehrere Male. Der Kaiser, in dessen Begleitung sich die Generaladjutanten Generalleutnant v. Kessel und Generalmajor v. Scholl befanden, hatte kleine Generalsuniform mit Helm und grauem Mantel angelegt. König Edward war in Zivil. Nachdem letzterer dem Kaiser die Herren des englischen Generalkonsulats vorgestellt hatte, erfolgte die Abreise nach Cronberg um 8 Uhr 58 Minuten.

Ueber die Ankunft König Edwards in Frankfurt wird uns telegraphisch gemeldet:

v. Homburg, 25. Febr. (Privat-Tel.)

Der für König Edward vorgesehene Empfang in Homburg ist abgesagt. Es wurde beabsichtigt, eine Kompagnie der Garnison als Ehrenwache zu stellen, während der übrige Theil des Regiments Spalier bis zum Schloß bilden sollte. Eine kombinirte Schwadron der Bockenheimer Husaren sollte den Zug bis zum Schloß eskortiren und ihn dann bis nach Cronberg begleiten. Die Abreise des Kaisers, die auf Dienstag Abend festgesetzt war, ist noch nicht endgiltig bestimmt. Falls der Kaiser in Homburg bleibt, kehrt die Kaiserin auch am Dienstag Abend von Berlin dahin zurück. Am Mittwoch soll der 20. Hochzeitstag des Kaiserpaares in aller Stille begangen werden.

* * *

In der deutschen Presse wird das neuliche Kommuniqué der „Nordd. Allgem. Zeitung", welches von „Gesinnungsrohheit einzelner deutscher Blätter" sprach, fast durchweg scharf verurtheilt. Sehr deutlich werden die „Münch. Neueste Nachr.", die bekanntlich der bayrischen Regierung ziemlich nahe stehen. Sie nennen den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." eine „grobe officiöse Taktlosigkeit", die man im Interesse der Regierung nur auf das Tiefste bedauern könne. Das Blatt fährt dann fort:

Es sei ganz offen ausgesprochen: Der letzte Besuch unseres Kaisers in England hat Konsequenzen gehabt, die das deutsche Volk in seinem Innersten tief verletzt haben. Durch die hohe Auszeichnung des englischen Heeres hat sich der Kaiser in scharfen Gegensatz zu der öffentlichen Meinung in Deutschland gestellt; das deutsche Volk hat diese Ehrungen einfach nicht begriffen. Was ist nun erklärlicher, als daß wahrhaft nationalgesinnte Männer in Deutschland befürchten, der Besuch des Königs Edward in Cronberg werde möglicherweise eine Fortsetzung dieser dem deutschen Volke unverständlichen Freundschaftsbeweise bringen, die mit gutem Recht als politische Akte bezeichnet werden können?

Die „Nordd. Allg. Ztg." hat kaum bedacht, daß sie mit ihren scharfen Worten ihren Zweck nicht erreichen würde. Durch ein offiziöses Dementi können die Deutschen weder von ihrem wohlbegründeten Mißtrauen gegen England geheilt werden, noch kann durch offiziöse Belehrungen ein König Edward VII. von England den Deutschen menschlich näher gebracht werden; die Persönlichkeit des neuen Herrschers, der niemals etwas gethan hat, was ihn dem deutschen Volke sympathisch hätte machen können, ist und bleibt, trotz der guten Beziehungen zwischen den beiden Fürstenhöfen, einer der entscheidenden Gründe für die Mißstimmung der Deutschen gegen England. Diese Mißstimmung durch Unwahrheiten und unbegründete Polemik gegen die deutsche Regierung zu schüren, würden wir für ein trauriges und verwerfliches Amt der Presse halten. Aber das gesunde deutsche Empfinden lehnt sich gegen jeden Versuch auf, es durch nichtssagende Beschwichtigungen zu betäuben. Wenn man aber in maßgebenden Kreisen das Bedürfniß fühlt, die Volksstimmung England gegenüber zu verbessern, so möge das nicht durch publizistische Taktlosigkeiten offiziöser Geheimräthe geschehen, sondern durch eine Politik, die die Gewähr giebt, daß in den Beziehungen mit England die Interessen und die Ehre Deutschlands in jeder Hinsicht gewahrt werden. So lange auch nur der Schatten einer Vermuthung besteht, daß die maßgebenden deutschen Kreise dem englischen Einfluß mehr zugänglich sind, als unbedingt erforderlich ist, besteht kein Anlaß, die Meinung des deutschen Volkes „von oben her" zu korrigiren.

Die „Dresdener Nachrichten" führen der „Nordd. Allg. Ztg." gegenüber gleichfalls eine kräftige Sprache:

„Diese offiziöse Kundgebung ist das Stärkste, was bisher an Brüskierung der öffentlichen Meinung geleistet worden ist; sie ist geradezu ein Schlag ins Gesicht für das gesammte nationale Denken und Empfinden, wie es sich England gegenüber im deutschen Volke äußert. Daß kein einziger wohlgesinnter Deutscher daran denkt, dem Kaiser irgendwie persönlich zu nahe zu treten, braucht nicht erst bewiesen zu werden, weil es selbstverständlich ist; die gegentheilige Behauptung stellt sich als eine „giftige", um mit der „Nordd. Allgem. Ztg." zu reden, Insinuation dar. Das Recht einer sachlichen nationalen Kritik aber wird sich die patriotische öffentliche Meinung im Reiche keineswegs nehmen lassen, ohne Rücksicht auf höfisch-dynastische Beziehungen, und wenn ein offiziöses Blatt es wagt, dabei den nationalen Warnern und Wächtern „Gesinnungsrohheit" zu unterstellen, so ist das eine Ausschreitung des offiziösen Preßkosakenthums, für deren richtige Kennzeichnung es der parlamentarischen Sprache an geeigneten Ausdrücken gebricht."

Es ist ein konservatives Blatt, welches dieses schreibt. Geradezu unbegreiflich ist es, daß ein liberales Blatt, die „Voss. Ztg.", angesichts der scharfen englandfeindlichen Stimmung in Deutschland am liebsten die Preßzensur eingeführt sehen würde. Das ist ja ein merkwürdiger Liberalismus!

Eine böse Wendung in Südafrika?

Wenn man den englischen Meldungen, die heute aus Südafrika vorliegen, völlig Glauben schenken wollte, ständen sowohl in Transvaal als auch dort, wo de Wet kommandirt, die Dinge für die Boeren so, daß bereits die nächsten Tage ein Ende oder mindestens die endgiltige Entscheidung bringen müßten.

Zunächst hat den englischen Berichten zufolge Oberst Plumer den Boeren unter de Wet schwere Verluste zugefügt, ihr Lager genommen, viel Vorräthe erbeutet und auch ihre Geschütze erobert. Wir lassen die darauf bezüglichen Telegramme hier folgen:

London, 25. Febr. (W. T.-B.)

Kitchener telegraphirt aus Middelburg vom 24. Februar: Oberst Plumer berichtet: Oberst Owen erbeutete gestern den 15-Pfünder und den Pompom des Generals de Wet, sowie 50 Gefangene und einige Wagen. Die Engländer hatten keine Verluste. Der Feind, in vollem Rückzuge, ist zerstreut und wird heftig verfolgt; de Wet's

---

Paradiesvögel.

Berlin, 24. Februar.

Unter den beliebten schweren Räthselfragen, mit denen auf der Universität der Geist des jungen „Fuchsen" genährt und beschwert wird, befindet sich auch das sinnige Wort: „Was ist Phantasie?"

Dem armen Ungelehrten, der das noch nicht weiß, wird dann in dem klassischen Deutsch, das alle diese Definitionen auszeichnet, die Antwort anvertraut: „Phantasie ist, wenn man sich drei Pfauenfedern in die Haare steckt, sich dann also geschmückt auf einen dürren Ast setzt und sich einbildet, man sei ein Paradiesvogel."

Wenn ich die Berliner vom „Karneval" reden höre, dann erinnern mich die guten Leute immer an diesen Genügsamen, der nach der Aussage deutscher Musensöhne seine üppige und schalkhafte Phantasie dadurch bekundet, daß er sich mit drei Pfauenfedern auf einen dürren Ast setzt und im seligen Wahne schwelgt, er sei ein Paradiesvogel.

Als Pigafetta, einer der Begleiter Magalhaens, die ihren kühnen Führer überlebt hatten, vor bald vierhundert Jahren glücklich wieder in Sevilla eintraf, da konnte er den staunenden Gelehrten seiner Zeit die verstümmelte Haut eines wundervoll bunten Vogels vorweisen. Es war ein Balg ohne Füße, ein Balg von einem niegesehenen Farbenspiel: smaragdgrüne Stirn, citronengelber Hals und auf dem satten Gelb der langen zerschliffenen Seitenfedern purpurrothe Tropfen, wie aufgespritztes Blut. Das war der muntere Bursche, der in den Wäldern Neu-Guineas in nie ruhender Fröhlichkeit, eitel sein herrliches Gefieder entfaltend, von Ast zu Ast fliegt. . . .

Aber was die Gelehrten von Sevilla staunend umstanden, das war nur ein getrockneter, verstümmelter Balg. Er hatte keine Füße, die hatten die Einwohner von Neu-Guinea abgeschnitten. Und noch Jahrhunderte lang kamen die Bälge der Göttervögel, die die Papuas mit ihren Pfeilen erlegt, fußlos nach Europa. Und die Gelehrten von Sevilla entschieden: Dieser wundervoll bunte Vogel hat überhaupt keine Füße. Er segelt in der Luft, aber er ruht auch in der Luft. Und so braucht er keine Füße. Die Gelehrten von Sevilla haben eben für alles eine schöne Erklärung.

Und wenn mich der Berliner im Carneval an jene „Phantasievollen" gemahnte, wie ihn der Ulk des übermüthigen Bruder Studio definirt, so erinnert mich der Berliner Carneval selbst an jenen trockenen, verstümmelten Vogelbalg, den Pigafetta einst den staunenden Zeitgenossen in der Heimath auf den Tisch legen konnte. Ein Balg verblaßt, gebräunt von der Holzasche, mit der ihn die Papuas gerieben haben, zerrupft und ohne Füße. Somit fehlt dem Exemplar ihrer Sammlung nichts. Nichts, als das Leben.

* * *

Von einem Berliner Karneval zu sprechen, wenn man die Fröhlichkeit rheinischer Städte in dieser ausgelassenen Zeit des Jahres kennt, wenn man dem Prinzen im Süden begegnet ist, wo der blaue Himmel und eine milde Sonne das Beste dazu thun — das ist allein schon ein Frevel.

Wäre der Prinz Karneval ein Empfindlicher, wie so manche seiner weit jüngeren und weit unbedeutenderen Standesgenossen, er würde zweifellos einen Beleidigungsprozeß anstrengen gegen Jeden, der behauptet, daß er mit den meisten der Veranstaltungen in der Reichshauptstadt, die keck auf seinen erlauchten Namen getauft werden, das allergeringste zu schaffen hat. Und er würde den Prozeß gewinnen.

Der Berliner Witz ist kein Karnevalswitz. Die Berliner Fröhlichkeit ist keine Fröhlichkeit, die mit Humor die Schellenkappe trägt und mit Gutmüthigkeit die bunte Pritsche handhabt. Im Berliner Witz stecken spitze Nadeln. Der sogenannte Berliner Volkswitz kommt auch nicht eigentlich aus dem Volk. Er kommt zu neunzehnteln von der Börse. Es fehlt ihm alle Behaglichkeit. Dafür hat er die Behendigkeit voraus. Es ist in Berlin keine Gutthat, keine Großthat und keine Dummheit auch nur eine Stunde alt geworden, ohne, daß ihr der allzeit bereite Witz einen Vers, ein Schlagwort, eine komische Bezeichnung mit auf den Weg gegeben hätte.

Aber zwischen dem Raketenfeuerwerk solcher Witze und dem behaglich Alles bestrahlenden und erwärmenden Humor ist ein gewaltiger Unterschied. Im Berliner Witz liegt die ganze Nervosität der Großstadt, die zu nichts Zeit hat und die doch Alles mit ihrem Urtheil begleiten will. Und dieser Witz ist ganz ungeeignet für den Karneval und seinen munteren Betrieb. Daher kommt es, daß in Berlin die meisten, ja fast alle karnevalistischen Veranstaltungen so maßlos langweilig sind. Man steht herum, man geht herum, man tanzt vielleicht auch mal herum; aber im Grunde: man wartet immer, anstatt das Ganze in behaglichen Humor zu tauchen, von einem Witz auf den andern, so wie ein gelangweilter Reisender auf endloser Fahrt durch eine aller Reize baare Tiefebene schließlich verzweifelt die Telegraphenstangen zählt, die am Koupeefenster vorbeifliegen.

Aber, wenn auch sonst Phantasie nicht gerade das Erbübel der Spreeathener ist, die Phantasie im Sinne des Bruder Studio haben sie, denn sie sitzen auf einem dürren Ast mit bescheidenem karnevalistischem Schmuck, und sie bilden sich ein: sie haben den Paradiesvogel, den Karneval. Was sie in Wahrheit haben, das ist der verblaßte, zerdörrte Balg des Paradiesvogels, dem die Flügel zerrupft sind und dem die Füße fehlen . . .

* * *

Eine der karnevalistischen Veranstaltungen hat eine rühmliche Ausnahme gemacht, eine überraschende Ausnahme. Das war der glänzend besuchte Bohêmien-Ball, den die „Lustigen Blätter" veranstaltet hatten. Schon das Lokal war gut gewählt. Die Säle der „Schlaraffia", die für solche Feste eigens gedacht sind, die mit mancher lustigen Idee den Veranstaltern selbst schon in ihrer Ausstattung zu Hilfe kamen, und in denen die Geister des Ulks von Natur aus heimisch sind und eigentlich nie zur Ruhe kommen.

Daß die Berliner „Schlaraffia" am Enkeplatz liegt und nicht auf Monmartre, und daß die „Lustigen Blätter" in Berlin erscheinen und nicht in Paris, das war natürlich nicht ganz zu verwischen. Aber die prächtige Laune des ganzen Zeichnerstabes der Lustigen, der Jüttner, W. A. Wellner, Czabran, Feininger, Klinger, Vanselow hatten dem Ganzen einen so lustigen Rahmen geschaffen, und die Künstler mit und „noch" ohne Namen gaben ihre Pariser Straßentypen mit so unerschöpflicher Fröhlichkeit und prächtiger Treue wieder, daß das Urtheil aller Besucher, auch der „Befrackten", die Langeweile zu erdulden und zu verbreiten prädestinirt schienen, nur das Eine war: Das ist ein novum für Berlin. Das ist Karneval.

Wohl war es zu großen Aufführungen, in der der witzige Alexander Moszkowski [illegible] vollen, [illegible] die nöthige Ruhe nicht zu erzwingen. Aber alle die lustigen, ungezwungen sich gebenden kleineren Konzerte fahrender Sänger, Straßensänger und improvisirten Parodieen bekannter Dichtungen, die Karrikaturen, die ein Skioptikon riesengroß an die Wand warf, und das kleine wohl vorbereitete Drum und Dran gelang ganz vorzüglich. Es steht heute schon fest, zur Freude Aller, die ausgegangen waren am „Aschermittwoch" — der für Berlin nicht die traurige Bedeutung, wie in dem Süden! — im Gewühl der Bohème [illegible] fest, daß der Ball der „Lustigen Blätter" eine ständige Einrichtung des Berliner Karnevals werde.

Und wenn [illegible] Witzblatt mit seinem großen Stab lustiger Gesellen, die flink zeichnen, malen und reimen, neues Leben in den Karneval hineinbringt, dann bekommt vielleicht der Vogelbalg des Paradiesvogels noch: endlich bunte Federn und Füße — und Leben.

* * *

Gestern — der Karneval ist eigentlich schon vorbei — hat sich Herr Meissner als Michelangelo verkleidet. Im Königlichen Schauspielhause. Nicht ohne Veranlassung. Herr Aly, ein ganz gefälliger Reime findender Dichter, [illegible] in Koburg lebender [illegible] Männer [illegible]. In dem Stück kommt ein Mann vor — so hören wir — sehr schöne Bilder malt, und es kommt eine Frau vor, eine Wittwe, die hübsch schon, schön und würdig ist, [illegible]. Und Herr Aly hat der Seele dieser beiden [illegible]

Einfall in die Kapkolonie ist augenscheinlich vollständig fehlgeschlagen.

Diese Meldung erhält eine Ergänzung in einigen Privatnachrichten, denen zufolge das Kommando de Wets völlig zerstreut sei.

London, 25. Febr. (W. T.-B.)

„Daily Mail“ meldet: de Wet versuchte vergeblich am Freitag, den Oranjefluß wieder zu überschreiten, wurde aber von Plumer am Sonnabend nach Hopetown gedrängt, wo die Boeren am Abend gesichtet wurden. Oberst Owen überfiel ihr Lager und erbeutete die Geschütze. Die Boeren ließen die Pferde gesattelt und die Kochgeschirre gefüllt zurück, nur 400 überschritten wieder den angeschwollenen Oranjefluß.

Im Gegensatz hierzu steht eine Reuterdepesche, die mittheilt, daß es de Wet gelungen sei, mit einigen Leuten den Oranjefluß zu überschreiten. Von einer vollständigen Deroute der Boeren macht auch nachstehende Depesche Mittheilung:

London, 25. Febr. (W. T.-B.)

„Daily Telegraph“ meldet aus De Aar: Präsident Steijn habe am 23. Februar eine Ansprache an die Boeren gehalten und ihnen gesagt, alle, auch die Unberittenen müßten für sich selber sorgen, so gut sie könnten und nach dem Orangefluß zurückkehren. Steijn und De Wet nahmen 300 der besten Pferde, um mit ihnen zu fliehen. Der Feind ist nunmehr in kleine Theile zersprengt. De Wet's Kolonne beträgt jetzt nur noch 300 Mann.

Es wird abzuwarten bleiben, in wie weit sich alle diese Meldungen bestätigen. Als feststehend kann angenommen werden, daß de Wet mindestens 3000 Mann mit sechs Geschützen bei sich hatte; Plumers Kolonne betrug höchstens das Doppelte, und daß diese Ueberlegenheit ausgereicht haben sollte, um die Boeren völlig zu zersprengen und ihren ganzen Train ihnen abzunehmen, ist eigentlich nicht gerade recht glaublich, ganz abgesehen davon, daß doch auch das Kommando Hertzogs mit ca. 4000 Mann in der Nähe gewesen ist.

Von den Kämpfen zwischen French und Botha liegen gleichfalls Nachrichten vor, welche, wenn sie sich bewahrheiten, ein Ende des Boerenwiderstandes in Transvaal in nahe Aussicht stellen.

London, 25. Febr. (W. T.-B.)

Kitchener meldet: General French meldet aus Pietretief vom 22. Februar: Das Ergebniß der Bewegung der das Land säubernden Kolonne ist, daß die Boeren zersplittert in ungeordneten Trupps zurückgehen und etwa 5000 Mann vor der britischen Front stehen. Amsterdam und Pietretief sind besetzt. Die Truppen schützen die Swasilandgrenze. General French wird weiter vorgehen, wird aber durch ständige Regengüsse sehr aufgehalten.

Die Gesammtverluste des Feindes bis zum 16. Februar sind, soweit bekannt: 282 Mann im Kampfe getödtet oder verwundet, 56 Kriegsgefangene, 183 Mann ergaben sich; ein 15-Pfünder, 462 Gewehre, 160 000 Patronengürtel mit Kleingewehr-Patronen, 3500 Pferde, 74 Maulthiere, 3530 Zugochsen, 18700 Stück Rindvieh, 150 000 Schafe, 1070 Wagen und Karren wurden erbeutet. Die Engländer hatten 5 Offiziere, 41 Mann todt, 4 Offiziere, 108 Mann verwundet.

Ein weiteres Telegramm besagt, daß seit dieser Meldung vom Freitag über die Bewegungen des Generals French keine weiteren Meldungen eingetroffen sind. Seit einer Woche sind strömende Regengüsse niedergegangen. In Folge dessen sind die Flüsse ausgetreten und hindern einen raschen Fortschritt.

Was uns bei diesen Meldungen Frenchs stutzig macht, sind die Angaben über die eigenen Verluste und die geradezu ungeheuerliche Zahl des den Boeren abgenommenen Viehs. Mehr als 150 000 Schafe und 22 000 Stück Rindvieh wollen die Engländer erbeutet haben. Wo sollen die Boeren die eigentlich hergenommen haben?

Weiter heißt es, daß die Engländer verloren haben 46 Mann todt, darunter 5 Offiziere und 112 Mann verwundet, darunter 4 Offiziere. Nun hat aber Kitchener zugegeben, daß allein in dem Gefecht zwischen Methuen und den Boeren bei Hartebeestfontein 4 Offiziere und 21 Mann getödtet, 7 Offiziere und 37 Mann verwundet, 1 Offizier und 13 Mann gefangen genommen sind. Wie reimen sich diese Zahlenangaben zusammen?

Ein Londoner Sonntagsblatt weiß etwas ganz besonderes mitzutheilen. „Weekly Despatch“ meldet: Am Sonnabend erging die Einberufung zu einem Kabinetsrath, in welchem bedeutsame militärische Angelegenheiten erwogen werden sollen. Den Anlaß zu der Einberufung hat ein Telegramm Lord Kitcheners gegeben, welches meldet, Botha habe einen Abgesandten geschickt mit der Mittheilung, er gebe zu, daß er umzingelt und in Folge dessen aktionsunfähig sei; er bitte um eine Zusammenkunft behufs Vereinbarung der allgemeinen Uebergabe. Kitchener hat diese Zusammenkunft auf den 27. Februar 2 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Bestätigt ist diese Nachricht von anderer Seite bisher noch nicht.

Bei Johannesburg sind die Boeren nach wie vor Herren der Eisenbahnlinie. In der Nähe von Heidelburg griffen sie am Donnerstag einen Postzug an, brachten ihn durch eine Dynamitexplosion zum Stehen und plünderten ihn aus. Bei einem Angriff der Boeren auf die Fishriv Station bei Cradock wurden 1 Offizier und 2 englische Soldaten verwundet.

Ueber einen Zusammenstoß zwischen Deutschen und Engländern meldet Daily Mail: Eine Bande deutscher Söldner trieb sich seit einiger Zeit um Krügersdorp herum und versuchte, die Bahn daselbst zu zerstören. Sie wurde umzingelt und gefangen genommen, während zwei Mann gerade dabei waren, die Bahnbrücke mit Dynamit zu sprengen und ins Lager gebracht. Dort griffen sie plötzlich die Wache mit großer Entschlossenheit an. Als die Wache Unterstützung erhielt, waren sie gerade im Begriff, zu entwischen und leisteten so großen Widerstand, daß zwei niedergeschossen wurden.

Ausdrücke wie „Bande“ und „deutsche Söldner“ sollten sich die Engländer doch besser schenken, deren Armee sich überhaupt nur aus Söldnern rekrutirt und deren „Heldenthaten“ von der ganzen zivilisirten Welt gleichmäßig verurtheilt werden.

Ferner sind die Engländer wieder im Begriff, einen Deutschen kriegsrechtlich abzuurtheilen. Die „Daily Expreß“ meldet aus Johannisburg vom Freitag: Ein britisches Kriegsgericht ließ zwei Boeren, die in Johannisburg eingedrungen waren, als Spione erschießen. Max Walter, ein Deutscher, erwartet sein Urtheil wegen Bruches des Neutralitätseides. Vollständig bewaffnet ritt er in eine Feldwache hinein, indem er erklärte, er sei der Adjutant des Kommandanten Beyer und sei mit einer Mission an die Friedensdelegirten beauftragt. Er wurde auf Ehrenwort entlassen, später aber stellte sich heraus, daß er ein früheres Mitglied der Minenpolizei war und den Neutralitätseid geleistet hatte.

Der Vorfall ruft die Erinnerung an den deutschen Leutnant Cordua wach, welcher bekanntlich bald nach der Einnahme Pretorias wegen einer angeblichen Verschwörung gegen das Leben des Marschalls Roberts von den Engländern kriegsgerichtlich erschossen worden ist.

Aus China.

Ueber Zusammenstöße deutscher Truppen mit chinesischem Militär meldet Graf Waldersee unter dem 23. Februar:

1. Chinesischer Angriff auf Erkundungs-Abtheilungen veranlaßte am 20. bei Kuangtchang (100 Kilometer nordwestlich Paotingfu) Gefecht zwischen Kolonne Hofmeister und über 3000 Mann regulärer Truppen. Diesseits 1 Mann todt, 2 schwer, 5 leicht verwundet. Chinesen verloren über 200 Mann und flohen nach Schansi. 5 Fahnen genommen. Betheiligt am Gefecht waren 1., 6. und 7. Kompagnie 4. Regiments, 8. Kompagnie 3. Regiments, 1 Zug 1. Eskadron, 8. Gebirgsbatterie, 1 Zug 2. Pionierkompagnie.

2. 1. Kompagnie 3. Regiments und 2. Pionierkompagnie trafen bei Erkundung des Antsuling-Passes westlich Paotingfu auf Widerstand und erstürmten Paß nach mehrstündigem Gefecht. 1 Pionier todt, 2 verwundet.

Die Russen, welche den größten Theil ihrer Truppen aus der Provinz Petschili bereits herausgezogen hatten, haben nicht unbedeutende Verstärkungen neuerdings dorthin gesandt.

London, 25. Febr. (W. T.-B.)

„Morning-Post“ meldet aus Peking vom 23. Febr.: Im Hinblick auf die Möglichkeit, daß weitere Operationen nöthig werden, sandten die Russen 3000 Mann nach Peking und 8000 nach Shanhaikwan.

Das den geforderten Strafvollstreckungen zustimmende kaiserlich chinesische Edikt, welches den Gesandten zur Kenntniß gebracht wurde, setzt die Exekutionen auf den 26. Februar fest.

Peking, 25. Febr. (W. T.-B.)

Die Gesandten betrachten das Dekret, worin die Bestrafung der Würdenträger angeordnet wird, als befriedigend. Tschissien und Hsutschengyu sollen Dienstag in Peking öffentlich enthauptet werden. Von der Selbstexekution Tschaotschutschiao's und Yingliens wird baldige Nachricht erwartet. Ein veröffentlichtes Edikt ordnet gemäß der zweiten Klausel des Protokolls der Gesandten die Suspendirung der Prüfungen von Literaten an Orten, wo Frevelthaten begangen sind, an.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking, Conger, tritt auf seinen Wunsch sofort einen sechzigtägigen Urlaub an. Der Kommissar Rockhill hat Vollmacht, die Verhandlungen während der Abwesenheit des Gesandten fortzusetzen.

* * *

Heute liegt die Verlustliste Nr. 9 von unserem ostasiatischen Expeditionskorps vor. Sie führt 8 Mann als gestorben und 1 Gefreiten und 1 Unteroffizier der Artillerie als leicht verwundet auf. Bei 2 von den Gestorbenen wird das Datum ihres Todestages mitgetheilt, es ist dieses der 18. resp. 26. November vorigen Jahres. Es hat also rund 3 Monate gedauert, bis man es für nöthig gehalten hat, den betreffenden Eltern oder Angehörigen mitzutheilen, daß sie den Verlust eines Familienmitgliedes zu beklagen haben. Für solch eine Trödelei ist kein Wort der Verurtheilung zu scharf.

Für die Genauigkeit, mit welcher augenscheinlich in Ostasien gearbeitet wird, spricht es nicht gerade, daß die heutige Verlustliste zwei Berichtigungen enthält; in beiden Fällen werden Irrthümer mit Bezug auf Todtgemeldete zugegeben. Es hätten Verwechselungen stattgefunden. Da hört doch wirklich Alles auf.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser stattete am Sonnabend der Kaiserin Friedrich einen kurzen Besuch ab, desgleichen am Sonntag.

— Die Kaiserin Friedrich machte gestern eine halbstündige Spazierfahrt im Park von Friedrichshof. Am Sonnabend Nachmittag trafen Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof ein.

— Prinz Heinrich von Preußen wird zur Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven eintreffen und auf dem Panzer „Sachsen“ oder „Württemberg“ Wohnung nehmen.

— Der Generaladjutant des Kaisers, General v. Werder, ist Sonnabend Abend nach Petersburg abgereist.

— Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ erfahren, wird der Gesetzentwurf über die Errichtung eines Oberpräsidiums für Berlin und Umgegend in allernächster Zeit dem Landtage zugehen.

— Die „Köln. Volksztg.“ rechnet aus, daß das Reich bisher an Zuschüssen für unsere Kolonien 182 Millionen Mark bezahlt habe. Nicht eingerechnet sind hierbei die Zuschüsse des Reiches für die Kolonien im Etat der Marineverwaltung, der Post- und Telegraphenverwaltung.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern an den Generalmajor v. Hoepfner, bisher Kommandeur der 3. ostasiatischen Infanteriebrigade.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Freitag entsprechend einer Petition in Uebereinstimmung mit dem Kriegsminister die erste Rate für eine neue Kavallerie-Kaserne für das 5. Kürassier-Regiment bewilligt. Jedoch soll die Kaserne nicht in Riesenburg, sondern in Rosenberg errichtet werden. Gefordert werden im Ganzen für den Bau 500 000 Mark.

— Zur Bürgermeisterwahl in Berlin wird berichtet, daß Landgerichtsrath a. D. Dove, der Syndikus des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, seine Bewerbung eingereicht hat.

Ausland.

— Oberst Graf Barattieri vom Generalstabe ist zum Militärattaché bei der italienischen Botschaft in Paris ernannt worden.

— Der „Heraldo“ veröffentlicht eine Depesche aus Barcelona, welche über eine neue karlistische Agitation berichtet.

— In einem Artikel, welcher im halbamtlichen russischen „Finanzboten“ erschienen ist, wird auf Grund der in Rußland bestehenden Zuckergesetzgebung ausgeführt, daß der aus Rußland ins Ausland exportirte Zucker weder eine öffentliche noch eine geheime Prämie aus der Staatskasse genieße.

Heer und Flotte.

Einheitliche Hoheitsabzeichen der deutschen Truppen in China. Der Kaiser hat im Einvernehmen mit dem Prinzregenten Luitpold und den Königen von Sachsen und Württemberg bestimmt, daß beim ostasiatischen Expeditionskorps überall die Hoheitsanzeichen des Deutschen Reiches an Stelle deren der Einzelstaaten treten. Auch soll der Ersatz an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für das ganze Expeditionskorps einheitlich erfolgen.

Neues vom Tage.

Der Untergang des Dampfers „City of Rio de Janeiro“.

Nach den letzten Meldungen aus San Franzisko kamen bei dem Untergange des Dampfers „City of Rio de Janeiro“ 122 Personen um. Gerettet wurden 79 Personen, darunter 12 Kajütenpassagiere und 11 Offiziere. Der amerikanische Konsul in Hongkong, Wildman, ist mit Frau und Kindern ertrunken. Der Kapitän des Schiffes, Ward, stand auf Deck des Schiffes, bis er gänzlich vom Wasser umgeben war und stieg sodann auf die Kommandobrücke, fortgesetzt Befehle ertheilend, bis er mit dem Schiff unterging. Unter den Geretteten befindet sich der deutsche Hauptmann Hecht, der mit Rettungsgürtel über Bord gesprungen war. Das Schiff führte Ladung im Werthe von über einer halben Million Dollars, sowie für 600 000 Dollars gemünztes Geld. Ferner war ein Postsack für London und ein anderer für Deutschland an Bord. Beide sollen gerettet, jedoch in schlechtem Zustande sein.

Die geretteten Passagiere beklagen sich nach Meldungen Londoner Blätter über die Haltung der Offiziere und Mannschaften. Während der Panik that die Besatzung nicht das Geringe, um die Passagiere zu retten; nicht einmal die nothwendigsten Maßregeln wurden getroffen. Eins der ersten Boote, die ins Meer gelassen wurden, war mit Offizieren gefüllt, welche die Passagiere zurückstießen. Diese Aussage wird durch die Thatsache bekräftigt, daß von den drei Booten, die in San Franzisko eingetroffen sind, das erste ausschließlich mit Offizieren und Mannschaften besetzt war.

San Franzisko, 25. Febr. (Tel.) Nach den letzten Meldungen sind bei dem Untergang des Dampfers „Rio de Janeiro“ 35 weiße Reisende, 37 Asiaten, 18 weiße und asiatische Offiziere und 41 Asiaten von der Besatzung ertrunken, insgesammt 131 Personen. Von 18 Frauen wurden nur 3 gerettet.

Theaterbrand.

Eine Feuersbrunst zerstörte das Theater von Castagnola; zwei Personen kamen bei dem Brande ums Leben, mehrere wurden verletzt.

Der frühere Pfarrer Thümmel,

der seit dem Sommersemester 1900 an der Berliner Universität für praktische Theologie mit wachsendem Erfolge thätig gewesen ist, hat einen an ihn ergangenen Ruf als außerordentlicher Professor an der Universität Jena erhalten und angenommen.

Bauschwindel in Dresden.

Es giebt wenige Orte im Reiche, in denen Grundstückswucher und Bauschwindel in den letzten Jahren so üppig in die Höhe geschossen waren, wie in dem schönen „Elbflorenz“. Die Folgen machen sich auch in der Konkursstatistik Dresdens bemerkbar, seit die Beschaffung von Baugeldern und Hypotheken schwieriger geworden ist. Im Jahre 1899 wurden vom Dresdener Amtsgericht 85 Zwangsversteigerungen und 50 Zwangsverwaltungen von Grundstücken ausgeführt; im Jahre 1900 stiegen diese Zahlen jedoch auf die unerhörte Ziffer von 936 und 536.

Gelandete Leiche.

Malaga, 25. Febr. (Tel.) Im hiesigen Hafen wurde heute der Leichnam eines der Untergangenen der „Gneisenau“ angetrieben.

Ein neuer Stern.

Ein Studiosus Grimler hat auf der Erlanger Sternwarte einen neuen Stern erster Größe im Sternbild des Perseus entdeckt.

Schwere Stürme in Malaga.

Nach hier eingegangenen Meldungen herrschte an der Küste von Malaga ein furchtbarer Sturm. Ein Hafenlootse von Malaga ist in dem Augenblicke, als er dem deutschen Dampfer „Louise Horn“ Hilfe leisten wollte, ertrunken. Dem Dampfer selbst ist kein Unfall zugestoßen.

Auf Posten erfroren.

Ein Soldat des 16. französischen Jägerbataillons in Lille ist in vergangener Nacht auf seinem Posten erfroren. Der Betreffende ist das Opfer seines Wachthabenden geworden, der vergessen hatte, ihn rechtzeitig ablösen zu lassen. Der Wachhabende wurde sofort verhaftet.

Die Schneestürme in Südrußland.

Odessa, 25. Febr. (Tel.) Vergangene Nacht herrschte hier ein furchtbarer Schneesturm bei 6 Grad Kälte. Der Verkehr ist gestört. Der Stadt fehlt es gänzlich an Mitteln zur Bewältigung der Schneemassen. Der Dampfer „Sineus“ wurde vom Sturm auf Felsen geworfen und ist im Hafen untergegangen. Verschiedene Schiffe wurden von den Ankern losgerissen und auf Segelschiffe geschleudert, welche stark beschädigt wurden. Vor dem 28. d. Mts. ist an eine Aufnahme des Eisenbahnverkehrs nicht zu denken. Mehr als 1000 Passagiere sind infolge der Schneeverwehungen vom Verkehr abgeschnitten und bitten um Proviant.

Pulvermagazin.

In Feixdorf bei Wiener Neustadt entzündete sich am Sonnabend beim Abbringen von Pulver im Pulvermagazin das auf der Waage befindliche Pulver. Dieses, sowie der übrige Vorrath und 600 Geschosse explodirten. Drei Soldaten wurden schwer und drei leicht verletzt; ein Theil der Magazinmauer wurde zerstört, das Gebäude ging in Flammen auf.

Eine Umwälzung in der Technik?

J. Berlin, 25. Febr. (Privat-Tel.) Dem „B. T.“ wird aus New-York gemeldet, daß Edison einen neuen Akkumulator gebaut habe, welcher die Technik durch seine Billigkeit und Einfachheit revolutioniren soll. Er soll als Licht- und Kraftspender für Schiffe, Wagen und Fabriken, für die Landwirthschaft und den Haushalt die Brennkohlen entbehrlich machen.

Verunglücktes Schiff.

= **Rom, 25. Febr.** (Privat-Tel.) Bei Macarelli auf Sizilien wurde der Hamburger Dampfer „Trapani“ gegen einen Felsen geschleudert, wobei das Schiff beschädigt wurde. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Vom Hafen war sofort ein Dampfer abgegangen, um dem Schiffe Rettung zu bringen.

Kohlengasvergiftungen.

In dem Asyl für Greise, welches von barmherzigen Schwestern in Noisy-le-Sec unterhalten wird, fand man gestern früh sieben Personen todt und zwei mit dem Tode ringend. Dieser Unfall wird den Ausdünstungen zugeschrieben, die den beschädigten Oefen entströmten.

Ein Lutherdenkmal

soll in Stuttgart errichtet werden. Ein Komitee ist in Bildung begriffen.

Die Kölner Skandalaffäre.

S. Köln a. Rh., 25. Febr. (Privat-Tel.) In der vielerwähnten Kölner Skandalaffäre sind bis jetzt 14 Personen verhaftet. Die Verhaftung von 6 weiteren Persönlichkeiten steht bevor. Die meisten der von den Angeklagten verführten Kinder gehören besser gestellten Familien an.

Der Mord an der Lehrerin Medenwaldt.

J Berlin, 25. Febr. (Privat-Tel.) Wie das „Kl. J.“ mittheilt, habe die Untersuchung in Bezug auf den Mord der Lehrerin Medenwaldt neue Spuren ergeben, deren Verfolgung eingeleitet worden sei. Sie sollen nach zwei Richtungen führen. Vor allem wird in Erwägung gezogen, daß der Mord möglicher Weise von einer Frau verübt wurde. Vom letzteren Gesichtspunkt aus verdient der Umstand Beachtung, daß bei Auffindung der Leiche das Bett der Ermordeten mit einem frisch gewaschenen Ueberzug bezogen und zurecht gemacht war. Man will untersuchen, wo der zweifellos mit Blut besudelte Ueberzug geblieben sei, weil das Bett wahrscheinlich nach dem Morde frisch bezogen wurde, da der Mörder fürchtete, daß verrätherische Abdrücke der blutigen Hände sich an dem gebrauchten Ueberzug befanden. Es ist nun die Frage, wer mit den Wäschestücken des Fräulein Medenwaldt so Bescheid wußte, daß er das Bett frisch beziehen konnte.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Als Manrico gastirte am Sonnabend Herr Carl Lommerzheim aus Halle, wie wir hören, auf Engagement. da der bisherige Vertreter des lyrischen Fachs, Herr Meffert, für nächstes Jahr bereits anderweit gebunden sein soll. Wenn man hieraus folgern darf, daß die Direktion ihre Entschließungen bezüglich neuer Opernkräfte nur nach sorgfältiger Prüfung im eigenen Hause zu fassen beabsichtigt, so wird man dem umsomehr zuzustimmen haben, als die früher hier beliebte Methode manchen bedauerlichen Mißgriff ergab. Herr Lommerzheim hat sich, wie man konstatiren darf, mit gutem Erfolge eingeführt. Unterstützt von einer stattlichen Erscheinung, war sein Troubadour darstellerisch eine ritterliche, der Illusion günstige Figur; Spiel und Bewegungen hinreichend gewandt, um äußerlich berechtigten Ansprüchen zu genügen. Sein Tenor besitzt edlen, männlichen Wohlklang und eine leicht angebende Höhe, die in der Stratta bis zum wirklichen hohen C hinaufsteigt, ohne bemerkbarer Anstrengung zu bedürfen. Glänzend ist die Höhe allerdings nicht, wenigstens dann nicht, wenn der längere Aufenthalt in der auf die Stimmbänder ermüdend wirkenden Mittellage bereits eine gewisse Erschlaffung des Organs herbeigeführt hat. Der große Beifall, der eine Wiederholung der Bravourarie herbeiführte, ist kein Beweis dagegen. Dieser Höhenerfolg, um ihn so zu nennen, ist für uns noch immer unverständlich geblieben, da ein hoher Ton, wenn er nicht mindestens ebenso schön wie ein tieferer angeschlagen wird, an sich doch wahrhaftig kein überschwänglich großer Genuß zu nennen ist. Man wird da immer an jene lukullischen Tafelgenüsse erinnert, wo die Seltenheit eines Gerichts zur Aufbesserung seiner Schmackhaftigkeit beitragen muß. Sehr angenehm wirkte vor Allem die sichere Reinheit des Tons und die subtile Behandlung des Pianos in der Kerkerszene, wo der weiche Klang der Stimme zu schönster Wirkung kam. Trotz alledem können wir uns der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der Charakter dieses Organs, nach Farbe, Klang und Beweglichkeit mehr dem Heldenfache zuneigt; vielleicht tritt Herr Lommerzheim noch in einer anderen, seinem Spezialfache näher liegenden Partie auf, um ein abschließendes Urtheil über seine Fähigkeiten zu ermöglichen. — Die übrige Besetzung der Rollen ist bekannt. Frau Almati-Rundberg sang und spielte die Azucena so ausgezeichnet, voll starker Impulse und glühender Leidenschaftlichkeit, daß wir uns aufs Neue freuen dürften, eine solch tüchtige Altistin zu besitzen. Frau König konnte zwar, soweit wir sie kennen gelernt haben, inbezug auf die für hochdramatische Sängerinnen allzu starke Anforderungen stellende Coloraturen ihrem eigenen musikalischen Empfinden nicht vollständig gerecht werden, aber sie war vortrefflich bei Stimme, und die wirksame Hervorhebung bedeutsamer Momente verband sich mit ihrer temperamentvollen Darstellung und schönen Erscheinung zu einer durchaus befriedigenden Gesammtleistung. Der feurige Luna fand in Herrn Luria die geeignete Verkörperung; die kleineren Partien waren gut besetzt. Das Haus schien ausverkauft. -n.

Das Nachtlager von Granada wurde gestern in recht guter Ausführung dem Sonntagspublik umgeboten. Fräulein Hoffmann sang die Gabriele mit inniger Auffassung und schöner, großer Stimme. Ihre Auftrittsarie mit dem folgenden Duett, ebenso die Romanze machten in Bezug auf beseelten Vortrag und sorgfältige Tonbildung der fleißig vorwärts strebenden jungen Künstlerin alle Ehre, wobei wir allerdings nicht verschweigen möchten, daß die Absicht, die Stimme vollklingend und groß erscheinen zu lassen; zeitweilig ein beängstigendes Zutiefssingen im Gefolge hatte, wie man bei voluminösen Col-Sstimmen (z. B. Moran-Olden) bekanntlich die umgekehrte Neigung beobachten kann. Der Jäger des Herrn Felix Dahn war eine edle, sympathische Figur; schlicht und liebenswürdig gelang das bekannte „Ein Schütz bin ich“, außerordentlich wirksam die große Szene des zweiten Aktes, obwohl hier die Stimmmittel ein gewisses Maßhalten erforderten. Herr Birrenkover erfreute durch frischen Vortrag und dezentes Zurückhalten; die armen, aber ehrlichen Hirten waren nicht besonders guter Laune, so daß sie auch in Bezug auf Beifall keine große Anstrengungen machten. Der Abendchor wurde zufriedenstellend gesungen. Herr Kapellmeister Krause dirigirte. — Im Anschluß an Kreutzers romantisches Werk feierte „Die Puppenfee“ eine fröhliche Auferstehung. Fräulein Gittersberg hat das Ballet geschmackvoll und mit bemerkenswerthem Talente einstudirt, die Direktion hat für eine farbenreiche gediegene Ausstattung Sorge getragen, und so konnte es nicht fehlen, daß die sinnige Pantomime mit ihren drolligen Episoden den größten Beifall fand. Vielleicht entschließt man sich noch, den vier Trommlerinnen andere Gewänder anzuziehen; in dem bunten Reigen blendend schöner Bilder wirken sie nicht angenehm. -n.

---

liches Reimgewand und bestimmte: er ist Michelangelo; und sie ist Viktoria, die Wittwe des an den bei Pavia empfangenen Wunden gestorbenen Marchese Pescara. Wir nennen sie bei ihrem Mädchennamen, wenn wir von ihr sprechen: Vittoria Kolonna.

Und Herr Molenar vom kgl. Schauspielhaus zog Tricots an und einen weiten Renaissancerock; und da er die zu seinem Beruf nöthige Phantasie besitzt, so bildete er sich ein, er sei nun Michelangelo.

Und Frl. Rosa Poppe vom Königl. Hoftheater zog sehr schöne, farbensatte Gewänder an und umgab mit einer Fülle blonder Locken ihr edel geschnittenes Antlitz. Und da auch sie über die bei einem Königl. Hoftheater mit Recht verlangte Phantasie verfügt, so bildete sie sich ein, sie sei eine Vittoria Colonna.

Leider ging die fröhliche Täuschung dieser hübschen Verkleidung nicht so weit, daß irgend sonst jemand im Saal unter denselben Wahnvorstellungen litt. Man verfolgte ziemlich theilnahmslos die Begebenheit. Herr Molenar, der sich einbildete, Michelangelo zu sein, verliebte sich, von einem kecken Bürschchen in seinen Hoffnungen bestärkt, in Fräulein Poppe, die sich benahm, als wäre sie die Wittwe des Pescara und müsse aus diesen Gründen für die Ehre danken, mehr zu sein oder zu werden, als die Freundin des verkleideten Herrn Molenar. Im Hintergrunde verlobten sich zwei Kinder.

Das Stück heißt „Die römische Sonne“. Es könnte auch „Fontana Trevi“ oder „Der Mond überm Kapitol“ heißen. Es ging sehr ernsthaft und ehrbar zu, und man kam ohne Leichen aus, weswegen die Sache ein Lustspiel genannt wurde.

Der Geist des Mannes, der den Moses auf dem Grabmal Julius II. in Marmor gehauen, und die Kuppel von Sankt Peter gewölbt, sprach nirgends zu unsern Herzen. Der ernsthafte Lustspielabend stand durchaus im Zeichen des Paradiesvogels ....

Diogenes.

Locales.

* **Protestkundgebung gegen die Hafengelder.** Vertreter von Memel, Königsberg, Danzig, Stettin und anderen Seestädten, die gestern in Berlin tagten, beschlossen einen entschiedenen Protest gegen die geplante Erhöhung der Hafengelder für Dampfer.

* **Ordensverleihungen.** Dem Gutsinspektor Tucholski zu Schönberg im Kreise Rosenberg Westpr., dem Kirchendiener Hermann Schoenke zu Danzig und dem herrschaftlichen Diener August Mursch zu Schönberg im Kreise Rosenberg Westpr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Der 15. Bezirkstag der Westpreußischen Bau-Innungen** und mit ihm gleichzeitig die 32. Delegirten-Versammlung westpreußischer Baugewerksmeister tagte gestern und heute in unserer Stadt. Gestern Abend 6 Uhr fand im Friedrich Wilhelm-Schützenhause die Begrüßung der Delegirten durch Herrn Obermeister und Stadtverordneten Herzog statt. Nach Wahl der Ausschüsse für den Bezirkstag traten die einzelnen Kommissionen zu Sitzungen zusammen, später wohnten die Delegirten dem Konzert im großen Saale des Schützenhauses bei. Heute Vormittag 10½ Uhr begannen im großen Sitzungssaale des Landeshauses die Hauptverhandlungen. Denselben wohnten bei als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungsrath Busenitz, als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten v. Holwede, hier, Herr Regierungsassessor Meyer, als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn-Marienwerder Herr Regierungsassessor Dr. Dschenfzig, Herr Polizeipräsident Wessel, Fortbildungsschuldirektor Fischer, Regierungs- und Gewerberath Gaebel u. A. Herr Obermeister Herzog eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er einen Rückblick auf die letzte Zeit warf. Vor allem gedachte er der schweren Schicksalsschläge, die die Familie des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler betroffen hatte. Das Andenken der verstorbenen Frau Oberpräsident wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Weiter gedachte Redner der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder des Verbandes, kaum je ein Jahr vorher hat so viele Opfer gefordert. Ihr Andenken wurde in gleicher Weise geehrt. Ebenso wurden die Senioren des Verbandes, von denen der jüngste 80 und der älteste 86 Jahre ist, durch Erheben von den Plätzen begrüßt. In einer bewegten und bedeutsamen Zeit steht das ganze Handwerk. Mit als das Bedeutendste gilt die am 1. April d. J. in Kraft tretende Verordnung über die Regelung des Lehrlingswesens. Weiter sind von Bedeutung die geordneten Verhältnisse bei den Gesellen, Prüfungen, die Prüfungs-Ausschüsse u. a. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. — Den Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes erstattete der stellvertretende Schriftführer Herr Baugewerksmeister Bergien. Zu Anfang des Jahres gehörten dem Bezirk 11 Innungen mit 351 Mitgliedern an, neu hinzugetreten sind 2 Innungen mit 14 Mitgliedern, mithin zählte der Verband am Ende des Jahres 13 Innungen mit 365 Mitgliedern. Von den Innungen sind 10 freie und 3 Zwangs-Innungen. Im Weiteren enthält der Geschäftsbericht Mittheilungen über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse. Die Zahl der Lehrlinge betrug zu Anfang und zu Ende des Jahres rund 1200, die der Gesellen 810. Meisterprüfungen wurden abgehalten in Danzig 17 und in Dirschau 1. Die Sterbekasse der Bau-Innung Danzig zählt 32 Mitglieder, ihr Vermögen beläuft sich auf rund 30 000 Mk. Ueber den letzten Delegirtentag erstattet Herr Obermeister Herzog Bericht. Er faßte denselben ganz kurz, da ja die Verhandlungen den meisten durch die Fachzeitungen und durch die Tagesblätter hinlänglich bekannt sind. Mit der Forderung, daß die Abiturienten der Baugewerksschulen auch gleichzeitig die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten, haben die Innungen keinen Erfolg gehabt, doch soll die Frage bei Gelegenheit der Neuregelung der Baugewerksschulen wieder angeregt werden. Weiter ist verhandelt über die Novelle zum Krankengesetz, über obligatorische Feuerversicherung, über Uebernahme der Haftpflicht durch die Baugewerksberufsgenossenschaften und über Versicherung gegen Streikgefahr. Von Wichtigkeit waren auch die Verhandlungen über das Verhältniß der Innungs-Verbände zu den Handwerkskammern. In nächster Zeit soll in dieser Angelegenheit nach Berlin eine Versammlung von Vertretern der Innungen und der Handwerkskammern einberufen werden. Nach Ansicht des Referenten ist ein Hand in Hand gehen beider vom größten Vortheil, auch die Versammlung [illegible]. Nach Entgegennahme der Berichte begrüßte Herr Herzog die Gäste, darauf erfolgte die Verlesung der Präsenzliste. Vertreten sind sämmtliche Innungen [illegible]. Seit mehreren Jahren [illegible] im Entwurf [illegible], berichtet Herr Baugewerksmeister O. Ehm. Sämmtliche [illegible] Innungen haben sich mit dem Entwurf einverstanden erklärt, nur die Konitzer Innung hat Einwendungen gegen denselben erhoben. Die Kommission hat [illegible] und schlägt [illegible] der Versammlung vor. Nach kurzer Debatte wird der Entwurf [illegible] angenommen; eine Einwendung der Konitzer Innung [illegible], die zweite wurde abgelehnt. Herr Baugewerksmeister Jochow berichtete sodann über Bedingungen bei Ausbietung der Bauarbeiten. Da die Verhandlungen hierüber noch schweben, schlägt Referent im Namen der Kommission Vertagung der Angelegenheit bis zur nächsten Delegirten-Versammlung vor. Ueber die Meisterprüfungs-Ordnung hatte Herr Obermeister Herzog das Referat übernommen.

* **Auf die Tagesordnung der morgigen Stadtverordneten-Versammlung** ist als dringlicher Antrag des Magistrats gesetzt worden: Verkauf von Parzellen von Block X des eingeebneten Festungsgeländes.

* **Der gestrige Sonntag** war ein echter, rechter Schneesonntag. [illegible]

mittag den Verkehr theilweise einzustellen. Auch aus Königsberg wird uns telegraphisch gemeldet, daß dort in Folge der starken Schneefälle vielfach Verkehrsstörungen eingetreten sind.

* **Staatliche Miethswohnhäuser.** Ueber die äußere Ausstattung der Miethswohnhäuser hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sich in einem kürzlich an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichteten Erlasse dahin ausgesprochen, daß Bedacht darauf zu nehmen sei, daß die Miethswohnhäuser, welche aus Mitteln der sogenannten Fünfmillionengesetze erbaut werden, einen freundlichen Eindruck machen. Bei einiger Sorgfalt werde es nicht schwer sein, dies ohne Mehraufwand zu ermöglichen.

* **Konzert Herzog — Schumann.** Selten dürfte wohl der angekündigte Besuch eines Künstlerpaares mit so aufrichtiger Freude begrüßt worden sein als der Besuch von Frau Emilie Herzog in Gemeinschaft mit unserem früheren Landsmann Georg Schumann, welcher inzwischen einen der hervorragendsten Dirigentenposten in Deutschland, nämlich den der Berliner Singakademie, eingenommen hat, seit er das letzte Mal unsere Stadt besuchte. Beide Künstler stehen bei uns in so hervorragend guter Erinnerung, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten schon jetzt eine sehr lebhafte ist, so daß den Künstlern ein voller Saal jedenfalls sicher sein dürfte. Das Konzert findet bekanntlich den 10. März im „Danziger Hofe" statt.

* **Zur Verstärkung des Lehr-Infanterie-Bataillons** sind während der Sommermonate 17 Armeekorps zu kommandiren 1 Unteroffizier und 8 Gemeine (Gefreite).

* **Im Allgemeinen Gewerbeverein** findet morgen Abend 8 Uhr der Schlußabend des Schneider-Fortbildungskursus statt, wozu Interessenten willkommen sind.

* **Zum Benefiz für Frau Staudinger** kommt, wie schon kurz mitgetheilt, morgen Abend Gerhard Hauptmanns „Biberpelz" zur Aufführung. Die interessante, an spannenden Momenten reiche „Diebskomödie", wie Hauptmann sie selbst genannt hat, gehört schon lange zum Repertoir aller größeren Bühnen, und ist es erfreulich, daß wir sie nun auch hier endlich zu sehen bekommen. Die Rolle der alten Wolff wird Frau Staudinger Gelegenheit geben, ihr künstlerisches Können voll zu entfalten, und zweifeln wir nicht, daß der beliebten Künstlerin ihr Ehrenabend ein recht gut besetztes Haus bringen wird.

* **Eisbericht vom 25. Februar.** Memel: Hafen bis zu den Molenköpfen dichte starke Eismassen, Schifffahrt geschlossen. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: [illegible]

Provinz.

Konitz, 25. Febr. (Privat-Tel.) Das Schöffengericht verurtheilte Frau Roß, bekannt aus dem Masloff-Prozeß, wegen Beleidigung des Fleischermeisters Adolf Lewy zu 20 Mk. Geldstrafe. Frau Roß hatte in Bezug auf Lewy geäußert, er sei der Mörder. Lewy wurde die Publikationsbefugniß zugesprochen.

Allenstein, 25. Febr. (Tel.) Die Bahnstrecken Neidenburg—Ortelsburg sind wegen Schneeverwehung bis auf Weiteres unfahrbar.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

1. Verhandlungstag am 25. Februar.

Vorsätzliche Brandstiftung.

Auf der Anklagebank befindet sich die 24jährige unverehelichte Wilhelmine Martha Conrad aus Neufahrwasser, welche beschuldigt ist, am 8. November vorigen Jahres die Gebäude ihres Dienstherrn, des Hofbesitzers Schumacher in Neuenhuben, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Die Angeklagte, welche seit dem 1. Januar 1900 bei Schumacher diente, war am Tage des Brandes [illegible] Sie ging nun zum Melken und will, als sie in die Stube zurückgekehrt war, von ihrem Dienstherrn mißhandelt worden sein, während dieser behauptet, er habe ihr nur den Mund zugehalten, weil sie ein loses Maul gehabt habe. Hierauf ging sie zum Gemeindevorsteher, um von ihm eine Bescheinigung zu verlangen, daß sie ihren Dienst verlassen könne. Der Gemeindevorsteher Berganski redete ihr zu, sie möge wieder in ihren Dienst gehen, er werde selbst mit Schumacher sprechen. Sie ging nun wieder auf den Hof zurück, wo nur noch Frau Schumacher mit ihren drei Kindern weilte. Frau Schumacher verließ mit ihrem Sohne Hans bald darauf gleichfalls den Hof, um Brodteig nach dem jenseitigen Ufer der Mottlau zu bringen, so daß nunmehr die Angeklagte mit den beiden vier- und sechsjährigen Kindern Hedwig und Toni Schumacher allein im Gehöfte anwesend war. Die Angeklagte behauptet nun, daß sie kurz nach dem Weggange der Frau Schumacher ebenfalls den Hof verlassen habe, um beim Amtsvorsteher über die Mißhandlung, die sie von ihrem Dienstherrn erlitten habe, Beschwerde zu führen. Das sei ungefähr um 7½ Uhr gewesen. Eine halbe Stunde später kehrte Frau Schumacher zurück und vielleicht 20 Minuten darauf brach in der Scheune Feuer aus. Die Scheune liegt mit dem Stall und dem Wohnhause unter einem Dache; neben der Scheune, die am weitesten östlich lag, stand ein Schuppen, der, wie die übrigen Gebäude, aus Holz mit Strohdach errichtet war. Sämmtliche Gebäude sowie der gesammte Einschnitt brannten nieder, während das Vieh und das Mobiliar gerettet werden konnten. Schumacher hat 10 800 Mk. Brandschadengelder erhalten, er schätzt aber den Schaden, den er erlitten hat, um 6—7000 Mk. höher. Die Angeklagte wird beschuldigt das Stroh in der Scheune von außen in Brand gesetzt zu haben, sie bestreitet jedoch die Brandstiftung ganz entschieden.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 25. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 9,10 bez. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,20 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,25, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,40, August Mk. 9,60 Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 9,22½, März Mk. 9,25, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,40, Juni Mk. 9,47½.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 25. Februar.

Wetter: schön. Temperatur: — 2° R. Wind: Nord.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 774 Gr. und 777 Gr. Mk. 150, hellbunt stark bezogen 750 Gr. und 766 Gr. Mk. 145, hellbunt 756 Gr. Mk. 150, 151, fein hochbunt glasig 762 Gr., 777 Gr. und 789 Gr. Mk. 153½, weiß leicht bezogen 777 Gr. Mk. 151½, weiß 777 Gr. und 788 Gr. Mk. 153, fein weiß 758 Gr. Mk. 154, streng roth 772 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 768 Gr. Mk. 123½, 720 Gr. Mk. 124, 732, 738, 744 und 750 Gr. Mk. 124½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große mit Geruch 677 Gr. Mk. 175 p. Tonne.

Hafer inländischer Mk. 126, 127 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 160 per Tonne gehandelt.

Lupinen polnische zum Transit blau Mk. 91 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 41, 42½, 44, 45, 47, 51 per Kilo bez.

Thymothee Mk. 23 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, feine Mk. 3,97½, 4,05, 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,20, 4,25, 4,30, 4,35, 4,40, 4,45 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	23.	25		23.	25.
Weizen Mai	161.50	162.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	108.50	108.25
„ Juli	162.75	163.25	Mais amerik. Mixed loco, höchster	—.—	—.—
„ Sept.	—.—	—.—	Rüböl Mai	54.30	54.40
Roggen Mai	143.50	144.—	„ Okt.	49.—	49.10
„ Juli	143.—	143.75	Spiritus 70er loco	44.20	—.—
„ Sept.	—.—	—.—			
Hafer Mai	138.—	138.50			
„ Juli	137.—	136.75			

	23.	25.		23.	25.
3½% Reichs-A.	98.30	98.40	Ostpr. Südb.-A.	93.50	94.20
3½% „	98.30	98.40	Franzosen ult.	143.25	143.60
3% „	88.90	88.90	Drtm. Gronau	155.50	157.25
3½% Pr. Consf.	98.20	98.30	Marienb.-Mlw. St. Act.	74.10	74.40
3½% „	98.30	98.40	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.50	112.—
3% „	88.60	88.60	Danziger Oelm. St.-A.	16.50	17.10
3½% Wp. „	95.20	95.40	Danziger Oelm. St.-Pr.	59.75	59.75
3½% „ neul. „	95.—	95.—	Harpener	168.10	170.—
3% Westp. „ „	86.—	86.—	Laurahütte	200.70	204.50
3½% Pommer. Pfandbr.	95.90	95.90	Allg. Elkt.-Ges.	209.—	207.50
Berl. Hand. Ges.	151.90	151.80	Barz. Papierf.	206.50	206.—
Darmst.-Bank	134.25	133.80	Gr. Brl. Str.-B.	220.—	221.75
Danz. Privatb.	122.25	122.50	Oest. Noten neu	85.10	85.15
Deutsche Bank	206.40	207.—	Russ. Noten	216.25	216.30
Disc.-Com.	184.20	184.75	London kurz	20.46	—.—
Dresden. Bank	149.75	150.30	London lang	20.28	—.—
Oest. Cred. ult.	211.90	212.25	Petersbg. kurz	215.50	—.—
5% Ital. Rent.	96.10	96.20	Petersbg. lang	213.55	213.55
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.75	58.75	Nordd. Cred.-A.	115.—	115.10
4% Oest. Gldr.	100.40	100.40	Ostdeutsche Bk.	115.50	115.25
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.80	73.80	4½% Chin. Anl.	82.10	82.25
4% Ung. „	99.10	99.25	North. Pacific-Pref. shares	87.10	88.—
1880er Russen	—.—	99.90	Kanad.-Pac.-A.	88.—	88.10
4% Russ. inn. 94.	96.10	96.10	Privatdiscont	3⅜%	3⅜%
Trk. Adm.-Anl.	99.70	99.80			
Anatol. 2. Serie	98.50	98.75			

Tendenz. Die Meldungen über die englischen Erfolge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz sowie günstige Nachrichten über den englisch-amerikanischen Eisenmarkt wirkten auf den heutigen Börsenverkehr anregend. Besonders stiegen Hüttenaktien, für welche auch Deckungsbedürfniß zum Ultimo vorlag. Von Banken Deutsche Bank und Diskonto-Kommandit bevorzugt. Fonds gut preishaltend. Man erwartet morgen eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um 1 Proz. Von Bahnen Transvaalbahn höher und lebhaft. In zweiter Börsenstunde erhielt sich die Festigkeit. Trust-Dynamit anziehend. Von Fonds Chinesen, Italiener und ungarische Kronen-Anleihe besser. Ultimo 3½.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 25. Februar.

Unter dem Einfluß meist farbloser auswärtiger Berichte war hier der Getreidehandel zwar ungewöhnlich still, aber die Haltung doch fest, denn es gab noch weniger Angebot als Kauflust, und die vereinzelten Lieferungsgeschäfte, welche zum Abschluß gelangten, lassen in den Preisen für Weizen, mehr noch für Roggen die Richtung aufwärts erkennen. Hafer hat sich behauptet. Der Handel blieb jedoch schwach. Rüböl etwas mehr beachtet, hat kleine Besserung im Werthe erreicht. Der Absatz für 70er Spiritus loco ohne Faß ist zum Preise von 44,20 Mk. etwas umfangreicher geworden. Umgesetzt sind 14 000 Liter.

Standesamt vom 25. Februar.

Geburten: Stadtbauinspektor Karl Kleefeld, T. — Arbeiter Albert Kuminski, T. — Konditor Louis Engelberg, T. — Arbeiter Arthur Bucks, T. — Karl Borchardt, T. — Malergehilfe Emil Kuck, S. — Arbeiter Leonhard Kobiella, T. — Reifschlägergeselle August Lorch, S. — Arbeiter Karl Geromski, S. — Kutscher Franz Mach, T. — Ingenieur Karl Schäfer, T. — Arbeiter Ferdinand Klein, T. — Zimmergeselle August v. Kantowski, T. — Buchhalter Max Wischnewski, S. — Städtischer Lehrer Reinhold Noetzel, T. — Arbeiter Georg Schenk, S. — Schuhmachermeister Friedrich Dominke, T. — Schmiedegeselle Johann Gurski, S. — Arbeiter Emil Bisewski, S. — Drechslergeselle Augustin Ostrode, T. — Restaurateur Wilhelm Richter, T. — Maschinist Carl Schwarz, T. — Schriftsetzer Carl Goß, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Tischlermeister Arthur Herrmann Sinnig und Hedwig Selma Jankowski. — Tischlergeselle Max Emil Kramp und Hedwig Gertrud Strauß. — Schneidergeselle Johann Gottfried Muschilewski und Klara Emilie Pieper. Sämmtlich hier. — Holzarbeiter Edwin August Dirks zu Ohra und Baldina Antonie Sprungala, hier. — Zimmergeselle Wilhelm Robert Ulrich und Johanna Wilhelmine Piefkowski. — Arbeiter Arthur Albert Kers und Bertha Friederike Kohnke. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Königlicher Landmesser Louis Emil Matschke, 64 J. — Wittwe Anna Scholze, geb. Müller, 75 J. — Lehrmädchen Emma Skroblin, 16 J. — Nähterin Anastasia Miatkowski, 22 J. 2 M. — T. des Militär-Anwärters Gustav Schilling, 5 J. 3 M. — T. des Kupferschmieds Wilhelm Nickel, 10 M. — T. des Friseurs Heinrich Groß, 10 W. — Händler Johannes Kowalski, 47 J. 5 M. — Verkäuferin Gertrude Anna Kantowski, 20 J. 7 M. — T. des Stellmachermeisters Gustav Dreher, 1 M. — Frau Susanna Franziska Borowski, geborene Groth, 34 J. 6 M. — Wittwe Julianne Oldenburg geb. Kleinod, 79 J. 3 M. — T. des Tischlergesellen Otto Sielaff, 1 J. 8 M. — Frau Klara Emma Elisabeth Helm geb. Leupold, 52 J. 9 M. — Tischlergeselle Gustav Paul Hermann Horn, 36 J. — Rentiere Louise Eleonore Brandt, 77 J. 5 M. — Wittwe Marie Rosalie Brigitte Wiszniewski, geb. Jantzen, 70 J. — T. des Arbeiters August Brillowski, 5 M. — Arbeiter Johann Krause, 80 J. — Unehel.: 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

König Edward in Deutschland.

Cronberg, 25. Febr. (W. T.-B.) Der Kaiser und der König von England trafen um 9½ Uhr hier ein. Sie wurden empfangen von der Kronprinzessin von Griechenland und dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte unter begeisterten Hochrufen der am Bahnhof und in den Straßen angesammelten Einwohnerschaft die Schlittenfahrt nach Schloß Friedrichshof.

Für unsere Invaliden.

J. **Berlin**, 25. Febr. (Privat-Tel.) In der Staats-Ministerial-Sitzung, die am Sonnabend unter dem Vorsitz des Grafen Bülow stattfand und die von 8 bis 9 Uhr dauerte, wurde, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, das Gesetz wegen höherer Versorgung der Kriegsinvaliden der Armee und Marine, sowie deren Hinterbliebenen beschlossen. Es wird unverzüglich dem Bundesrath zugehen. Ferner wurde der Entwurf eines Süßstoffgesetzes nach den Vorschlägen des Staatssekretärs Thielmann genehmigt.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

J. **Berlin**, 25. Febr. (Privat-Tel.) Die „Berliner Montags-Ztg." bringt eine unsere Informationen über den Stand der russischen Handelspolitik bestätigende Auslassung von offizieller Seite, welche besagt, daß Rußland auf der Grundlage einer Steigerung der Getreidezölle keine Handelsverträge mit Deutschland abschließen könne. Ein Zollkrieg wird nicht in Aussicht gestellt, aber eine vollständige Zollautonomie. Die russische Handelsbilanz sei vor den jetzigen Handelsverträgen aktiv, seit deren Bestehen wieder passiv gewesen. Die deutsche Statistik komme zwar nicht zu dem Ergebniß, wohl aber die russische, welche die Kosten der Fracht, Spesen und Versicherung mit in Anschlag bringt. Die sonstigen Ausführungen des Blattes, soweit sie sich nicht mit dem Inhalt unseres Interviews decken, ermangeln in verschiedenen Punkten der Klarheit.

Ein Märchen.

= **Rom**, 25. Febr. (Privat-Tel.) Die „Gazeta di Vinetia" bringt folgende unglaublich klingende Geschichte: Vor einigen Jahren bezog die italienische Regierung von Krupp einen neuen Geschütztypus. Er wurde von einem italienischen Artilleriehauptmann bedeutend vervollkommnet, sodaß ein ganz neuer Typ entstand, mit welchem wohlgelungene Versuche veranstaltet wurden. Obwohl die Sache geheim gehalten wurde, erhielt die Firma Krupp Kenntniß von den Veränderungen und soll diesen neuen italienischen Geschütztypus an die deutsche Regierung verkauft haben. (Das Ganze gehört ins Reich der Fabel. D. Red.)

Arbeiternoth in Italien.

= **Rom**, 25. Febr. (Privat-Tel.) In ganz Mittel-Italien herrscht unter der Arbeiterbevölkerung in Folge der andauernden Kälte und Schneefälle große Noth. Die Regierung und die Kommunal-Verwaltungen vertheilen Geld und Brod. In mehreren Ortschaften fanden Ausschreitungen statt.

Die Demission des spanischen Kabinets.

Madrid, 25. Febr. (W. T.-B.) Morgen wird der Ministerpräsident der Königin-Regentin die Dimission des gesammten Kabinets überreichen. Voraussichtlich wird Azcarraga mit der Neubildung des Kabinets betraut werden.

Berlin, 25. Febr. (W. T.-B.) Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses beschloß der „Germania" zufolge gestern, die Staatsregierung aufzufordern, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die besonderen Beschränkungen und Erschwerungen, welchen die Krankenpflege und sonstige Uebung werkthätiger Nächstenliebe seitens der Mitglieder katholischer Orden und ordensähnlicher Kongregationen unterworfen sind, behufs Gleichstellung derselben mit den Mitgliedern anderer Krankenpflege gewidmeten Vereinigungen aufgehoben werden.

□ **Paris**, 25. Febr. (Privat-Tel.) Waldeck-Rousseau ist soweit wiederhergestellt, daß er Ausfahrten unternehmen kann.

△ **London**, 25. Febr. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung aus Pretoria ist die Gemahlin des Generals Botha, die vor Kurzem abgereist war, um ihren Gatten zur Uebergabe zu bewegen, zurückgekehrt.

Rom, 25. Febr. (W. T.-B.) Saracco wurde als Präsident des Senats bestätigt.

Madrid, 25. Febr. (W. T.-B.) Gemäß dem Beschluß des obersten Gerichtshofes ist Adele Ubao, die in ein Jesuitenkloster gebracht war gegen den Willen ihrer Familie, der letzteren zurückgegeben worden.

(** **Sofia**, 25. Febr. (Privat-Tel.) Das Befinden des Erbprinzen Boris hat sich andauernd gebessert.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 25. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.
Bei ermäßigten Preisen.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Oberstleutnant a. D. Schwartze . . . . . Heinrich Marlow
Magda . . . . . Helene Meltzer.
Marie . . . . . Emma Cabano
Auguste . . . . . Fil. Staudinger
Franziska . . . . . Johanna Proft
Max . . . . . Alexander Ekert
Heffterdingk . . . . . Paul Knaak
Dr. Keller . . . . . Hermann Meltzer
Professor Beckmann . . . . . Bruno Galleiske
von Klebs . . . . . Josef Kraft
Frau von Klebs . . . . . Laura Germink.
Frau Ellrich . . . . . Ida Calliano
Frau Schumann . . . . . Angelika Morand
Therese . . . . . Anna Calliano

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Spielplan:
Dienstag. Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für **Filomene Staudinger.** Novität. **Der Biberpelz.**
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Comtesse Guckerl.** Lustspiel.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Rigoletto.**
Freitag. Außer Abonnement. P. P. C. Benefiz für **Helene Meltzer. Die Hochzeit von Valeni.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Nur noch 4 Tage!

das gegenwärtig vorzügliche Künstler-Ensemble.
The 5 Brustons, mit ihrer urkom. Radfahrer-Pantomime. **Prinzivali Truppe,** Elite-Parterre-Acrobaten.
12 Attractionen ersten Ranges.
Nach beendeter Vorstellung: Frei-Konzert.

Sonnabend: Elite-Masken-Ball.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Dienstag letzter Tag von
Nansen's Nordpol-Fahrt.

Konzertsaal im Danziger Hof.
Sonntag, den 10. März, Abends 7½ Uhr:
Frau Emilie Herzog,
Königlich Preuß. Kammer- und Hofopernsängerin.
Herr Georg Schumann,
Dirigent der Berliner Singakademie. (4056
Flügel: Ibach von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten: à 4.—, 3.— u. 2.— M., Stehplatz à 1,50 M. in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Neu! Zum ersten Mal in Danzig! Neu!
Hotel Punschke, Jopengasse 24.
Täglich Auftreten der einzig echten (3107
Tiroler National-Sängergesellschaft Hans Spiess
aus Innsbruck in Tirol. — 5 fesche Damen, 2 Herren.
Täglich neues Programm und Wechsel der prachtv. Kostüme.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Matinée Sonntags von 12 bis 2 Uhr.
Neu! Neu! Neu! Neu!

APOLLO.
Heute: Blumenspende.
Eine jede Dame erhält einen Strauß von frisch Blumen gratis.
Solisten-Konzert.
Neu! Am 1., 2. und 3. März: Neu!
Kram- und Jahrmarkt in Kiautschou.
Der Reinertrag fließt dem Unterstützungs-Fonds der deutschen Truppen in China zu.
Marionetten- und Kasper-Theater, Zauber-Künstler, Akrobaten, Sänger und Spielbuden-Aufsteller können sich täglich Nachmittags von 2—3 Uhr melden.

Gesellschaftshaus Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, für Vereine u. s. w. (8855b
Rich. Ehrlichmann.

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr: (1768
Kaffee-Konzert.

Torfmull u. Torfstreu
empfiehlt (1344
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.



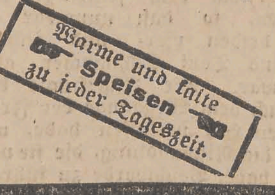


Thiel's Hôtel
Frauenburg Ostpr.

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst.

Hochachtungsvoll
Hermann Thiel.

Hausdiener zu jedem Zug am Bahnhof.



Ausschank von Königsberger, hiesigen und fremden Bieren.
(3523

Meinen werthen Gästen zur gefl. Kenntniß, daß ich von heute ab nicht mehr das Danziger Aktienbier sondern das **„Braunsberger Bier"** aus der berühmten Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg Ostpr. führe.
Mit vorzüglicher Hochachtung (4045
W. Schmitz, Bildungsvereinshaus.

Trauerkleider
Trauerblousen
Trauerröcke
empfehlen in grosser Auswahl
Prohl & Bouvain,
Langgasse 63. (3556

Die Anerkennung und Weiterverbreitung, welche sich die von mir seit Jahren fabrizirte und in den Handel gebrachte Cigarette

No. 18
J. Borg

zufolge ihrer stets guten Qualität erworben hat, ist die Ursache gewesen, daß selbst große wie kleinste Cigarettenfabrikanten Nachahmungen dieser Cigaretten herstellen.
Leider aber wird dabei unter **Mißbrauch der Marke „No. 18" viel minderwerthige Waare auf den Markt** gebracht.
Wenn schon diese **Nachahmungen klar beweisen, daß die von mir hergestellte Cigarette sehr geschätzt wird,** halte ich es trotzdem für meine Pflicht, meine verehrten Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß **nur diejenige Cigarette echt ist, welche unter der No. 18 meinen Namen J. Borg trägt und weise man daher jede andere Cigarette zurück.**
Meine Cigarette ist in vielen hiesigen, sowie auswärtigen Cigarrengeschäften erhältlich. (3209
Cigarettenfabrik „Stambul",
J. Borg,
Danzig, Hundegasse Nr. 98.

Cigarette **No. 18 J. Borg** gesetzlich geschützt unter No. 36223 D. R. P. A.

A. Fischer jr.,
Dampfbier-Brauerei,
Altschottland bei Danzig
Telephon No. 1024.

Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (3148
in Gebinden u. Flaschen.

Zwiebeln
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen. Wiederverkäufer Vorzugspreise. (9038b
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67.

Auer Echte -Glühkörper
empfiehlt (3802
Bureau für Gasglühlicht „Auer"
Elisabethwall 6 a, pt.



Cliol-Crême
einzig sicheres Schutzmittel (3677
gegen Frost.
à Topf 1 Mk.
Carl Lindenberg,
Breitgasse 131/32.

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

R. Schrammke,
Hausthor 2,
empfiehlt (3426

ff. gem. Marmelade 25 ₰
Himbeer-Marmelade 35 „
Türk. Pflaumenmus 25 „
Pflaumenm. 20, 25, 30, 40 „
Backobst, geschält, 40 „
Schnitt-Aepfel . . 40 „
Bohr-Aepfel . . 50 „
Birnen, geschält, . 50 „
Preisselbeeren . 40 „
Kirsch-Himbeersaft 40 „
Tafel-Honig . . . 45 „
Feinster Bienenhonig 70 „
Zucker-Syrup . 15, 20 „
Dill-Gurken Stück 5 „
Senf-Gurken Pfd. 40 „
Delik. billigsten Sauerkohl
Junge Erbsen 2 Pfd. 50 „
Schnittbohnen 2 „ 40 „
Brechbohnen 2 „ 40 „
Leipzig. Allerlei 2 „ 90 „
Schnitt-Spargel . 1,20 M.
Apfelsinen Dtzd. 60, 75 ₰
Citronen „ 70, 80 „
Tisch-Margarine 50 „
Tafel-Margarine . 60 „
Tilsiter Käse 60 und 70 „

Jeder Käufer erhält Rabatt-Marken.

Nach beendeter Inventur
empfehle
komplette
Braut-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie einzelne Gegenstände, um zu räumen, zu **auffallend billigen Preisen.**
H. Deutschland,
79 Breitgasse 79.
Eigene Tischler- und Tapezier-Werkstatt im Hause. (3693

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau
Eduard M. Goldbeck, Danzig
Hundegasse 123.
(6556

Erste westpreussische
Sect-Kellerei u. Weinhandlung
M. Littmann,
Dominikswall 8, neben der Passage
(früher Heilige Geistgasse 93).
Flaschen-Detail-Verkauf sämmtl. Weine
zu Engros-Preisen:

Mosel 55, 75, 90 Pf. u. 1.25 Mk.
Rheinwein 70 Pf. und 1.00, 1.25, 1.50 Mk.
Portwein 1.10, 1.30, 1.50, 1.80 Mk.
Sherry 1.30, 1.60 Mk.
Madeira 1.50, 1.80 Mk.
Ungarwein 80 Pf. und 1.00, 1.25, 1,50 Mk.
Rotwein (deutscher) 70 Pf.
Rotwein (garant. franz.) 90 Pf. u. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 Mk.
Sect (Bowlen) 1.10, 1.30, 1.50 Mk. (3214
Sect 1.75, 2.00 Mk.
Sect „Reichskokarde" (ges. gesch.) 2.50 Mk.

Großer Konkurs-Ausverkauf.
Das Eisenwaaren-Lager Hopfengasse 108
wird sehr billig ausverkauft, weil die Räumung des Speichers in 14 Tagen geschehen muß. Kauflustige wollen sich melden
Hopfengasse No. 108. (8906b



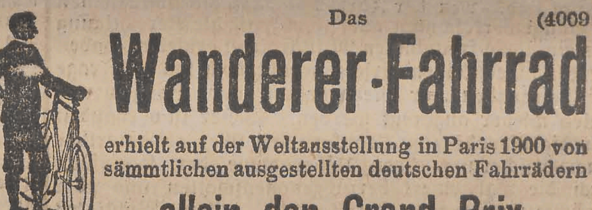
Musikwerke
selbstspielende und zum Drehen



Phonographen
nur erstklassige Fabrikate von **20 Mark aufwärts** liefern gegen Monatsraten von 3 M. an.
Bial, Freund & Co. in Breslau
Illustrierte Kataloge gratis und frei.
(1941m

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses und zur Verhinderung der Schuppenbildung, à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (4027
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5, u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Das (4009
Wanderer-Fahrrad



erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Herm. Kling,** Langenmarkt 20.

Billig! Billig!

Steingut
Alexander Heinrich,
Heilige Geistgasse 106.

Ein großer **Waggon Steingut,** weiß und blau, **Zwiebelmuster,** ist eingetroffen und wird von **Dienstag ab zu fabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Satz Assietten, 6 Stück, weiß . . 1⁰⁰ M.
„ „ 6 „ blau . . 1²⁰ M.
Milchtöpfe, blau, 1 Liter, m. Aufschrift 40 ₰
„ weiß, 1 „ „ 30 ₰
Wurstbretter, blau . . . . . . 20 ₰
Teller, blau, tief u. flach . . . . Stück 12 ₰
„ „ Dessert- . . . . . „ 10 ₰
„ „ Kompott . . . . . „ 9 ₰
Vorrathstonnen, blau mit Schrift . 33 ₰
Nudelrollen, blau . . . . 45 ₰

Noch nie dagewesen!

Ein grosser Posten grosse Waschservice per Stück **1,50 Mk.**

Ferner großer Vorrath in **Blumentöpfen, Backschüsseln, Heringskästen, Gewürz-Tonnen, Satz Milchtöpfen, Terrinen, Kartoffelschalen.**
Salz- und Mehlmetzen von **45** Pfg. per Stück an.

Alexander Heinrich,
Heilige Geistgasse 106.

Parteitag der Freisinnigen Vereinigung.

△ Berlin, 24. Febr.

Am Sonnabend und Sonntag hielt die Freisinnige Vereinigung (Wahlverein der Liberalen) im Architektenhause (Wilhelmstraße) seinen diesjährigen Parteitag ab. Die Betheiligung an beiden Versammlungen war außerordentlich gering. Unter den circa 40 Personen, die erschienen waren, bemerkte man die Abgeordneten Barth, Broemel, Schrader, Ernst (Schneidemühl), Steinhauer (Bauernbund Nordost), Gothein, Hoffmeister, die früheren Abgeordneten Mayer-Breslau, Jordan und ferner Kommerzienrath Roesicke, Direktor Freund, Syndikus Dove, Handelsrichter Maaß, Professor Mommsen, Stadtv. Goldschmidt u. a. m. Die Abgeordneten Rickert und Pachnicke waren in Folge Krankheit am Erscheinen verhindert und erhielten vom Parteitage Begrüßungstelegramme.

Am Sonnabend sprach

Abg. Barth über die gegenwärtige Lage.

Er knüpfte an das Wort des Reichskanzlers Grafen v. Bülow: „Nur keine inneren Krisen" an und führte aus, daß wir uns seit dieser Zeit mitten in inneren Krisen befänden. Innere Krisen würden am ehesten vermieden, wenn der leitende Staatsmann sie nicht scheue. Die Agrarier hätten den Ausspruch nur als Schwäche ausgelegt und gerade deshalb weder ihre Kanalopposition eingeschränkt noch ihre Brodwucheransprüche ermäßigt. Der Versuch, den inneren Krisen zu entgehen, werde schließlich nicht nur die inneren Krisen verschärfen, sondern auch die Gefahr internationaler Krisen herbeiführen. Das jüngste offiziöse Echo aus Rußland auf die Ankündigung höherer deutscher Getreidezölle erweise deutlich genug, daß ein Eingehen auf die Getreidezoll-Pläne der Agrarier den Abbruch der Handelsverträge bedeute. Es sei heute schon klar, daß bei Steigerung der Getreidezölle selbst nur auf 5 Mk. an einen neuen Handelsvertrag mit Rußland nicht zu denken sei. Für die Freisinnigen sei übrigens die handelspolitische Seite der Frage, bei aller Bedeutung an sich, nicht das Entscheidende, sondern die sozialpolitische Seite. Unter gar keinen Umständen könne man einer Politik zustimmen, welche die wirthschaftliche Lage der Arbeiter verschlechtere. Wichtigster Zielpunkt jeder wahrhaft freisinnigen Politik müsse vielmehr sein und bleiben: die wirthschaftliche Hebung, politische Befreiung und sittliche und intellektuelle Förderung der Arbeiter. Ein besonderes Kapitel widmete der Redner dem Bunde der Landwirthe, den er als die ecclesia militans innerhalb der konservativen Partei bezeichnete, die es längst aufgegeben habe, dem mit den allermodernsten Formen demagogischer Agitation arbeitenden Bunde die Kandarren anzulegen. Erfülle man die innersten Herzenswünsche der Bundesführer, so setze man damit an die Stelle des Systems der Handelsverträge ein System von Zollkriegen, von deren verhängnißvollem Ausgange man sich gegenwärtig gar keine Vorstellung machen könne. Im Bunde der Landwirthe besitze die in der konservativen Partei zusammengefaßte Gegnerschaft der Freisinnigen Vereinigung ein nicht zu verachtendes Agitationsinstrument, gegen das deshalb vor allen Dingen angekämpft werden müsse.

Sehr eingehend legte der Redner auch die Stellung gegenüber der Sozialdemokratie dar, gegen die sich die Freisinnige Vereinigung sonst immer in strammen Gegensatz gestellt habe, mit der sie jedoch in der Frage der Getreidezölle Hand in Hand gehen müsse, wenn sie anders nicht die Ideen verleugnen wolle, denen der Liberalismus seit altersher gehuldigt habe. Den Nationalliberalen müsse klar gemacht werden, daß jedes Entgegenkommen gegenüber der Zollfrage künftige Handelsverträge gefährde. Die Partei müße deshalb vor aller Welt demonstriren, daß sie und unter keinen Umständen auch nur den Zehntel eines Pfennigs Zollschutz bewilligen werde. (Lebh. Beifall.)

Ueber den

Toleranzantrag des Zentrums

sprach Reichstagsabgeordneter Schrader, der seine Ausführungen mit folgenden Sätzen schloß:

Die Bestimmungen des Zentrumsantrages haben den Zweck: die Rechte der Kirchen zu erhöhen und die Pflichten zu beseitigen. Die freie Kirche im freien Staat, wie man es in Nordamerika sehe, würde für das Volk von großem Nutzen sein. Aber für derartige Anträge seien die heutigen Zeitströmungen wenig geeignet. Bei jedem Versuch liefe man Gefahr, die Zustände zu verschlimmern. Auf dem Gebiete der Schule würde man sicherlich nichts bessern können. Für Deutschland wäre das einzig richtige: Einrichtung der Simultanschule. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen dahin wirken, daß die Kirche sich nicht zu einer Macht entwickelt, welche unserem Volke zum Verderben gereicht. Können wir nicht erreichen, daß das Uebergewicht der Kirche auf dem Gebiet der Schule und auf anderen Gebieten beseitigt wird, so dürfen wir auch nicht darauf verzichten, daß der Staat eine Aufsicht ausübt. Leider übt der Staat dieses Recht nicht sehr aus (Sehr richtig!). Wir sehen leider, daß der Staat mehr ein Diener als der Herr der Kirche ist (Lebhafter Beifall). Ich gönne der katholischen Kirche alles Gute, aber ebenso auch uns. Aus diesem Grunde halte ich es nicht für wünschenswerth, daß die katholische Kirche weiter zu einer Macht sich entwickelt. Die katholische Kirche ist auf dem Wege, sich nach der Richtung zu entwickeln, welche sie mit der ganzen Kulturentwickelung in Widerspruch setzt (Beifall).

Am heutigen Sonntag wurden die Berathungen fortgesetzt. Ueber

die Aufgaben der deutschen Handelspolitik

referirte Dr. Fehrmann-Danzig. Seinen ausgedehnten Ausführungen sei Nachstehendes entnommen:

Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß alle Berufsstände an der Lage der Landwirthschaft ein sehr wesentliches Interesse haben, ja daß Jedermann die Pflicht habe, für die Hebung der Landwirthschaft nach besten Kräften thätig zu sein. Dieses Interesse für die Hebung der Landwirthschaft könne aber nicht dazu führen, für höhere Getreidezölle einzutreten. Es sei nachgewiesen, daß an der Erhöhung der Getreidezölle kaum 25 bis 26 000 Personen Interesse haben. Fürst Hohenlohe, der doch auch ein Mann von Aar und Halm sei, sagte einmal im Reichstag: An hohen Getreidepreisen haben lediglich die Großgrundbesitzer ein Interesse, die ländlichen Kleingrundbesitzer haben lediglich an der Hebung der Viehzucht Interesse. Es stehe fest, daß die kleinen Landwirthe an hohen Getreidepreisen kein Interesse haben, da sie zumeist noch Getreide zukaufen müssen. Ein Landrath erzählte ihm vor einiger Zeit: er habe in seinem Kreise bei den Landwirthen umhergefragt, ob und welches Interesse sie an hohen Getreidepreisen haben. Allgemein sei ihm die Antwort zu Theil geworden: die Landwirthe wünschen durchaus keine hohen Getreidepreise, da sie noch Getreide zukaufen müssen. Er habe deshalb dem Landrath gesagt: Wenn Sie als konservativer Herr dies Ergebniß veröffentlichten, dann würde dies großen Eindruck machen. Der Landrath habe geantwortet: Ich werde mich hüten; wenn ich das Ergebniß meiner Umfrage veröffentlichte, dann wäre ich am längsten Landrath gewesen. (Hört, hört. Heiterkeit).

Die Erhöhung der Getreidezölle sei geradezu unsittlich, weil sie den Armen bedeutend höher belaste als den Reichen. Es komme hinzu, daß wenn Deutschland die Getreidezölle erhöhe, das Ausland die Industriezölle erhöhen werde. Dadurch werde selbstverständlich die deutsche Exportindustrie, von der nachweislich 21 Millionen Menschen leben, einen starken Rückgang erfahren. Also auf Kosten von etwa 26 000 Personen sollen 21 Millionen verarmen. Wenn es in Folge Rückganges der Ausfuhr-Industrie nicht mehr möglich sein werde, die Arbeiter zu ernähren, dann werde man genöthigt sein, Menschen an das Ausland abzugeben. Es werden sich alsdann die Worte Caprivis bewahrheiten: Entweder müsse man in der Lage sein, Waaren auszuführen, oder Menschen. Die Ausfuhr-Industrie würde aber auch schon durch die bloße Erhöhung der Getreidezölle einen wesentlichen Rückgang erfahren, da, sobald den Arbeitern die nothwendigsten Lebensmittel vertheuert werden, diese genöthigt sein, höhere Löhne zu verlangen. Dadurch werde aber die Industrie leistungsunfähig werden und nicht in der Lage seien, auf dem Weltmarkt zu konkurriren. Es sei daher Pflicht eines Jeden, der es mit seinem Vaterlande gut meine, alles daran zu setzen, daß die Erhöhung der Getreidezölle verhindert werde. Wenn Jeder seine volle Pflicht thue, dann dürfte es auch gelingen, die Erhöhung der Getreidezölle zu verhindern. (Lebhafter Beifall.)

Es wurde sodann folgende Resolution vorgelegt:

„Der Wahlverein der Liberalen erklärt: Die Fortführung der bisherigen Handelspolitik durch den Abschluß langfristiger Handels- und Meistbegünstigungsverträge mit möglichst weitgehender gegenseitiger Bindung niedriger Zollsätze ist unerläßlich im Interesse des Gedeihens aller Berufsstände. Jede Zollerhöhung auf Getreide und andere nothwendige Lebensmittel muß die Lebenshaltung des Volkes herabdrücken, seine Kaufkraft für andere Waaren schwächen, die Produktionskosten der Industrie vertheuern, damit ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt verringern und den Abschluß günstiger Handelsverträge aufs Aeußerste erschweren, namentlich mit den für unsere Ausfuhr wichtigsten Ländern, während sie der Landwirthschaft auf die Dauer nicht Nutzen, sondern Schaden bringen würde. Jede Erhöhung der Zölle auf nothwendige Lebensmittel ist daher entschieden zu verwerfen."

Nach längerer Debatte gelangte die Resolution zur Annahme.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Die Theater-Zensur sprach der Schriftsteller Friedrich Dernburg in dem bekannten Sinne. Eine Resolution wurde hierzu nicht angenommen.

Die übrigen Berathungen waren ohne Interesse. Um 2 Uhr Nachmittags wurde durch den Abg. Schrader der Parteitag geschlossen, worauf sich die Theilnehmer zu einem Festessen im Architektenhause vereinigten.

Locales.

* **Maskenbälle.** Die Karnevalszeit ist vorüber; trotzdem führt Prinz Karneval bei uns im Norden noch immer das Szepter und die mannigfachsten Veranstaltungen sind ihm unterstellt. In dem festlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses hatte die Frauen-Abtheilung des Männer-Turnvereins Danzig gestern Abend einen Maskenball veranstaltet. Die Betheiligung an demselben war so groß, daß Saal und Nebenräume kaum alle Festtheilnehmer fassen konnten. Masken in sehr geschmackvollen und hübschen Kostümen waren in großer Zahl erschienen. Nach einem einleitenden Konzert hielt um 8½ Uhr Prinzessin Karneval auf einem von vier Pferden gezogenen Triumphwagen, begleitet von einer großen Zahl Pagen und Diener, ihren Einzug in den Saal und begrüßte ihre Getreuen durch huldvolle Worte. Eine Matrosen-Quadrille und eine Kirmeß in Oberbayern wurden sehr hübsch aufgeführt und brachten den Darstellern sehr reichen, wohlverdienten Beifall ein. In ungezwungener Weise gaben sich die Masken der Fröhlichkeit hin und ein gar buntes Bild war es, das sich dem Zuschauer von den Logen aus bot. Erst in recht früher Morgenstunde erreichte das überaus gelungene Fest sein Ende. — Zu gleicher Zeit hatte der Danziger Krieger-Verein im St. Josephshause einen Fastnachtsfeier veranstaltet, auch hier war die Betheiligung eine sehr große. Nachdem Herr Major a. D. Engel die Festlichkeit mit einer patriotischen Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, legte er die Leitung des Festes in die Hände des hierzu erwählten Festkomitees. Vorträge humoristischen Inhalts, komische Duett-Scenen u. a. wurden den Festtheilnehmern in reicher Fülle geboten und fanden reichen Beifall. Erst nach Mitternacht war ihr Reigen erschöpft und konnte man sich dann ungezwungen dem Tanze hingeben. — Vorgestern Abend hatte der Männergesang-Verein „Thalia" im Gewerbehause einen Maskenball veranstaltet. Die Betheiligung war hier ebenfalls eine sehr große. Verschiedene karnevalistische Aufführungen und Vorträge aller Art fanden sehr reichen Beifall und auch dieses in schönster Harmonie verlaufene Fest erreichte erst früh Morgens sein Ende.

* **Diebstahl.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist in der Wohnung des Herrn Amtsgerichtsraths Oehlschläger ein Einbruch verübt worden, bei welchem u. a. auch mehrere Flaschen Wein ausgetrunken worden sind. Die Spur der Diebe weist nach Ohra.

* **Messerstecherei.** Gestern wurde auf dem Dampfer „Emma" der Matrose Franz Digelohn verhaftet, welcher in einem Streit mit dem Koch Panitzke diesen mit einem Messer gestochen hatte.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch vor Ort konnte gestern wegen des kleinen Wasserstandes nicht fortgesetzt werden. Thorn + 0,56, Fordon + 0,70, Culm + 0,52, Graudenz + 1,04, Kurzebrack + 1,24, Pieckel + 1,02, Dirschau + 1,18, Einlage + 2,56, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg + 0,48, Wolfsdorf + 0,42.

Handel und Industrie.

New-York, 23. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21. 2.	23. 2.		21./2.	23./2
Can. Pacific-Actien	89½	—	Zucker Fairref. Musc.	3¾	3¾
North Pacific-Pref	86½	—	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	9.00	per März	79¼	79⅝
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per Mai	80	80⅜
Cred. Bal. at Oil City	125	128	per Juli	79½	79⅞
Schmalz West Steam	7.75	7 75	Kaffee per Febr.	6.05	6.15
do. Rohe u. Brothers	7.85	7.85	per April	6.05	6.20

Chicago 23. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21./2.	23./2		21 2.	23./2
Weizen			per Mai	75¾	76⅛
per Februar	74	74⅜	Pork per April	13.90	—.—
per März	74⅛	74½	Speck short cl.	7.55	7.55

Chicago, 23. Febr. Weizen setzte auf Berichte von Ernteschäden etwas höher ein und konnte sich auch im weiteren Verlaufe auf Deckungskäufe gut behaupten. Schluß stetig. — Mais stieg im Verlaufe auf Kaufordres und unbedeutendes Angebot und schloß ruhig. Weizen Tendenz: stetig.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk., Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk., Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8.00, Maisschrot 7.30 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Berlin, 23. Febr. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Am Mittwoch mußte die Notirung, weil ein Mitglied dieser Kommission diesen Verkaufspreis brachte, um 4 Mk. erhöht werden, trotzdem irgend ein erfindlicher Grund für diese Erhöhung nicht vorlag, weshalb auch die Tendenz mit „flau" bezeichnet wurde. Wenn die Lager durch einige größere Verkäufe zu Verkaufspreisen etwas entlastet werden konnten, so wird wohl Niemand hieraus ein lebhaftes Geschäft und die Nothwendigkeit steigender Preise herleiten können, denn thatsächlich konnten bei vielen ersten Firmen die Einlieferungen auch diese Woche nicht plazirt werden und wurden wieder Posten zu Lager genommen. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 103—110 Mk., do. IIa. Qualität nominell. — Schmalz: Auf den Rückgang bei Beginn der Woche folgte bald eine kräftige Erneuerung der Haussebewegung, und dieser Vorgang beweist wiederum, wie empfehlenswerth es ist, bei jeder Abschwächung des Marktes zu kaufen, da nach der ganzen allgemeinen Lage des Artikels für die nächsten Monate eine Preissteigerung eher als das Gegentheil zu erwarten ist. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 46 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 47—48 Mk., Berliner Stadtschmalz 49—50 Mk., Berliner Bratenschmalz 50—52 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 38 Mk.

Ostdeutsche Bank. In der vorgestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Ostdeutschen Bank Akt.-Ges. vormals J. Simon Wwe. & Söhne wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto sowie der Geschäfts-Bericht für das verflossene sechste Geschäftsjahr vorgelegt. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergiebt einen Gewinn-Saldo von 945 399,72 Mk. Der Aufsichtsrath und die Direktion beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung desselben in folgender Weise vorzuschlagen: 7 Proz. Dividende, wie in den letzten drei Vorjahren auf das Aktien-Kapital von 10 000 000,— Mk. 700 000,— Mk. Gesetzliche Zuweisung zum Reserve-Fonds 46 676,21 Mk. Außerordentliche Zuweisung 105 000,— Mk. Zusammen 151 676,21 Mk., sodaß die gesammten Reserven der Bank nach sechsjährigem Bestehen 851 750,31 Mk. betragen. Der Rest des Gewinnes wird nach Abzug der Tantièmen und nach Ueberweisung von 5000,— Mk. an den Beamten-Unterstützungs-Fonds auf neue Rechnung vorgetragen. Die Brutto-Erträgnisse belaufen sich auf insgesammt 1 232 947,16 Mk., wovon 10 000,— Mk für Abschreibung auf das Bankgebäude und 277 547,44 Mk. für Abgaben, Steuern und Verwaltungskosten in Abzug kommen. Die Hauptposten der insgesammt 23 474 747,91 Mk. betragenden Aktiva bestehen aus 13 281 480,13 Mk. Debitoren, wovon 2 6 8 618,27 Mk. Bankguthaben und 6 888 891,99 Mk. gedeckt sind, 4 019 225,40 Mk. Wechsel, 203 764,— Mk. Kurswechsel, 1 613 716,75 Mk. Effekten, 657 283,87 Mk. Konsortial- und sonstige Betheiligungen und 633 455,74 Mk. Kassa. Die Kreditoren inklusive Depositen- und Check-Guthaben betragen 6 890 948,26 Mk. Der Bericht der Direktion spricht sich über den Verlauf der Geschäfte in befriedigender Weise aus.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 23. Februar.

Angekommen: „Elfie," SD., Kapt. Boese, von Gent mit Thomasmehl. „Nero," SD., Kapt. Jones, von Hull mit Gütern.

Gesegelt: „Libau," SD., Kapt. Radloff, nach Stettin mit Gütern. „Ernst," SD., Kapt. Haye, nach Hamburg mit Gütern. „Neva," SD., Kapt. Fox, nach Liverpool mit Zucker und Gütern.

Neufahrwasser, 24. Februar.

Angekommen: „Blonde," SD., Kapt. Lintner, von London mit Gütern. „Maja," SD., Kapt. Petersen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, nach Antwerpen via Pillau mit Gütern.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 25. Februar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	747,6	OSO	4	Regen	2,3
Blacksod	748,9	SW	5	Regen	8,9
Shields	752,2	still		Regen	4,9
Scilly	756,2	WSW	4	bedeckt	8,3
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	755,9	WSW	3	halbbedeckt	3,6
Helder	753,7	W	2	Regen	3,9
Christiansund	752,9	WNW	8	Schnee	—1,5
Skudesnaes	757,0	O	2	wolkenlos	—3,4
Skagen	756,8	still		heiter	—3,6
Kopenhagen	758,2	NO	1	wolkenlos	9,1
Karlstad	754,3	W	2	wolkenlos	—11,0
Stockholm	749,1	W	4	bedeckt	—11,8
Wisby	752,6	NNW	4	wolkenlos	—7,0
Haparanda	757,9	SO	2	heiter	—32,0
Borkum	754,3	OSO	3	Schnee	—1,2
Keitum	756,2	SO	1	wolkenlos	—4,3
Hamburg	756,7	OSO	3	wolkig	—3,4
Swinemünde	758,2	still		wolkenlos	—9,5
Rügenwaldermünde	757,0	NNW	8	wolkenlos	—4,2
Neufahrwasser	755,6	WNW	2	wolkenlos	—9,7
Memel	751,6	NW	4	Schnee	—5,6
Münster Westf.	754,8	W	1	Regen	2,0
Hannover	755,5	still		Schnee	1,4
Berlin	758.1	SO	3	heiter	—4,3
Chemnitz	759,1	S	1	Schnee	—0,9
Breslau	757,6	NO	2	bedeckt	—3,6
Metz	759,2	WNW	3	bedeckt	—1,4
Frankfurt (Main	757,8	SSW	2	Schnee	1,0
Karlsruhe	759,3	SW	3	bedeckt	1,8
München	758,7	SW	3	Schnee	—1,6

Wettervoraussage:

Der höchste Luftdruck befindet sich über Südwesteuropa, während sich ein Minimum unter 738 mm in Nordskandinavien und ein solches unter 745 mm westlich von Schottland befindet. In Deutschland ist meist ruhiges, im Norden kälteres, im Süden dagegen wärmeres Wetter mit Schneefällen.

Trübes, im Nordwesten wärmeres Wetter mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.



3403

Durch den am 14. Januar d. Js. stattgehabten Brand meiner Gebäude, beabsichtige mein hierselbst belegenes **Geschäftsgrundstück,** bestehend aus Material-, Kolonial-, Manufaktur-, Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung, verbunden mit Schankwirthschaft u. Bäckerei und etwa 26 Morgen culm. Land, mit auch ohne Brandentschädigungssumme für die Gebäude, eventl. auch mit weniger Land, zu verkaufen und können Selbstkäufer noch vor dem Wiederaufbau bis zum 1. März d. Js. sich jederzeit bei mir melden. (3410
Gerhard Dyck, Tiegenort, Kr. Marienburg.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Hotelgrundstück I. Ranges in einer Provinzialstadt Westpreußens (Bahn-Verbindung) mit 10 Morgen Acker, schönen Restaurat.-Räumen, 9 Fremdenzimmern, Saal, Auffahrt mit Ausspannung und Stallungen, sowie elektrischer Beleuchtung ist sofort sehr billig bei geringer Anzahlung von einer Weingroßhandlung zu verkaufen; eventl. auch zu verpachten. Off. unter C 76 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3550

Eine gute Brodstelle in der Nähe Danzigs, 7 Min. von der Elektrischen, 10 Morgen Land, großer Obstgarten, 8 Wohnungen, 1 größerer Viehstall und Scheune, 3 Bauplätze für 18 000 M mit 3000 M Anzahlung, mit vollem Inventar zu verkaufen. Näh. bei Restaurateur ettke, Breitgasse 22.

Gut verzinsliches Haus mit Restaurant, Vereine, unbeschr. Konf., in best Stadtg. sogl. zu vrk. od. geg. Haus zu vert. Off. C 580.

Neues Haus mit herrschaftl. Wohnungen, gr. Hof u. Schlosserwerkstätte, Nähe des Haupt-Bahnhofes von gleich bei 6—8000 M Anzahlung zu verkaufen durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse Nr. 84.

Geschäftsgrundstück in e. Städtchen Ostpreuß. (Bahnstat.) am Markte gel., worin seit 30 Jahr. Mat.-, Eisen- u. Schankg. betr. w., Fam.-Verh. hlb. b. 6-7000 M Anzahl. zu verk. Off. unter C 702 an die Exped. (9068b

Ein mit 8% verzinsliches Grundstück mit etwas Gemüsegarten, im Vorort von Danzig gelegen, ist b. 8000 M Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. C 586.

Neues Grundstück in Ohra, Hauptstr. belegen, mit bess. Wohnungen, Garten, welcher als Baustelle zu benutzen ist, fortzugshalber sofort zu verkaufen. Off. nur von Selbstkäuf. unter C 507 an die Exped. (3960

Habe gut verzinsliche Häuser zum Verkauf bei größerer und kleiner Anzahlung. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (3991

Villa, Langfuhr, am Johannisberg, enthalt. 3 hochherrschaftliche Wohnungen, mit geringer Anzahlung zu verkauf Hypotheken fest. Offert. unt. C 596 an die Exp.

Ein Grundstück in Zoppot, mit Material- u. Schankgesch., welches ca. 4000 M Miethe br., sofort umständeh. zu verk. Anz. 6000 M Off. unt. C 585 Exped.

Mehrere Restaurations-Grundstücke mit vollem Konsens in und bei Danzig zu verkaufen resp. zu verpachten. **A. Adelhöfer,** Mattenbuden 24, 1.

1 Haus mit Hof u. Hinterhaus, Mittel-Wohnungen, 7½ % bei 5—6000 M Anzahl., sowie ein Haus mit Restaurant und Ausschank, bei 5-6000 M Anzahlung, habe zu verkaufen. **Woydelkow,** Hopfengasse 95, 3 Treppen.

Mein Grundstück in Tiegenort, hart an der Chaussee gelegen (5½ Hektar), gutes Land, gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, beabsichtige ich wegen vorgerückt. Alters aus freier Hand zu verk. **Wittwe Cornelsen,** 9087b) Tiegenort.

Mehrere Grundstücke sehr gute Lage (Langfuhr) zu verk. Offert. C 648 Exped.

Haus Jungferng. üb. 8½% verz. b. 3500 M Anz. z. v. Ag. vrb. Off. C 600.

Zoppot, Seestrasse, ist ein mittelgr. Eckgrundstück in bester Lage, Läden u. Winterwohnungen enthaltend, günstig zu verkaufen. Hypotheken fest. Off. u. C 595 an d. Exp. d. Bl.

Ankauf.

Suche ein Hausgrundstück, wenn auch in Langfuhr, mit klein. oder gut. Mittelwohnungen bei 4—8000 M Anzahlung zu kaufen. Off. v. Bes. u. 3989 an d. Exp. (3989

Ein Haus mit 4000 M Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter C 583 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Komplettes Fuhrwerk, Grauschimmel, 5-j., 1,65 m groß u. Spazierwagen, ein- u. zweisp., steht preiswerth zum Verkauf Oliva, Rosengasse 26, **Megow,** Königl. Förster a. D. (4000

Einen Zuchteber hat zu verkaufen. **A. Behrend,** Groß-Walddorff. (9049b

Ein starkes Arbeitspferd ist billig zu verk. Besicht. von 12 bis 2 Uhr. Poggenpfuhl 35. (9058b

Hochtrag. gut milchende Ziege zu verkaufen Stolzenberg 661.

Hochtragende Kuh, zum 8. März kalbend, z. vrk. Ohra, Bergstr. 13.

Schw. Wallach steht krankheitsh. bill. z. Verk. Ohra, Neue Welt 46.

Waldvogel z. vk. Rammbau 4, 1.

Eine gute Milchkuh zu verkaufen. (9084b **J. Klomhus,** Schönrohr.

80 Ztr. Kartoffeln (magnum bonum) z. vk. Nobel 13.

Ein Sommer-Geschäft (Bier- u. Kaffee-Ausschank) zu vergeben durch **Martin,** Heilige Geistgasse 97.

Sicherer auft. Broderwerb, sehr geeignet für eine Dame. Eine seit Jahren bestehende, sich gut rentirende Wäscherei und Plätterei mit Maschinen (Motorbetrieb), ist wegen Verheirath. der bisherigen Inh. für 6000 M zu verkaufen. Anzahlung 4000 M, der Rest nach Vereinbarung. Fachkenntniß nicht erforderlich da eingearbeitetes Personal und eine seit Jahren in dem Geschäft selbstständig arbeit. Direktrice vorhanden ist. Umsatz pro Jahr 12-15000 M. Konkurrenz nicht vorhanden, leicht zu vergröß. Arbeitskräfte bill. Gefl. Off. bitte a. d. Annonc.-Bur. v. **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Königsbg. i. Pr., u. Chiffre B. C. 220 zu richt. (4033

1 schw. Jaq.-Anz., 1 gr. bl. J.-Anz., 1 gestr. Bnkl., 1 schw. S.-P., 1 Sal.-R. m. Wst., spottb. Zopp., Südstr. 5. (8919b

Alte Herrenkleider zu verkaufen Tischlergasse 2, parterre. (9032b

Ein Winter-Damenmantel ist zu verkaufen Karpfenseigen 25, 1.

Ein weiß. Alpaccakl. mit 2 Taill., 1 weißes seid. Ballkl., 1 weiße Piquéblouse, 1 helles Tuchkl. mit 2 Taillen u. 1 Frühjahrsjaquet sind billig zu verk. Langg. 2, 2.

Pianino zu vk. 1. Damm 17, 1 Tr.

1 gute Streichzither bill. zu verk. Langgarten 92, Restaur. (9069b

Eine werthvolle Viola zu verk. Trinitatisgasse Nr. 6.

Eine gut erhaltene Geige m. Kasten ist preisw. zu verkaufen Langfuhr, Eschenweg 11, 1 Trpp.

Flüg., g. Ton, 25, gr. Spieldose, 25, Schlafkm., 4 M, z. v. Böttcherg. 8, L.

Paradebettgest. mit Springfdm., Schlafsopha b. zuv. Fischmarkt 49.

Ein Mahagoni-Flügel (Gebauhr-Königsberg) preisw. zu verkaufen. Näheres **Hundegasse 101, 2.** (8962b

1 Plüschsopha 45 M, 1 Schlafsopha, 1 eleg. Plüschgarnitur 110 M, 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestell. mit Matr. Stück 30 M, 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeau-Spiegel mit Stufe 45 M, 1 Pfeilerspiegel 13 M, 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratze, alles neu, zu verk. Frauengasse 33, 1 Tr. (8994b

Paneelsopha. Kleiderschrank, Vertikows, Spiegel, Ausziehtisch, Bettgest. m. Matr., gleich zu vrk. **Milchkanneng. 14, 1.** (8705b

Plüschgarnit., Sophas in Plüsch, Rips, Chaisel., bk. Bettgest. m. M., f. n., b. zu vk. Vorst. Grab. 17, 1. E. B. (8864b

1 Sophaspieg., a. Herrenkl., Stief. u. a. Sach z. vk Lgf. Friedensstr. 20.

Schlafs., ficht. Wäschschr. Tische u. Küchenger. verk. Vorst. Grab. 21, 2

Waschtisch 5 M zu vk. Katerg. 22.

Ein gut erh. Sopha, Preis 15 M, ein Waschtisch u. ein Petroleumapparat ist versetzungshalb. bill. zu verk. Melzergasse 14, 3 Tr.

Sopha 20, Bettgest. Fdm. 15, Tisch 3, Sorgst. 15 M z. vk. Poggenpf. 26.

2 gr. Oelgemälde, 1 mah. Pfeilersp. 1 Wascht. m. Marmorpl., 1 Sophat. z. Ausz., 1 n. rothbr. Plüschsopha zu verk. Ankerschmiedegasse 3, 1.

2thür. br. Kleidrschr., kl Wäscheschrank b. z. vrk. Breitgasse 125, 2.

6 Rohrstühle, g. Sophat., Wäschespind, Tisch, kl. Essensp., Bild. sehr bill. zu verk. Röperg. 2, 1 Tr. lks.

Einige Stand neue **Betten** zu verk. Brodbänkengasse 38, 2.

Ein eis. festes **Kellergitter** mit Thüre, zu vk. Hausthor 1. (3734

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren verkaufe, um Platz z. Anschaffung der Frühjahrssaison zu erhalten, zu sehr billigen Preisen. **Paul Freymann,** Brodbänkengasse 38.

Fein. nußb. Buffet,
" " Bücherschrank,
" " Herrenschreibtisch,
" " Kleiderschrank,
" " Vertikow,
" " Plüschgarnitur,
" " Sophatisch u. Teppich,
Trumeaux, Stühle, Bettgestell. zu verkauf. Breitgasse 19/20, 1, rechts, von 10—4 Uhr.

Mah zrlgb. 2th. Kldrschrk. 28, mah. Wäschespd. 8,50, n. Rittersoph. 28, Schlafsoph. 28, Tisch 4, Kmd. 9, brk. Vertik. 16 M, z. v Altst. Grab. 38, pt.

Wendeltreppe, 2,63 m hoch, hochfein gearbeitet, neu, sofort verkäufl. Hundegasse 102, 2. (9010b

Eine wenig gebrauchte **Doppel-Kalesche** bill. zu v. Mattenbud. 30, H. (9051b

1 kleine Flügelpumpe, passend zum Petroleum-Meßapparat, ist zu verkaufen Johannisgasse 68 part.

Achtung! Ein kunstvoll gearb. Blumentisch zu verkaufen Langfuhr, Marienstraße Nr. 22, 2 Treppen, links.

Fast neue Singernähm., Kindersitzwagen, fortzugshalber preiswerth zu verkaufen Schüsseldamm 5B, 3, Ecke Faulgraben.

1 Herren-Gehpelz, Bisam mit Biberbesatz, 1 kurzer Pelz, 1 Sorgenstuhl billig zu verkauf. Rammbau 29, Badewitz. (9027b

Wenig gebr. Pianino zu verk. Brodbänkeng. 36, 1. (3706

Zur Gründung einer Zahlstelle des Verbandes christlicher Schneider und verwandter Berufe (Sitz in München) findet am Dienstag, den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im St. Josephshause, Töpfergasse 5/8, eine Versammlung statt, zu welcher alle Gesinnungsgenossen hierdurch freundl. eingeladen werden. Borchert. Panner. Noetzel.

General-Versammlung

des Vorschuß-Vereins zu Danzig, e. G. m. b. H. Mittwoch, den 27. Februar 1901, Abends 7½ Uhr im oberen Saale des Gewerbehauses. (4060

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Leopold Neumann in Langfuhr, Hauptstraße 105 wird heute am 23. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr 45 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Georg Lorwein in Danzig, Holzmarkt 11 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 18. März 1901, Vormittags 11 Uhr

– und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 22. April 1901, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. März 1901 Anzeige zu machen.

Danzig, den 23. Februar 1901. (4019

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11 in Danzig.

Bekanntmachung.

In unserem Prokurenregister ist heute bei Nr. 382 betreffend die Firma D. J. Weigle in Danzig (Nr. 998 des Firmenregisters) eingetragen, daß die Prokura des Kaufmanns David Jonathan Weigle zu Danzig erloschen ist.

Danzig, den 19. Februar 1901. (4017

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

a) Nr. 81 Marcus Goldstein in Danzig,
b) Nr. 800 Hugo Lewi, Eisner Nachfolger in Danzig,
c) Nr. 1979 J. Kizinski zu Langfuhr,
d) Nr. 2145 Paul Zacharias zu Danzig

eingetragen worden.

Danzig, den 19. Februar 1901. (4015

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 191 die Firma Bruno Kodlin zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Bruno Kodlin zu Danzig eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Tabak-, Zigarren- und Zigarettenartikel.

Danzig, den 19. Februar 1901. (4016

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

Die Ausführung von Hochbauten auf der Neubaustrecke Berent–Carthaus soll getrennt nach 3 Loosen oder mehrere Loose zusammen einschließlich der Lieferung der Baumaterialien, aber ausschließlich der Lieferung des Cementes öffentlich vergeben werden.

Die Loose enthalten:

Loos Nr.	Bauplatz: Haltestelle	Bauten
I.	Gr. Neuhof	1. Massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum, 2. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 3. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte.
II.	a) Sykorschin	1. Massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum, 2. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 3. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte, 4. Gerätheschuppen.
	b) Gollubien	5. Massive Wartehalle mit Dienst- und Güterraum, 6. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 7. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte.
IV.	Semlin	1. Empfangsgebäude mit Dienstwohnung und Güterschuppen, 2. Abort- und Wirthschaftsgebäude, 3. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 1 Unterbeamten, 4. Dienstwohngebäude mit Wirthschaftsgebäude für 2 Unterbeamte. 5. Gerätheschuppen.

Die Verdingungsunterlagen können werktäglich während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen werden; dorther sind dieselben auch gegen postfreie Einsendung von 1,00 M für Loos I, 1,50 M für Loos II, 1,00 M für Loos IV und 3,00 M für alle 3 Loose zu beziehen.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Hochbauten" versehen bis zum Eröffnungstermin

Freitag, 8. März 1901, 10 Uhr Vormittags,

hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (3883

Berent, den 20. Februar 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Verdingung.

Die Lieferung und Montage der Eisenkonstruktionen für den Neubau eines Eisenmagazins soll am 7. März 1901, Mittags 12¾ Uhr verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mark portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahmeamt der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 23. Februar 1901. (4031

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Arthur Krawatzki von hier, Holzmarkt Nr. 10 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 20. Februar 1901. (4014

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines eisernen Baggerprahms von 25 cbm Ladefähigkeit (rund 40 Tonnen Tragfähigkeit) und eines eisernen Handkahns nebst Zubehör vergeben wir nach Maßgabe der dafür aufgestellten Bedingungen in öffentlicher Verdingung.

Die unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen zu machenden Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 9. März 1901, Vormittags 11 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind dortselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 9. Februar 1901. (3494

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Nach kurzer Krankheit starb unerwartet am 23. d. Mts.

der Königliche Landmesser

Herr Louis Matschke.

Durch sein offenes biederes Wesen hat der Verewigte es verstanden in kurzer Zeit sich die Liebe und Achtung seiner sämmtlichen Kollegen zu erwerben.

Die Beamten des technischen Bureaus der Königl. Eisenbahn-Direktion Danzig. (4061

Am 23. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager der Königl. Landmesser

Herr Louis Matschke.

Wir betrauern in dem Verewigten einen treuen Kollegen und werthen Freund, dessen Andenken bei uns stets in Ehren gehalten werden wird. (4062

Die Königl. Landmesser in der Stadt Danzig.

J. A.: Vomhof, Königl. Landmesser.

Freitag, Abends 9½ Uhr, entschlief sanft nach 3wöchentlicher Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Clara Rzekonski,

geb. Worm,

im 42. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Oliva, den 24. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 10 Uhr Vorm., von der Leichenhalle Pfarrkirchhof Halbe Allee statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach kurzem Krankenlager zu einem besseren Erwachen nach 55-jähriger glücklicher Ehe mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Carl Ferdinand Klein

im 83. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Stadtgebiet, den 22. Februar 1901.

Die tieftrauernde Gattin und Sohn Anna Klein, geb. Wittschowski. Adolf Klein.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Stadtgebiet 64/65 aus nach dem alten St. Salvator-Kirchhof statt.

Sonnabend, Abend um 7 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter Schwester, meine Braut

Anastasia Miotkowski

im vollendeten 22. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, 25. Febr. 1901.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet am 26. Februar, Nachm. um 3 Uhr vom Diakonissenhause aus nach dem Barbarakirchhof in Schidlitz statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die reichen Blumenspenden, sowie den Herren, die meinen lieben, herzensguten Mann, den Schiffskapitain Otto Ringe zur letzten Ruhe geleitet haben, insbesondere dem Herrn Pfarrer Kubert für seine trostreichen Worte sage hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Neufahrwasser, im Februar 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Elise Ringe geb. Stegmann.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 11¾ Uhr starb meine gute Mutter, Schwiegermutter u. Tante

Julianne Oldenburg,

geb. Kleinoth,

im 80. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, 23. Febr. 1901.

Emil Oldenburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichliche Kranzspende bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes insbesondere dem Herrn Prediger Hevelke für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Kollegen und Freunde sage hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Carl Boehm und Frau.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Langfuhr, 24. Febr. 1901.

Karl Schaefer und Frau geb. Hoppenrath.

Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit dem Fleischermeister Sally Werner aus Berent beehren sich anzuzeigen

Danzig, 25. Febr. 1901.

Moritz Ruschkewitz und Frau Natalie geb. Lachmann.

Auctionen

Auktion.

Am Mittwoch, d. 27. Febr. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich in der Ziehm'schen Konkurssache im Auftrage des Konkursverwalt. hier, Hundegasse 103

ca. 9400 Flaschen Oberharzersauerbrunnen, 15 Kisten mit 750 Fl. mähr. Bitterwasser (Saratica) und eine kleine Partie leere Flaschen (4029

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Ohra,

Radaunenstraße 33.

Dienstag, 26. Febr. d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Bauunternehmer Herrn Julius Bartsch im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Kleiderschrank öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern. (4059

Janke, Gerichtsvollzieher.

800 Sack Kartoffelmehl (Tremessener Superior) (3957

Dienstag, 26. Februar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung, wem es angeht im fiskalischen Schuppen 6 auf Danzig Weichselbahnhof 800 Sack Kartoffelmehl (Tremessener Superior) öffentlich meistbietend geg. sofortige Baarzahlung versteigern Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Oliva.

Dienstag, 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr, werde ich bei Frl. Eickhoff in Oliva, Georgstraße 10, im Wege der Zwangsvollstreckung (4013

1 Buffet

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern Neumann, Gerichtsvollzieher.

In der am 1. März cr. in Wotzlaff stattfindenden Auktion kommen

1 Paar Rothschimmel (schwere gängige Wagenpferde) und
1 schwere Rappstute

zum Mitverkauf. (4052

A. Klau, Danzig.

Große Mobiliar-Auktion

Frauengasse 33, 1. Etage.

Dienstag, den 26. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst mehreres nußbaum und birkenes Mobiliar als: Kleiderschränke, Vertikows, Spiegel, Bettgestelle mit Matratzen, Plüschgarnituren, Sophas, Tische, Stühle, Damenschreibtisch rc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

A. Loewy, Auktionator.

Fortsetzung der Auktion

im Städtischen Leihamte, Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitte von Nr. 12874 bis Nr. 25180

Dienstag den 5. März 1901, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Kleidern, Wäscheartikeln aller Art u. s. w.,

Mittwoch, den 6. März 1901, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w.

Danzig, den 20. Februar 1901. (3850

Das Leihamts-Kuratorium.

Große Mobiliar-Auktion

Breitgasse 62 am Krahnthor.

Morgen Dienstag, den 26. cr., Nachmittags 2½ Uhr werde ich im Auftrage ein gut erhaltenes Mobiliar öffentlich versteigern: 1 elegante Plüschgarnitur, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Trumeau mit Stufe, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 6 Rohrlehnstühle, 1 Sophatisch, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Sprungfederboden 2 do. birk., 1 Speiseausziehtisch, 6 Wienerstühle, 1 Schlafsopha, 1 Sophaspiegel, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Sophatisch, 1 Paneelbrett, 1 Sopha mit Ripsbezug, 1 Regulator, 1 Damenschreibtisch, 2 Glasbilder, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Teppich und verschiedenes Haus- und Küchengeräth, wozu einladet

Paul Kuhr, Auktionator u. vereidigt. Taxator.

Auktion

Schidlitz, Carthäuserstraße 42.

Dienstag, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage, wegen Wirthschaftsauflösung und Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern: (3963

1 überpolsterte braune Plüschgarnitur, 1 Schlafsopha, 1 mah. Sopha, 1 mah. Kommode, 1 mah. Schreibtisch, 1 Sophatisch, 1 eichenen Spieltisch, 1 fichtenen Schrank, 1 großer Tisch, 2 Etagèren, 11 mah. und nußb. Rohrstühle, 1 Regulator und Hausgeräth

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Mobiliar-Auktion, 4. Damm 11.

Dienstag, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer als:

1 Garnit. (Sopha, 2 Sessel), 1 zerlegb. Kleiderschr., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeausp., 2 Paradebettst. m. Matr., 2 Keilkissen, 1 Ruhebett auf Rollen, 1 Plüsch-Schlafsopha, 6 Stühle m. Rohrl., 1 Wascht. m. Marmorpl., 2 Nachttische m. Marmorpl, 2 Kammerdien., 1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel, 1 Querspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilersp. m. Kons., 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, 1 Eck-Etagere, 2 Säulen, diverse Kleinigkeiten, wozu einladet (9036b

Eduard Glazesski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.

Auktion Bildungsvereinshaus

Hintergasse No. 16.

Dienstag, den 26. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage:

15 Kisten Messina-Apfelsinen,
10 „ „ Citronen und
200 Flaschen Moselwein

an den Meistbietenden gegen baar verkaufen.

G. A. Rehan, Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator. Langgarten Nr. 73.

Kaufgesuche

Sauerkohl kaufe jeden Posten (9086b Ed. Müller, Melzergasse Nr. 17.

Makulatur wird gekauft Korkenmachergasse 3.

Ein gut erhaltenes

Schaufenster,

2 m breit, 2,10 m hoch, 1 m tief, wird zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis unter C 609 an die Exp.

Alte Danziger Chronik wird gekauft Fleischergasse Nr. 47a, 2.

Zigarrenabschnitte, (4034) Zigarrenspitzel kauft zu besten Preisen gegen Kassa. Off. unt. T. 2689 an Haasenstein & Vogler A.-G., München.

Gut erhaltener

Kaffee-Kugelbrenner

zu 20–30 Pfd. zu kaufen gesucht. Offerten unter C 577 an die Exp.

Guter Revolver wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter C 602 an die Exp.

Ein gr. Bücherregal zu kauf. ges. Offerten unter C 623 an die Exp.

Gartenbank, zweis., zu kauf. ges. Offerten u. C 621 an die Exped.

In meinem Auktionslokal Altst. Graben 54 werden zu jeder Zeit zur Versteigerung angenommen Möbel, Betten, Wäsche, Fußzeug, sowie ganze Nachlässe u. Waarenlager. S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator, Privatwohnung Fischmarkt 41. (9074b

Briefmarkensammlg. zu kauf. ges. Off. m. Ang. Zahl u. Pr. u. C 404 (3855

Sauerkohl 1-2 Faß werden gekauft. Off. mit Preis unt. C 511 a. d. Exp. (9006b

Ein noch gut erhaltener

Reisepelz

zu kaufen gesucht. Offert. m. Pr. unt. C 534 an die Exp. d. Bl. (9018b

Komtoir-Utensilien werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter C 567. (9031b

E gut erh. Extra-Militärr. f. schl. Mittelfig. z. k. ges. Off. u. C 590 a. E.

Militärkleider, Fischbein, Tress., Säbel werd. gek. Breitgasse 110.

Anschl. Dam.-Pelz od. gef. Mantel wird zu kauf. ges. Off. u. C. 588.

Verpachtungen

Ein vorzüglicher

Obst- und Gemüsegarten

in der Nähe Danzigs ist für ein oder mehr. Jahre zu verpachten. Off. u. 8927b an d. Exp. (8927b

Das neuerbaute Schützenhaus Kaiserthal in Zoppot

mit vollem Mobiliar und vollem Konsens ist per 1. April zu verpachten. Zur Uebernahme 3–4000 M erforderlich. Zu erfragen bei Bodmann, Vorst. Graben 28, 1 Treppe. (8923b

Bäckerei

nebst Ausschank und Viktualienhandel auf dem Grundstück „Dornbusch" bei Gr. Plehnendorf v. 1. April ab zu verpachten. Näheres bei P. Fleischer, Hundegasse 32, parterre. (8964b

Verkäufe

Komtoir-Utensilien:

2 Schreibtische, Kopirtisch, Briefspind, klein. Rohrsopha nebst Tisch und anderes mehr zu verkaufen Hange-Etage Hundegasse Nr. 63. (8977b

Umzugshalber ist zum 1. April

eine Tapetenwand

von 5,50 m Länge und 3,00 m Höhe mit fester Thüre, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Thornscher Weg 11, 2 links.

Schmalzfässer z. v. Poggenpf. 32.

Eis. Grabtafel z. v. Langenm. 1, 2, r.

1 Zinkbadewanne für Kinder, 1 Sportwagen, 1 Akkordzither, 1 Goldfischbassin zu verkaufen Gr. Schwalbengasse 13, 1.

Eleg. Parkwagen, Jagdwagen und Selbstfahrer

stehen sehr billig zum Verkauf Ohra, Viohl. (9075b

Diesjähriges Dachrohr

ist billig zu haben (9031b Kneipab Nr. 1.

Einen Posten (3971

Brennholz

zu verkaufen auf dem Holzfelde vor dem Werderthor.

E. recht gut. Spazierschlitten m. 2 Pelzd., f. neu, z. verk. Träder, Ohra, Schönfelderweg 41. (9005b

Küchenheerd,

gut erh., aus w. Kacheln m. Bratkasten auf Abbruch zu verkaufen Komt. a. d. Schneidem. 2. (9045b

Eichene Waschbütte mit Bock, Tiegel, Plättbrett billig zu verk. Petershagen an der Rad. 5, 1.

Div. Handwerkzeug: 1 Stemmeisen und Schlägel, 1 Rauhbank, Dessel, 2 Spundhob., 10 Feilen etc. bill. zu verk. Münchengasse 12, 2.

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Wohnung v. 2 Zimmern, ohne Bettgestelle u. Betten, Küche u. Zubehör von Mai bis Novemb. in Langfuhr, Oliva oder Zoppot zu miethen gesucht. Off. m. Preisangabe u. C 502 an d. Exp. (8997b

Für die Sommermonate wird eine trockene möblirte Hochparterre-Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Veranda, Badezimm., Küche, Zubehör u. Gartenbenutzung in Langfuhr, Oliva oder Zoppot zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C 513 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (9013b

Anst. Eheleute suchen zum April eine Wohnung. Preis 12—15 ℳ. Offerten unter C 582 an die Exp.

Wohnung, welche sich zum Pensionat eignet im Mittelpunkt der Stadt zum März gesucht. Offerten unter C 606 an die Expedition erb.

Anst. kdrl. Lt. s. Wohn. v. Ap. b. 18 ℳ. Off. unt. C 610 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung v. 2 Stuben od. Stube u. Cab. w. z. 1. April z. mieth. ges. v. e. kinderl. Ww., d. Pens. bez. Off. unt. C 601 an die Exp. d. Bl.

2 ältere Damen suchen zum 1. April e. Stube, Cabinet verschließbares Entree, helle Küche u. Zubehör, 2 od. 3 Tr. Pr. 300 ℳ. Offert. unter C 701 an die Exped.

Jahreswohnung

3 Zimmer, Küche u. Zubehör vom 1. April in Zoppot gesucht. Offerten mit Preis unter C 593 an die Expedition dies. Blattes.

Zimmer-Gesuche

Für eine junge Dame wird vom 1. März Nähe Langgasse möblirt. Zimm. evt. mit Pension gesucht. Off. unt. C 594 an die Expd. d. Bl.

Gesucht zum April 2 unmöblirte Zimmer in feinem Hause von einem Herrn. Off. unter C 599 an die Exped.

Alte Dame sucht 1-2 kl. Zim. oh. Kch. Offerten unter C 604 an die Exp.

Kl. eins. möbl. Zim. m. Pens., Nähe Bahnh. ges. Off. u. C 625 an d. Exp.

Aelterer Mann sucht Logis eventl. mit Kost. Offerten mit Preisangabe unter C 624 erb.

Pensionsgesuche

Gesucht zum April Pension mit eigenem, unmöblirten Zimmer in feiner Familie von einem Herrn. Offerten unter C 598 an die Exped. dies. Blatt.

Emaus oder Schidlitz sucht junges Ehepaar gute Pension im anständigen Hause. Off. u. C 628 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Trockene Parterre-Räume

zur Lagerung geeignet, sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größe und Lage des Raumes unter B 583 an die Expedition d. Bl. (222g

Auf Langgarten in günstiger Lage (am liebsten Seite Wilhelm-Theater) wird von sofort ein Laden zu mieth. gesucht. Offerten unter 3943 an die Exped. (3943

Wohnungen.

Hundegasse 63 ist die Hange-Etage, als Komtoir geeign., zu verm. (8978b

Herrschaftl. Wohnungen, 3, 4 u. 5 Zimmer sof. auch spät. zu haben. Halbe Allee, Lindenstr. 20. (8968b

Wohnung von 2 Zimmern, 2 hellen geräum. Cabinets und Küche zum 1. April zu verm. Wallplatz 2. Näh. daselbst bei Herrn Becker. (8966b

2 Zimmer u. Zub. f. 24 ℳ zu vm. Gr. Bäckerg. 12/13b. Vicew. (8998b

Wellengang 9a sind Wohn. f. 22b. 24 ℳ z. v. Nh. 1 Tr. Glaubitz. (9059b

Versetzungshalber ist eine herrschaftl. Wohnung am Jakobsthor 1, 3 Tr., für 700 ℳ per 1. April zu verm. Besichtig. Vorm. von 11—12 Uhr. Näher. Wellengang, part. (9057b

Pfefferstadt 43 Wohnung v. Stub., Cab., Küche, mit eig. Thüre, an kdl. Leute zu verm. Näheres part.

Ohra, Ostbahn 6, am Bahnh. Wohn., 2 Stub., Kab., Zubehör., Garteneintr. f. 20 ℳ monatl. v. Apr. an ruhig. Einwoh. zu verm.

Große, hochherrschaftliche **Wohnung** mit Stall und Garten per 1. April zu vermiethen. Große Allee, Lindenstraße 3/4, 1 Tr. Besichtigung zwischen 12 und 1 Uhr. (9047b

Abegg-Gasse 1A, 3 Tr., 2 Wohn., je Entr., 4 Zimmer, Küche, Nebenräume z. 1. April zu vm. Näh. das. Frau Schwarz, part. (9053b

Poggenpfuhl 86, 2, s. a. ält. Damen 2 frdl. Stübch. u. Bod o. Kch. z. vrm.

Kl. Wohnung. Alt. Roß 9 zu verm.

Hochstriess, im Barth'schen Hause, an der Chaussee nach Goldkrug gelegen, mehr. Wohnung., Küche, St., Kab. u. Nebenr., sof. zu vm. N. ds. (9052b

Zoppot, Seestr. 41a,

renovirte Winterwohnung von 4 Zimmern, Balkonzimmer und Zubehör, in bester Lage, zu vrm Näheres bei Herrn Kubaslak oder Langgarten 45, 1 Treppe.

Wohng. zu 8—15 ℳ von sof. od. später zu vrm. Schneidemühle 1.

Langfuhr, Bahnhofstr. 6, 1. u. 3. Et., je Entree, 4 Zimm., Küche, Nebenr., Badeeinr., Gartenben. z. 1. April z. v. N. p. H. Schulz (9054b

Langfuhr, Marienstr. 3, 1. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenräume sof. zu vm. u. bez. Näh das. Rest. u. Lulkowski, 2 Tr. (9055b

Straußgasse 3 u. 3A sind mehr. Wohn., je Entr., 3 Zimmer, Küche, Nebenräume zum 1. April zu verm. Näh. das. Flemming. (9661b

Nähe Hauptbahnhof, Jungstädtischegasse 3, Wohn., 3 Zimmer u. 2 Zimm., Zubehör, Waschk. u. Trockenbod. 1. April zu vermiethen. Näh. part. Boenig.

3 Zimm., 2 Kab., Kch., Kll. z. 1. Apr. zu vrm. Näh. Portechaisengasse 8, 2. (9060b

Heubude

beim Besitzer Staeck ist eine Wohnung, 2 Stuben, Cabinet, reichliches Zubehör, passend für Rentier, u. eine Wohnung von Stube u. Stall zum 1. April 1901 zu vermiethen. (9056b

Metzergasse 14, 3 Tr.

ist eine Wohnung 2 Zimm., Küche, Boden passend für ältere Damen z. April zu verm. Zu bes. v. 10 Uhr.

Hühnerberg 6 ist zum 1. März 1 Wohnung für 13 ℳ zu verm.

Eine Wohnung zu vermiethen Langgarten 27, bei Unger.

Ohra, Villa Colonna, sch. Wohn. v. 1. April an anst. Leute zu verm.

Langfuhr,

Ulmenweg 5, hochherrschaftliche Wohnung von 7 gr. Zimmern, Bade- und Mädchenstube, auch Pferdestall sofort zu vm. (8691b Bodmann, Vorstädt. Graben 28.

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir Lichtenfeld, Breitg. 128/9. (3859

Conradshammer bei Oliva, ruh. herrsch. Wohng. 2 Zimm., Entr., Gart., Zub. mntl. 15 ℳ zu verm. Zu erfragen bei Glodde. (8959b

Langgarten No. 31a

ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Masardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen, 1. April zu verm. N. 3—5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (8875b

Steindamm 25

herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Waschküche, Trockenboden, Keller u. Bodenraum, zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre links, zwischen 11 und 2 Uhr. (8944b

3 Zimmer, hell. Entr. u. h. Küche zu vm. Näh. Vorst. Grab. 51. (8639b

Langgarten 73, part,

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, per 1. April für 400 ℳ zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (8824b

Straußgasse 4

ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Zum 1. April 1901 ist in dem Neubau Stadtgraben 5, neben der Elisabeth-Kirche, noch eine 3zimmrige Wohnung, hochherrschaftlich dekorirt, mit Parkettboden, Balkon u. reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres bei Werner, Stadtgraben 6, Thüre links. (2714

Matzkauschegasse 2 ist die 1. Etage per 1. April zu vermieth. Näheres Langenmarkt 12. (9867b

Versetzungshalber eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Zub. und Burschengelaß zum 1. April zu vermiethen Petershagen an der Promenade 29a, 3 Trepp. (9014b

Frdl. Wohn., 3 Z., Kch., Zb., 380 ℳ z. v. Gr. Weg 3, 1. Z. erfr. p. (8961b

Stadtgeb., Wrstmchg. 69, St., C., h. K., Kll. Bd. 1. 3. f. 14 ℳ N. Lad. (8963b

Hühnerg. 5 u. Gr. Bäckerg. 7 sind freundl. Wohn. zu verm. (8897b

An der neuen Mottlau 7 ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör nebst Eintritt in den Garten zu vermieth. (8879b

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Paradiesgasse 10, 1 Tr. lks. sind Wohnungen von 1, 2, 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (8893b

Zoppot, Seestraße 51, Hofgeb., 1 Tr., allein gelegene, bequeme, warme Winterwohn. v. 3 Zimm., Küche, Kammer, Kell. v. 1. März oder 1. April zu verm. (9989b

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1

sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei Franz Raabe, Langfuhr. (Telephon 701). (1572

Wohnungen

von 4 Zimmern reichlichem Zubehör, Gas, z. 1. April zu vermiethen. Vorstädt. Graben 62, 1. Besichtigung Vormittags von 11—12, Nachm. von 4—6. (4042

Langgarten 6/7, 1. Etage

hochherrschaftl. Wohnung, 1 Saal, 3 große Zimmer, Küche, Mädchenstube und reichl. Zub. per 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1. Näh. part. b. Pallasch.

2 Zimm., Ent., h. Küche, Zb. f. 30 ℳ, 1 Z., Cab., h. Küche, Zb. f. 23-25 ℳ zu v. Hakelwerk 5, 2 lks. (9071b

Wohnung

von 3 Zimmern, Bodenstube, Küche, Vorboden zu vermiethen. Näh. Schießstange 5b, Komt. (4055

2 Stuben, Entree, Küche u. Zub., für 26 ℳ mon. zum April zu vm. Näh. Brandgasse 9d, parterre.

Breitgasse Nr. 101 ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets, Zubehör für 540 ℳ jährlich zum 1. April cr. zu verm. Besichtig. von 10—4 Uhr. Näheres 1. Etage.

Kohlenmarkt 6 Wohn., 3 Zimmer, elegant dekorirt, Mädchenstube, Speisekammer, Balkon Parquetfußboden, zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (9073b

Herrschaftl. Wohn., Prs. 600 ℳ Altstädt. Graben 19/20, 1 Tr., l.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern zum 1. April Langgarten 112 zu verm. (9007b

Vorstädtischer Graben 28 ist eine freundliche Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und Keller für 23 ℳ, und eine Wohnung von Stube und Küche für 12 ℳ per April zu vermieth. Zu erfragen 1. H., 3 Trepp., bei Flato. (8924b

2 Zimm., h. Kch., Bod. u. Kell. zum Apr. zu vm. Jungferngasse 14, 2.

Eine Wohnung, von 5 Stuben etc., passend zum Pensionat, Vorst. Graben 31 zu verm. Zu erfragen parterre.

Holzgasse 8a ist e. Wohnung v. e. gr. Zimmer, e. Cab., Küche, Boden, Keller an ruh. alleinst. Damen zu verm. Prs. 25 ℳ mtl. Näh. part.

Hundegasse 76 eine freundliche Wohnung, besteh. aus mehreren Zimm. u. Zub. v. 1. April zu verm.

Heil. Geistg. 29 eine Wohnung, 3 gr. Zimm., Entr., Kch. u. Zub. p. Apr. zu verm. N. das. Lad.

Langfuhr, Hauptstr. 54

ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör v. 1. April ev. früher zu vermiethen Preis 900 Mark. (9024b

Eine Wohnung von 4 Zimmer, Cabinet und allem Zubehör zu vermiethen Langfuhr Brunshöferweg Nr. 31.

2 Wohnungen, Stube, Kch. u. St., Cabin. zu verm. Pfefferstadt 61.

Johannisg. 38, kl. Hofwhn. a. kdrl. Einw. f. 13 ℳ z. 1. März zu verm.

Hundegasse 60, 1 Tr.,

4 Zimmer nebst Zubehör 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (4022

Thornscher Weg 18 und 19

herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 ℳ April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei Geralowski. (4021

Große Mulde 14 ist eine Wohn. per 1. März zu vermiethen.

Herrsch. Wohnung,

5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. etc., neu dekorirt, Hundegasse 4/5, 1. Etage, für ℳ 1300 p. a. sofort oder später zu vermiethen. (4023 Näh. Langgarten 17, part.

Jungferng. 15, 1, Whn., 2 St., h. K. f. 25 ℳ z. 1. April. N. Tischlerg. 50, 1.

Sperlingsgasse 3/4 ist eine Wohnung zu verm. Zu erfragen Sperlingsgasse 24, im Laden.

Wohn. v. Stb., Cab., Kch., Zubeh. zu verm. Hühnerberg 14 i. Gesch.

Weidengasse 7 sind Wohnung. je 2 und 3 Stuben, Zubeh. u. helle Küche zu verm. Zu erfr. 1 Tr. l.

Baumgartschegasse 49, hochpart. ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree u. vielem Zubehör vom 1. März oder 1. April zu verm.

Grabeng. 4, 3, r., 2 Zimm., Entree, helle Küche u. Zub. f. 25 ℳ zu vm.

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zub. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (9063b

Eine sehr freundl. Wohnung von 3 Zimm., 2 Cabin., Küche, Keller, Boden von gleich od. 1. April zu verm. Breitgasse 32, 1. (9065b

Salvatorgasse 1/4 ist eine Wohn. von Stube, Cab., Küche u Zub. v. 1. April z. v. Nh. pt. l. Schumacher.

Südl. Hauptstraße 3, ist eine kleine Wohnung, 2 Stuben nebst Zubeh. für 9 ℳ mtl. zu vm. (9050b

5 Zimmer, Küche, Mädchenk., Keller zum 1. April zu vermieth Näher. Portechaisengasse 8, 2 Tr.

Große Gasse 6b eine frdl. Wohn., 2 Stub., gr. Entree, h. Küche, K., B. zum April zu vm. Näh. 1 Treppe.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, reichlicher Zubehör, Bade- u. Mädchenzimmer, Gas-Einrichtung, Waschküche, Benutzung des Gartens p. Apr. z. vm. N. Breitgasse 128/29, 2. (9077b

Holzschneideg. 3 ist die 2. Etage, 4 Zimmer, 1 heizb. Mansardenst. u. Zub. sofort zu verm. Näh. das. 1 Tr. u. Wallplatz 13, 1 Treppe.

Tobiasg. 32, 1, 2 Zimmer, Cab., Zubehör 1. April zu vermiethen.

Langgarten 11 P.-Wohn., 3 Zim., Cab., Entree, reichl. Zub., a. z. Komt. etc. p., 1. April zu verm.

Straußgasse 6, 1. Etage.

Wegen Versetzung herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, viel Zubehör per 1. April, evtl. früher zu vermiethen. Näheres 2 Treppen, links u. Niederstädt. Rathskeller, Ecke Straußgasse

Frdl. Stube m. Nebengel. an 1-2 alleinst. Pers. z. 1. April zu vrm. Zu erfr. Malergasse 5, p. b. Hinz.

Kl. Berggasse 1a ist eine frdl. Wohnung v. 2 Zimm., Cab., Balk., Mädchenst. u. sämmtl. Zub. bill. v. Apr. zu v. N. 1 Tr. b. H. Pollack

Eine kleine Wohnung

vom 1. März zu vm. Näheres Poggenpf. 67 Arthur Dubke. (4057

Roseng. 3, pt., kl. Stube u. Kch. z 1. April z. vm. Näh. Häkerg. 56, 2

Eine l. Wohn., Z. u. Schlafk., 1. Et., a. e. H. od. D. zu v. Schmiedeg. 15.

Für 9,50 ℳ Stube u. Küchenanth. Katergasse 3 von gleich od. spät. zu verm. Näh. b. Fr. Marquardt, pt. (9081b

Eine Wohnung für 30 ℳ sofort zu verm. Brodbänkengasse 38, 1.

Freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller, W.-Küche, Trckb. 1. April zu verm. N. An der großen Mühle 1b, p., l.

Langfuhr, Hauptstr. 10, Wohn., 5 Zim., Bad, v. sof. o. sp. zu verm.

Langenm. 37, 3, 2 Stuben, 2 Kab., h. Küche, Mädchenst. zu verm. 1 Zim. z. Möbl.-Verm. sehr geeign.

Weideng. 1B, Woh. 1. Et., 2 Zim. gl. o. sp. z. vm. Preis 372 ℳ p. Jahr.

1. Damm 22/23, 2 Zimm., 1 Kab., Küche, Speisek., Boden, Keller zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (9085b

Drehergasse Nr. 3 sind zwei Wohnungen zu vermiethen.

Langfuhr

ist eine Wohnung, 3 Stub., sämmtl. Zubehör, Gärtchen, Laube, Hof, zu verm. Hauptstraße 92, 2, lks.

Langgarten 11, Hof, kl. Wohnung per 1. April, auch früher, zu verm.

H. Allee, Bergstr., St., Cab., Kch., Kll. u. Bd. an ord. L. z. 1. Ap. zu vm. Näh. Vorst. Graben 41, 3 Panter. (9082b

Ohra, Südl. Hauptstraße 4, ist eine Wohnung, best. aus 2 Stub., Kch., Waschküche, Keller und Stall billig zu verm. (9072b

Holzgasse 11, 1, 2 gr. Stuben, 1 kleine, Boden, Küche, Keller, viel Nebengelaß, monatl. 40 ℳ, 2 Tr. 2 große Stuben, Cabinet, Küche, Boden, Keller, monatl. 35 ℳ zum 1. April zu vermiethen.

Pension

Gute Pension für 35 ℳ findet anständiges Fräulein bei alleinst. Dame Johannisg. 11, 2 r. (9042b

Große Schwalbengasse 13, 1, findet ein Knabe (oder Mädchen) gute Pension bei liebevoller Behandlung im eigenen Zimmer.

In achtb. Fam. f. anst. Dam. od. Hrn. gute Pension. Off. unt. C 630.

Sehr g. Pens. i. saub. Vorderz. für 55 ℳ mon. Brodbänkengasse 36, 2.

Zimmer.

Zum 1. März frdl. Mansardenstb. z. v. Fleischerg. 56/59, p. l. (8976b

2 gr. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. Brodbänkengasse 1. (8973b

Hundegasse 23, geg. der Post, ist gute billige Pension mit eig. Zimmer für 1 auch 2 Herren zu hab Zu erfr. das. part. (3939

Sehr sauber, gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (8881b

Frdl. möbl. Vorderzimm. u. Cb. an 1-2 Hrn. v. gl. od. 1. März bll. zu vrm. Schmiedeg. 22, 3. (8960b

Brandgasse 4, 1 r. e. saub. möbl. Zimmer, sep. Eing., z. vrm. (9017b

Altst. Graben 29, 2, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (9016b

Nahe dem Bahnhof, Sandgrube 37, part., links schönes helles Zimmer, fein möbl., zu verm., Eing. sep. (3977

1 gut möbl. Vorderz. zu vm. Bes. v. 9—5 Uhr. Gr. Mühlng. 9, 3. (9044b

An der grossen Mühle 1b,

1 Treppe links ist ein feines, möblirtes, separates Vorderzimmer zum 1. März zu verm.

Ein hell., fr. mbl. Vorderzimmer Heil. Geistg. 12, 1 Tr., zu vrm.

G. m. Z. a. 1-2 H., m. a. o. P. v. 1./3 Altst. Gr. 107, 1, l., E. G Mühleng

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen 2. Damm 16, 2 Tr.

Möbl. Hinterzimmer zu verm. Große Schwalbengasse 19, part.

Ein Kabinet ist zu vermiethen Bartholomäi-Kirchengasse 30, 1.

Jopengasse 46

ein gut möbl. Zimmer m. Cabinet von sofort zu verm. Näh. part.

Vorst. Graben 31, 3, möbl. Vorderzimm. m. Pens. (sep gel.) f. 40-50 ℳ an Herrn od. Dame zu vm. (9067b

Hirschgasse 2a, 2, rechts,

ist ein gut möbl. Vorderzimm. m. Klav. v. 1. März zu verm. (9066b

E. sep., part., möbl. Zim. a. 1 Hrn. o. Frl. z. vm Kockenmacherg. 6, part.

Ein g. möbl. Zm. i. herrsch. Hause zu vm. Krüger, Dominikswall 3.

Frauengasse 8, 1, eleg. möbl. Zimmer u. Cab., sep. gelegen, versetzungshalb. sofort zu verm.

Frdl. möbl. Zm. z. vm. Holzg. 9, 1.

Frdl. möbl. Vorderz., s. E., 1. März an 1-2 H. z. vrm. Tischlerg. 57, 3.

Ein helles Kabinet ist zu vm. Kleine Berggasse 2, 1 rechts.

Hundeg. 22 gut möbl. Zim., Cab., schön. Schreibst. v. 1. März v. N. 3.

Thornsch. Weg 10, 1 Tr., rechts ist e. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zum 1. März zu vermieth. (9041b

Weidengasse 1e, Hinterh. 2 Tr., links, eins. möbl. Stübchen m. a. ohne Bek. 9 ℳ wöch. 1. März z. v.

Vorstädt. Graben 25, 3 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimmer, separater Eingang, mit auch ohne Pension zu verm. (235g

Elegant möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieth. Ketterhagerg. 14, 2.

Breitgasse 59, leer. Vorderz. an Hrn. od. Dame zu vm. Nh. 1 Tr.

Möbl. Zimmer mit guter Pens. zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

An der Markthalle Häkergasse 7, 2 Tr. lks., ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vm.

Traueng. 47, pt. möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel. zu vm. Näh. 2 Tr.

3. Damm 12, 1, ist ein frdl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. z. 1. 3. zu v.

Frdl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Poggenpfuhl 12, 1.

Ein leeres Stübchen ist zu vermiethen 4. Damm 13, 4 Tr.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. mbl. Zimm. u. Cab. sof. bill. zu verm.

Hirschgasse 1, 2. Eg., p. gl. gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Am Sande 2, 2, f. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. sof. b. zu v.

Altst. Grab. 21b, 2, l., g. mbl. f. Zimm. 1. März an 1 Hrn. z. vm.

Möbl. Zim. u. Kab. mit. a. oh. Pens. zum 1. März zu vm. Hl. Geistg. 7.

Traueng. r. Th 27, mbl. Zim. z. vm.

Hundegasse 36, 3, ist ein eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm.

Theilhab. z. m. Zimmer ges., w. 9 ℳ Offerten u. C 620 an die Exped.

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möblirtes Zimmer zu verm.

Pfefferstadt 48, part., sof. sep. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm.

Gut mbl. Z. m. sep. E. z. 1. März z. v. Joh.-Gasse 41, a. Johsth., Jahnke

Möbl. Part.-Vorderz. sep. m. gut. Pension zu vm. Häkergasse 30, pt.

Jopengasse 5, 1, eleg. möbl. Vorderzimm. v. 1. März zu vm.

Gr. möbl. Zimmer mit vollständ. Pens. f. 1-2 Herr. z. h. Off. u. C 618.

Heil. Geistg. 36, 2, fein möbl. sep. Vorderz. an 1-2 Hrn. m. Pens. zu v.

Mattenbuden 5 wird e. jg. Mann für gut mbl. Hinterz. als Mitbew. ges., mon. 10 ℳ mit Morgenkaffee.

Breitgasse 26, 4, mbl. Zim., sep. Eg. v. 1. März m. a. o. Pens. bill. zu vm.

Ein freundl. möbl. großes Vorderzimmer per 1. März zu vermiethen. Vorst. Graben 64, 1.

Vorstädt. Graben 53, 2. Etage,

separat gel. elegant möblirte Wohnung, auch Burschengelaß, sofort zu vermiethen. (9076b

1 Cabinet an e. Herrn oder alte Dame v. sofort od. 1. März z. vm. Langgarter-Hinterg. 3, Th. 2, pt. r.

Pfefferstadt 16 ist e. möbl. Zimm. mit Pension an 1-2 Hrn. zu verm. (9080b

Frdl. möbl. Vorderzim. mit sehr gut. Pens. z. v. Mattenbuden 9, 1.

Fleischergasse 9, part.,

fein möbl. Vorderz., sep., gl. od. 1. März zu vm. Näh Hinterh., lks.

Pfefferstadt 10, 2, saub. möblirtes Zimm. m. sep. Eing. z. 1. März z. v.

1 anst. Mädchen f. g. Schlafstelle Poggenpfuhl 73, Hof, bei F. Höft.

Anst. jg. Leute erhalt. v. 1. April gutes Logis, auf Wunsch m. Pens. Zu erfr. Johannisgasse 11, pt. r.

Jg. Lt. find. Logis Häkerg. 13, 1, l.

Jg. Leute find. Logis Häkerg. 22, 2.

Junge Leute finden gutes Logis m. Beköstig. Schmiedegasse 12, 2.

Ein junger Mann find. Logis m. a. oh. Beköst. Häkergasse 60, 1, H.

G. Schlafst. zu h. Johannisg. 16, 2.

J. Mann f. g. Logis Breitg. 118, 3.

Jg. Leute finden gutes Logis Paradiesgasse 16, 1 Tr. hinten.

Anst. junger Mann findet gute Schlafstelle Altst. Graben 81.

Ein anständ. junger Mann find. gutes Logis Altst. Graben 60, pt.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis. Zu erfr. Baumgartschegasse 22p.

Anst. jg. Mann find. Schlafstelle Langfuhr, Hauptstr. 10, 1 Hinterh.

Vorstädt. Graben 33, part., gut möbl. Vorderz. u. Kabinet vom 1. März zu verm. (8993b

Logis zu haben Hakelwerk 16, Hof.

Zwei jg. Leute finden saub. Logis Baumgartscheg. 3/4, Hof pt rechts.

Mitbewoh. mit a. oh. Betten kann sich meld. Johannisg. 34, H. part.

Mitbewohn. k. s. m. Pfefferst. 44, Hf.

Ein anst. Frau od. Mädch. k. s. a. Mitb. m. Gr. Schwalbeng. 5, Th. 7.

Div. Vermiethungen

Die von L. Cuttner's Möbel-Magazin benutzten Räume, Langenmarkt 2, 1. und 2. Etage und Matzkauschegasse 10, 1. Etg., besonders geeignet für gr. Bureaux etc., sind zum 1. Oktbr. d. Js. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. (8400b

Tischlerwrkst. n. Whg. z. h. Schidl., Rothhahng. 5. Das. Whg. f. 10-13 ℳ (8981b

Pfefferstadt 50 Laden und Wohn. per April zu vrm. (9034b

Pferdest. Pfefferst. 50 April zu vm. (9033b

Jopengasse 2

sind große, trockene gewölbte Kellerräume per sofort zu vermiethen. (3954

Gr. Krämergasse 1

ist die **1. und 2. Etage** für Komtoirzwecke od. Privat per 1. April zu vermiethen. Näheres Große Krämergasse 1 im Geschäft.

Bierverlagskeller mit Eisk., a. als Lagerk. zu verm. Pfefferst. 43, prt.

Heil. Geistgasse 104

ist das ganze Haus (frühere Weinhandl. und Billard-Betrieb) bestehend aus Vorder- u. Hinterhaus mit groß. Lagerkeller, für Komtoirzwecke auch zum kleinen Fabrikbetrieb geeignet, v. gleich bezw. 1. April zu verm. Näheres Heilige Geistgasse 60, part.

Geschäftskell. zu vm. Breitg. 24.

Kl. Laden m. a. ohn. Wohn. v. 1. März Petersilieng. 11, z. verm.

Gut eingeführte **Meierei** in lebhafter Stadtgegend, ohne Konkurrenz sofort für billige Miethe zu haben. **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Ein heller gr. Keller zum Bierverlag, auch als Werkstatt pass., zu vrm. Vorstädt. Graben 16, 2.

2 trck. hll. Kellerräume, g. z. Lagerk. geeign. sof. z. v. Kohlenm. 8. (9079b

Holzmarkt 10,

schöner Laden nebst Stube, Küche, gr. Keller zu verm. Näheres 1 Tr.

Pferdestall und Burschenstube sof. zu verm. Wallplatz 13, 1 Tr.

Offene Stellen.

Männlich.

Eisenhandlungen erhalten Off. f. konkurrenzl. bill. L.-kl. Landw.-Maschin., Landw. u. Handelsgest. u. jed. gew. Muster. Meldungen sub B M 2789 an G. L. Daube & Co., Berlin W 8. (19007

Kontingent 1903

Nachweis v. Adress. w. Brennerei-Neubau, Umb. od. Rep. beabs., w. honor. M. sub B L 2788 an G. L. Daube & Co., Berlin W 8. (19008

Eine erste Fabrikations-Gesellschaft der Elektrotechnik sucht mit gut eingeführtem **Zivilingenieur** für den Verkauf von Maschinen in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten sub B. H. 2934 an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W. 8. (3890

10 Malergehilfen verlangen (4043 Gebrüder Rubow-Kolberg, Schriftl. Anmeldung erforderl.

Schneidergeselle, guter Rockarb., f. Beschäft. Goldschmiedegasse 32.

Schneidergel. a. g. Lag.- u. Maaßarbeit st. d. ein Scheibenrittrg. 1, 3.

2 Schneidergesellen k. sofort in Arbeit tret. Gr. Bäckergasse 4 b.

Guter Rockarbeiter kann sich meld. Bartholomäikircheng. 19, 2.

Tücht. Malergehilfen, der auch Schrift malen kann, stellt ein Felix Sommer, Ankerschmiedeg. 23

Hoteldien., Hausdien., Kutscher bei hoh. Lohn gesucht Breitg. 37.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Friedrich Wilh.-Schützenhaus

1 gewissenhafter **Billeteur** wird sofort gesucht. Meldungen 11-12 Uhr Vormittags. (4058 Otto Zerbe.

Ein nüchterner verheirath. **Kutscher** kann sich melden im Komtoir Langenmarkt 22, 1.

Jg. Hausknecht w. z. 1. März ges. G. Rehberg, Fischmstr., Häkerg. 57.

Suche einen zuverlässigen **Kutscher** bei hohem Lohn sofort Penner, Langgarter Wall Nr. 2.

Aeltere guteingeführte Gesellschaft für Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung sucht für Westpreußen zu günstigen Bedingungen ein. Generalagenten und zwei Reisebeamte. Off. mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen u. Referenz. u. 4054 a. d. Exp. (4054

Einem pensionirten **Militär** bietet sich Gelegenheit zu gutem u. dauerndem Nebenerwerb. Offerten unter C 573 an die Exped. d. Bl.

Tischlergeselle auf Möbel melde sich Hintergasse Nr. 21.

Tischlerges. m. sich Tobiasg. 15, 1.

Ein jüngerer Stadtreisender wird gesucht. Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C 607 an die Exped. d. Blatt.

Für ein größeres Getreidegeschäft wird ein tüchtiger **Korrespondent** aus der Getreidebranche per 1. April gesucht. Off. m. Gehaltsangabe unter C 503 an die Expedition d. Blattes. (9001b

1 feinen Hosenschneider stellt ein S. Gertzki, Langgasse 36.

Acquisiteure

zum Besuche von Kaufleuten per sofort gesucht. Offerten unter C 591 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung Zoppot, Seestraße 4.

Vorleser

für einige Stunden täglich gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C 592 an die Expedition dieses Blattes.

Zu sofort oder zu Marien d. J. finden (4041 ein ordentlicher **Kutscher, Stellmacher und Knecht** bei gutem Lohn und Deputat Stellung in Dom. Domachau, Kreis Danziger Höhe. (4041

Für mein Kolonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche ich von sofort einen (4039 **tüchtigen Gehilfen.** Robert Stordel, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

Erstklassige, wöchentlich erscheinende eisentechnische Fachzeitschrift in Berlin sucht in industriellen Kreisen gut eingeführte Herren als Annoncen-Acquisiteure gegen hohe Provision. Offerten unter 4053 an die Exped. dies. Blatt. (4053

Tüchtige **Dekorateure** können sich melden **A. F. Sohr,** Möbelfabrik.

Schneidergeselle k. sich m. Schw. Meer, Radaunengasse 1, part.

Suche Instleute, nicht zu alt, nicht v. Kinder, e. alt. Gärtner, verh., t. Köchin, Haus-, Stub.- u. Kindermädchen, Fütterer u. Jungen von gleich auch später Petersiliengasse Nr. 7.

Schneidergesellen können sich melden Tischlergasse 17, 2 Tr.

Schneidergeselle, a. feine Maßhosen, melde sich Traueng. 5, 2.

Ein Laufbursche kann sich melden in der Schriftgießerei Ketterhagergasse 4.

Für den Nachmittag wird ein **sauberer Junge** zu leichten Bureauarbeiten sofort gesucht. Meldung Dienstag 1—3 Uhr Stadtgraben 17, 2 Tr. r.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Hausthor 5.

Ein Laufbursche gesucht. Louis Jacoby, Kohlenmarkt 34.

Kräft. Laufbursche ges. Breitg. 99.

Einem bewährten Versicherungs-Beamten mit guten Beziehungen und prima Referenzen wird es geboten, sich unter günstigen Engagement-Bedingungen durch Uebernahme der **General-Agentur** einer großen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit neuen äußerst günstigen und konkurrenzlosen Branchen selbstständig zu machen. Offerten nebst Angabe von Referenzen unter 103402 an die Expedition dieses Blattes. (3402

Gesucht
ein kräft. Arbeitsbursche
für die Werkstatt. (4038
Meldung zwischen 5—7.
SingerCo.,Nähmaschin-Akt.-Ges.
Gr. Wollwebergasse 15.

Für das Komtoir und Lager unseres Fabrik- u. Engros-Geschäfts suchen z. 1. April einen (4018
Lehrling
m. gut. Schulbildung gegen monatliche Remuneration.
R. Deutschendorf & Co.

Für mein Porzellan- u. Glaswaaren-Geschäft en-gros und en-detail suche zum 1. April einen Lehrling.
Louis Jacoby,
Kohlenmarkt 34. (9078b

Ein Lehrling kann sich melden
Gustav Pegel, Kohlenmarkt 9.

Lehrling
für unser Tuch-Geschäft zum baldigen Eintritt gegen mon. Remuneration gesucht. (3861
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

Ein Lehrling
zur Bäckerei kann sich melden Thornscher Weg 7. (9043b

Schriftsetzerlehrling, Buchdruckerlehrling
wird bei freier Station und eventl. Bekleidung gesucht. Off. unt. C 569 an die Exped. (9062b

Für die Bernstein-Schleiferei wird ein **Lehrling** gesucht Große Krämergasse 5, im Laden.

Ein Lehrling
für mein Herren-Hutgeschäft kann sich melden. A. Kunitzki, Große Krämergasse 5.

Weiblich.

Ein sauberes Mädchen
für die Küche wird zum 1. April gesucht Pfarrhaus Praust.(9015b

Für das städtische Arbeitshaus wird eine **Krankenwärterin**
gesucht. Lohn 15 M monatlich neben freier Station.
Meldungen im Büreau der Anstalt Töpfergasse 1/3. (9025b

Eine kräftige Person (232g
zum Zeitungspackettragen kann sich melden bei
C. A. Focke
in Zoppot, Seestraße 27.

Buchhalterin
mit allen Komtoirarbeiten vollständig vertraut, aber nur eine solche, findet dauernd Anstellung bei (3903
Victor Lietzau,
Langgasse 49.

Ein gebildetes
junges Mädchen
wird als Stütze von ein. Familie mit 2 Kind. in Langfuhr pr. sof. gef. Offert.unt.C 535 an d.Exp.(9020b

Lehrerin
sucht zum 1. April für 3 Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren, welche evangelisch, geprüft und Klavierunterricht ertheilen kann. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erb.
Heymann, (4004
Pinsk bei Schubin.

Suche Mamsells für warme und kalte Küche, Stützen, die kochen, schneidern u. Maschine nähen können.
J. Dau,
Heilige Geistgasse 36.

Eine Köchin
und ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen zum 2. April gesucht. Gr. Scharmacherg 3,2 Tr.

Mädchen nicht über 14 Jahre f. leichte Beschäftig. Töpferg. 17, 1.

Eine geübte Nähterin
kann sich sofort meld. Schönrock, Stadtg., Wurstmacherg. 66-67, 1.

J. Mädch. k. sich meld. z. Erlern. d. Damenschneiderei in läng. od. kürz. Zeit. Röpergasse 22b, 1 T.

Eine kräftige, saubere **Aufwärterin** zur Hausreinigung tägl. von 7—10 Uhr früh gesucht Langgasse 67, 3 Trepp., Eingang Portechaisengasse. Meldung von 8—9½ U. früh u. 2—3½ U. Nchm.

Suche für mein Komtoir eine
Buchhalterin
mit guter Handschrift. Offerten unter C 572 an die Exp. d. Bl.

Suche
Mamsell für kalte Küche, gewandte Kaffeemamsell, beide f. Danzig bei hohem Gehalt, Landwirthin f. Rittergut, erfahrene Köchinnen für hochherrschaftliche Häuser, 20-25 M Lohn, gewandte Stuben- und Hausmädchen die kochen k., tüchtige Leuteköchin, jünger. Haus-, Kinder-, Wasch- und Geschirrmädchen für gute annehmbare Stellen. Gute Zeugnisse verlangt.
Frau **Marie Hoenke,**
1. Damm 11.

Eine Waschfrau kann sich melden von sofort Hundegasse 100, 1 Tr.

Suche für einen alleinst. Herrn von gleich eine Köchin, eine kath. Kindergärtnerin für außerhalb.
J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Jg. Mädch. in d. Damenschneid.g. k. sich meld. Röpergasse Nr. 6, 3.

Einfaches Fräulein
gesucht für Hilfe im Operationszimmer und zeitweise Krankenpflege. Erforderlich ist etwas Erfahrung in Hauswirthschaft u. Uebung im Nähen u. Plätten. Meldungen mit Gehaltsansp. u. Zeugnißabschrift. unter A. O. 239 R. Mosse, Naumburg S. (4036m

Gesindebureau Heil. Geistg. 101 sucht v. sof. u. April in gr. Ausw. tücht. Hausmädchen für herrsch. Häuser bei h. Lohn, perf. Köchin, erf. Stubenmdch., Kindrfr., Kndr.-Mdch., Mdch. f. Berlin u. a. Städte.

Suche
Köchinnen, Haus-, Stubenmdch. f. Danzig, Berl., Kiel b. h. L., fr. R. BornowskiNachf., Heil. Geistg. 37.

Mädchen a. Herrenarbeit geübt, kann sich meld. Breitgasse 83, 3.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei gründl. erl. w., k. sich gl. melden Breitg. 106, 3.

Suche Büffetfräulein
mit auch ohne Bedienung von gleich. **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 36.

Suche eine Stütze, die kochen, Maschinennähen und schneidern kann, Landwirthinnen für große und kleine Güter.
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Suche Landwirth., Kindergärtnerinn., Nähter., Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für Alles, d. koch. k. bei hoh. Lohn f. vorzügl. Stell. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Landmädchen, 14-15-jähr., zu leicht. Dienst ges. Pfefferstadt 48, 2.

Geübte
Schneiderinnen
finden Beschäftigung bei **Julie Hinz,** Modistin, Poggenpfuhl 11.

Eine anständ. Aufwärterin mit Zeugn. melde sich Breitgasse 64, 3.

Mädch. in Herrenarb. geübt, kann sich melden Schmiedeg. 15, 2 Tr.

Hilfsarbeiterinnen sowie **Lehrmädchen** (Töchter achtbar. Eltern auch unentgeltl.) könn. sich melden **Haucke,** Sandgrube 22.

Ordtl. Dienstmädch. z. 1. Apr. ges. Langf., Bahnhofstr. 5 Gartenh. p. l.

Für e. Kurz- u. Wollw.-Geschäft w. e. **jg. Mädchen** als Lehrl. ges. Off. unt. C 616 an die Exped.

Suche Landwirthinn., Kochmamsells, Köchinnen. Nähterinnen, Stubenmädch., erfahrene **Kindermädchen** bei 18-20 M L. u. tücht. Mädch. f. Alles. **Hardegen Nachfl.,** Hl. Geistg. 100.

Buchhalterin,
die längere Zeit praktisch gearbeitet hat, gesucht. Offerten unter **C 608** an die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen (16 Jahre), z. Aufwarten f. die Morgenstund. sof. o. v. 1. März ges. (Leicht. Dienst) Zu erfr. Holzmarkt 7, 2, rechts.

Verein Mädchenwohl
Heilige Geistgasse 49, 1,
sucht gebildete ältere Stütze, die schneidern kann, für alleinsteh. Dame auf ein Gut. (4025

Waschfrau kann sich melden Hohe Seigen 8, Hof, Th. 6.

1 ord. Aufwärt. f. d. Vorm. kann sich meld. Johannisgasse 62, 2.

Eine ordentliche Frau
oder ein Mädchen z. Aufwartung für den Vormittag gesucht. Meld. Dienstag 1 bis 3 Uhr **Stadtgraben 17, 2 Trepp., rechts.**

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St. f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Als (4040
2. Verkäuferin
für Material- u. Schankgeschäft wird von Anfang März cr. ein ehrliches anständiges Mädchen gesucht. Familien-Anschluß zugesichert. Offerten werden unter **4040** an die Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Aelteres Mädchen für Vorm. gesucht Beutlergasse 3, 1 Tr.

Suche eine tüchtige ältere
Wirthin
mit langj. Zeugnissen. Außenwirthschaft keine. Stell. selbstst. Gehaltsanspr., Zeugn. b. eins. u. v. M. postl. Marwalde Opr. (4030

Verein Mädchenwohl,
Heilige Geistgasse 49, 1 Tr, sucht Stützen, Kinderfräulein, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen, die kochen können, für die Stadt und für Güter. (4024

Eine Handnähterin auf Hosen kann sich melden Rähm 4, Hof.

Geübte Hosennäht. find. dauern. Beschäftig. Am Stein 5,6, part.

Ordentliche Aufwärterin für Nachmittag gesucht. Meld. Gewehrfabrik, beim Portier.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Weidengasse 17/18, 1, lks.

Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht Langgarten 97-99, 3 Tr.

Suche perfekte Köchinnen für Danzig und Langfuhr bei hohem Lohn u. Wochg., Stubenmädch. für Danzig u. außerh., a. solche, die schneid. könn., tücht. Hausmädchen, die kochen könn., auch solche, die nicht kochen dürfen, Kinderfrauen u. Kindermädchen.
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Aufwärterin mit Zeugnissen für den ganzen Tag wird gesucht Kohlenmarkt 30, 2 Trepp., links

Stellengesuche

Männlich.

Ein anständiger Komtoirbursche, schon im Komtoir gewesen, sucht Stelle. Off. C. 587 an die Exp.

Ein junger Mann
der russischen und polnischen Sprache mächtig, mit der doppelten Buchführung vertraut sucht Stellung. Offert. unter C 578 an die Exped. dieses Bl.

Suche für meinen 20jähr. Sohn z. weit. Ausbildung Stellung im
Drogen- und Farben-Geschäft.
Freie Station erwünscht. Gefl. Off. unt. 4037 an die Exp. (4037

Junger Handwerker
(Tischler) sucht Stellung a. Kassenbote, Komtoirdiener, Kondukteur oder Wagenführer Kaution wird gestellt. Off. unt. C 603 a. die Exped.

Ord. arbeits. Hausd., Kutscher, Knechte empfiehlt Breitgasse 37.

Empfehle herrschaftl. Kutscher, Knechte, Köchinnen, Haus-, Stubenmädchen u. Aufwärterin. **Petersiliengasse Nr. 7.**

Ein Materialist,
19 Jahre alt, welcher läng. Zeit in einem Geschäfte thätig u. der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, sucht um mehr Kenntnisse zu erlangen per 1. April oder früher Stellung. Gefällige Offerten bitte unter I. B. 28 postlagernd Berent Westpr. zu richt.

Weiblich.

Anst. Fr. sucht St. z. Wsch. u. Rnm. Zu erfr. Weichmannsg. 4, 1, Th. d.

1 Frau bittet um Stellen zum Waschen Mattenbuden 19, Th. 35

Ordentl. Mädch. bitt. Stell. zum Waschen Johannisgasse 34 Hf., 1.

Ev. gebild. junges Mädchen mit Handarbeit., kochen 2c. vertraut, s. St. a. Stütze. Famlienansch. erw. Offerten unter C 589 an die Exp.

Ein jung. Mädch. sucht Lehrst. im Komt. od. Gesch. Off. u. C 584.

J. Fr. s. Vormst Johansg. 61, H., 1.

Eine Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Lawendelgasse 3, 1 Tr.

Frau mit gut. Zeugn. sucht Stell. z. Wasch. Töpferg. 21, 3, h., **Krüger.**

Zu sogleich hauptsächl. 2. April empfehle tücht. Mädchen jed. Art, auch von außerh. mit vorz. Zeugn. Schautage Dienst. u. Donnerst. von 4—8 Uhr Breitgasse 37.

Anst. jb. Frau b. um Besch im Wsch. u. Reinmach. Heil. Geistgasse 40C.

Aufwartest. ges. Jungferng. 24, 1.

Aufwärt. zuerfr. Kl. Rammb. 10, 2.

Empfehle per sofort und 2. April vorzüglich empfohlenes **Personal,** wie **Mamsells, Stützen, Wirthinnen** f. Stadt und Land, **Verkäuferinnen** jeder Branche, **Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen** mit nur guten Zeugnissen. — **Minderwerthiges Personal** wird in meinem **Komtoir nicht plazirt.**

Frau Marie Hoenke,
1. Damm 11.

Ein kräft. Mädchen b. um Stell. z. Waschen Frauengasse 42, part.

Saub. zuverläss. Frau sucht Stelle als Aufwärterin Nonnenhof 6.

Ein älteres Mädchen bittet um Stellen z. Wasch. Drehergasse 7, 1.

E. anst. jg. Frau w. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Kl Hosennäherg. 2, 1.

Anständ. Mädchen bitt. um Stelle f. d. Vorm. Weickmannsgasse 4, Kll.

Nähterin, a. Knabenh. (1—6), w. Besch. a. d. H. Tagnetergasse 2, 2.

Junges Mädchen, mit der doppelten Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit und Schreibmaschine vertraut, sucht Stellung als **Buchhalterin** od. **Komtoiristin** per sofort oder später. Gefl. Offerten unter C627 an die Exped. dies. Blatt. erbet.

Empfehle
Ladenfräul. für Fleisch- u. Wurstgeschäft, Lehrfräul. f. Fleischerei, Stütze, Stubenmädchen, Köch., Hausmädchen. **C. Bornowski Nachfl.,** Heil. Geistgasse 37.

Eine durch sehr gute Zeugnisse empf. Wittwe sucht zum 1. Apr. Stellung in Danzig, evtl. zur selbstst. Führung eines kleinen Haushaltes durch das Stellenvermittel.-Bur. d. Fr. v. Riesen, Elbing, Fischerstraße 5. (4050

Wäscherin wünscht Wäsche zu wasch. Jungferng. 9, 1 Tr., 2 Th.

Eine junge Frau, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht bei feinen Herrsch. Stelle für die Morgenst. od. Nachm. Off. C 613

Jg. Frau bitt. um Stellung zum Waschen Häkergasse 13, 2 Tr. r.

Ordentl. Frau wünscht Stellen zum Waschen Pfaffengasse 9, 3.

Suche z. 1. 4. bei älterem Herrn d. Führ. der Wirthschaft zu übern. Offerten u. C 614 an die Exped.

Nur noch bis Donnerstag Abend: (4026
Ausverkauf des Galanteriewaaren-Geschäfts von H. Liedtke, Langgasse 26.

Anst Frau bitt. um Vormittagsstelle Häkergasse 13, 2, Vorderh.

Eine gewandte Verkäuferin für Meierei sucht z. 1. März Stelle. Offerten unter C 629 an die Exp.

Ein ordentl. Aufwartemädch. sucht Stellung Vormitt. 7—12 Paradiesgasse 35, Kellerwohn.

Empfehle auch für Langfuhr **Köchinnen, Stub.-, Haus- u. Kindermädch., Kinderfrau, Kinderfräulein, e. kräftige Landamme,** sowie **Hotel-, Rest.- u. Landwirthinnen,** anst. **Buffet-Fräulein, Verkäuferinnen** mit vorzügl. Zeugn. für Destillation, Schank-, Mat.-Gesch. u. Bäckerei.
F. Marx,
Jopengasse 62.

E. ordentl. Frau b. u. Stelle zum Wasch. Altstädt. Grab. 54, H., 2. Th.

Ein junges, anständiges
Mädchen
sucht Stellung per sofort od. spät. als Verkäuferin in ein. Bäckerei oder als Stütze der Hausfrau. Off. unt. 4049 an die Exp. (4049

Wäscherin v. außrh. b. um Wäsche, dies. wird im Fr. getr. Off. u. C 611.

Unterricht

Erfolgreich. Klavier-Unterricht u. Einübung v. Musikstück. w. erth. **Heil. Geistgasse 85, pt.** (9012b

Für eine höhere Priv.-Töchterschule in Schlawe w. zu Ostern eine **gepr. erfahrene Lehrerin gesucht.** Offerten sind zu richten an **E. Wilda, Schlawe.**

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt **Antonie Lohmann,** Heil. Geistgasse 121, 3 Treppen.

Wer erth. jg. Dame Unterr. richtig Deutsch. Offert. m. Pr. unt. C 644.

Klavier-Unterricht
ertheilt in Langfuhr und Danzig
Anna Muensterberg,
konservatorisch gebild. Klavierlehrerin, Langfuhr, Bahnhofsstraße 5, Gartenhaus, part.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache und doppelte
Buchführung,
Correspondenz,
Komtoirarbeit,
Stenographie,
Schreibmaschine
Garantie für vollständige Ausbildung. (3432
G. Wischneck
Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Capitalien.

7000 Mark
zur 1. Stelle zu 5% auf ein ländliches Grundstück mit schön. neu. Wohnhause gesucht. Papiere Langgarten 114, 2, einzus. (9026b

20 000 Mark zur 1. Hypothek a. neuerbaut. Hausgrundstück in Berent z. 1. April d. J. ges. Taxe 40900 M. Off. u. M. M. an **Rudolf Mosse,** Liegnitz. (4003m

Auf die 4 kulm. Hufen gr. Besitz. suche **12—15000 M** hint. Bankg. vor Kindergeld. Off v. Selbstdarl. unter **3990** an die Exped. (3990

Städt. sichere Hypothek von 15000 M will ich m. 2000 M Damno verk Off. unt. C 512 an die Exp.

4000 Mk. gesucht hinter 22 000 Mark Stiftungsgelder sof. o. Ap a städt. Geschäftsgrdst. Off. u C 571. (9048b

6—8000 M zur 1. Stelle ohne Vermittl. zum April zu vergeben. Off C 570 an die Exp.

1750 M 5% sichere Hypothek zu cediren. Off unt. C 597 a. d. Expd.

Auf ein
Mühlen-Etablissement
in der Nähe Danzigs wird zur ersten Stelle eine Hypothek von M 160 000 gesucht. Gerichtliche Taxe M 450 000.
Gefäll. Offerten unter **4044** an die Expedition dies. Blattes erbeten. (4044

Käse.
Schweizer- und Tilsiter-Vollfettkäse, vorjährige Graswaare, vorzügliche Qualität empfiehlt pro Pfund 60 u. 70 ₰. (9064b
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16.

Nach vierjähriger Ausbildung als Assistent der Herren Prof. **von Mering** *in Halle, Sanitätsrath* **Freymuth** *und Spezialarzt* **Dr. Behrendt** *in Danzig, sowie nach je einem Kursus an den Spezialkliniken der Universitäten Halle und Berlin habe ich mich in Danzig niedergelassen.*
Dr. Korte,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,
Langgasse 49.
Sprechstunden 9—1 Vorm., 3—5 Nachm. (8958b

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnziehen (3613
Paul Zander, Dentist, Holzmarkt 23.

Gesucht 40 bis 50 000 Mark
zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grndst. Off. u. D. Z. an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

Geld
erhalten sichere Leute gegen ratenweise Zurückzahlung schnell und coulant. (3742m
Offerten mit Rückporto unter F. 8. M 4007 an **Rudolf Mosse,** Mülhausen i. Elf. (3743

3000 Mark z. Ablösung einer Hypothek ev. auf 3 Grundstücke ges. Off. u. C 317 a. d. Exp. (8884b

200 M zu 7-8% g. gute Sich. auf 6 Mon. ges. Off. u. C 692. (9040b

Kapitalisten weise ich sehr gt erst- u. zweistell. Hypoth. zu 5, 5½ u. 6% kostenfr. nach **Thurau,** Hypoth.-Geschäft, Jopengasse 61. (9008b

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Darlehen jed. Höhe u. zu jedem Zweck. Pass. Angeb. d. **Kortenhoff & Reuter,** Elberfeld. (9003b

Vom Selbstdarleiher sind Gelder auf erste Hypothek per sof. od. spät. zu vergeben Auf Wunsch für läng. Zeit unkündb. Offerten unter C 612 an die Exp.

Mk. 1000
auf ein Jahr gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter C 622 an die Expedition.

Suche auf mein städtisch. Grundstück, sogleich oder später, hinter 18000 M Bankgeld, zur Ablösung
10 500 Mark.
Off. unter C 605 an die Exped.

25—30 000 Mark z. 1. Stelle, städtisch, zu 5% v. Selbstdarl. ges. Off. unt. C 631 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht einem jg. Manne 20 M Off. unt. C 626 an d. Exp. d. Bl. erb.

Verloren u. Gefunden

Portemonnaie m. Inh. gefund. Abz. Heubude, Kolonie Fr. **Stein.**

Krankenbuch der Kaiserl. Werft auf den Namen **Gustav Stengel** verl., abzug. Jungferngasse 25.

Ein Portemonnaie mit ungefähr 64,30 M Inhalt ist Sonnabend Vormittag von einer arm. Frau verloren worden. Bitte gegen Belohn. abzugeb. An der großen Mühle 1b, **M. Haupt,** Hinterhaus.

Ein Hund, gelb u. weiß, Nr. 368, hat sich eingefund. in Schönfeld.

Ein kleiner gelber Hund
hat sich gestern auf dem Bahnhof Langfuhr verlauf Gegen Belohn. abzug. Paradiesgasse 3. **Schulz**

Rosenkranz verloren. Abzugeben St Bartholomäikircheng. 26, 2, l.

Kinderspangenschuh verloren v. Langgarten b. Wilhelmtheater. G. Bel. abz. Langgarten 58, Hof. Th. 6

Schw. Fedrkr Stadtth Parquet-Gard. rechts lieg. gebl. Abzug. das

Portemonnaie mit Inhalt ist am 23. ds. Mts. gefunden. Abzuh. Kl. Walddorf 1 bei **Kratzenstein.**

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt
prakt. Zahnarzt,
Langgasse 37, 1. Etg.
(Seidenhaus **Max Laufer**)
Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842
Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Mariage!
Kaufmann, Buchhalt. in Danzig, 26 Jahre alt, vermögend, sucht sich baldigst zu verheirathen. Gebild. ev. junge Damen mit Vermögen belieben Offerten mit Bild u. C 429 in die Exped. dieses Blattes einzureich. (8957b

Gebildeter Herr sucht zwecks späterer Heirath die Bekanntsch. einer hübsch. jg. Dame. Photogr. erwünscht. Diskretion Ehrens. Off. unter C 619 an die Exp. (9070b

Welch ein gebildetes junges Mädchen im Alter von 18—21 Jahren (keine Geschäftsdame) wäre geneigt, mit eben einer solchen Freundschaft zu schließen. Gefällige Offerten mit genauer Namens- und Wohnungsangabe u. C 617 an die Exped. d. Bl.

H. Junge, 5 Mon., an anst. kath. F. z. 1. 3. f. eigen o. in Pflege zu geben. Offerten u. C 615 an die Exped.

Den gegen Frau **Henriette Schütike** ausgesprochenen Verdacht nehme ich hiermit als unbegründet zurück.
Langfuhr, den 23. Febr. 1901.
Carl Lehmann, Eschenweg 14.

Bau-Zeichnungen statische Berechnungen, Kostenanschläge, Feuer- und Werthtaxen, Bau-Revisions-Berechnungen,
fertigt schnell und korrekt
R. Herrmann,
Zimmermeister u. gerichtlich vereidigter Bausachverständiger,
Sandgrube 3. (8663b

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in **Ehe-Alimente- u. Strafsachen** 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Adresse von Vernickelungsanstalt gesucht. (4051
Offert. unt. 4051 an die Exped.

Damen- u. Kinderkleider
werden modern zu bill. Preisen angefertigt. Röpergasse 22b, 1 T.

Monogr., sow. j. Stickerei w. gut u. bill. angef. Frauengasse 7, part.

Wäsche wird billig geplättet Lastadie 30/31, 2 Treppen.

Damenschneiderin,
welche gutsitz. u. sauber arbeitet, empfiehlt sich außer dem Hause. **B. Stenzel,** Modistin, **Oliva,** Neue Bahnhofstraße 2, 2 Trp.

Eine Schneiderin,
die sauber arbeitet, empfiehlt sich den Damen außer dem Hause Weißmönchenkirchengasse Nr. 4.

1 Lokomobile
auf 14 Tage bis 3 Wochen zu leihen gesucht. Eisenbahnstation Lauenburg. Offerten m. Preisangabe erbittet (4035
Dom. Wussow bei Labuhn.

Masseuse empfiehlt sich Näh. Steindamm 32, 3, r.

Zum guten Mittagstisch noch Theilnehm ges. Röpergasse 17, 1

Elegante Fracks
und (9083b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Pianinos
zur Miethe
b. **O. Heinrichsdorff,**
Poggenpfuhl 76. (3820

Marienburger Geldloose.
Ziehung
morgen hier
im Rathhause. — Noch einige zu haben.
Friedrich van Nispen,
Kohlenmarkt 2, Schmiedegasse 19, Brodbänkengasse 51.

Bei allen **Hals-, Brust-**
Lungenleiden
frisch oder alt, Hals- u. Lungenkatarrh, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. gebe **gratis** ein Haus- u. Heilmittel an, dessen Erfolge unendlich! ca. 50 Dank- u. Heilberichte in 1 Woche!
K. Schulze, Weferlingen 23. Prov. Sachs.
(4005).

Für Behörden, Industrielle, Private!
Porzellan-Schilder
Emaille-Schilder
mit Aufschrift (3390
fertigt in einigen Tagen selbst an und empfiehlt
Ernst Schwarzer,
Porzellan-Malerei,
Danzig, Kürschnergasse 2.
Annahme auch Zoppot: Nordstr. 3

1½ Millionen Mark
sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenloose. Gesetzlich erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt. (2733
P. Seidenfaden,
Mühlhausen i. Thür. 153.

Billige Schuh-Tage von 25. bis 28. Febr.
Herren-Schuhe von 3,50 M an.
Herren-Gamaschen v. 4,50 M an.
Damenschnürstiefel v. 4,50 M an.
Damen-Schuhe von 2,50 M an.
Filzschuhe und Gummischuhe werden für jeden annehmbaren Preis verkauft **Altstädtischer Graben Nr. 100.** (4010

Zur Fastenzeit
empfiehlt die Fisch-Räucherei
L. Böttcher Nachf.,
Kneipab 24,
Prima geräuch. Lachsheringe bei Abnahme von 50—100 Stck. à 10 ₰, bei weniger à 12 ₰, sowie hiesige **Ostseebücklinge und Sprotten,**
wenn solchen vorhanden.
Bestellungen nehme auch in meinem Detailgeschäft **Ziegengasse 5** entgegen. (3937

Oranienbg. Kernseife,
1 Pfund 20 ₰, 5 Pfund 90 ₰
empfiehlt (3575
Paul Machwitz,
3. Damm No. 7.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (795
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig **Fr. Hendewerk's Apotheke.**

15 Schock Korbweiden,
frisch geschnitten, von sehr guter Beschaffenheit, das Bund ca. 1 m im Umfang, offerirt preiswerth frei hiesiger Kleinbahnstation
Ed. Penner, (3996
Neukirch, Kr Marienburg Wpr.

Gummiwaaren
jeder Art. Prima. Haltbarkeit garantirt. Große illustrirte Preisliste und Broschüre verschloss. gratis und franko. (17408
— **Billigste Preise.** —
G. Band, Berlin SW. 72.
Belleallianee Strasse 73.

Fusszeug und Gummiboots
besohlt und reparirt massenhaft die Reparatur-Anstalt von
8949b) **H. Rapön,** Melzerg. 13.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom 23. Februar, 11 Uhr.

Etat der Eisenbahn-Verwaltung. — Einnahme der Eisenbahn-Verwaltung. — Gütertarif. — Eisenbahnunfälle.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Ministertisch: v. Thielen.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung.

Die Einnahmen belaufen sich aus dem Personen- und Gepäckverkehr auf 391 175 000 Mk., aus dem Güterverkehr 959 015 000 Mk. Der Ueberschuß aus den Eisenbahnen beträgt nach dem Voranschlag im Jahre 1901: Plus 64 309 979 Mk., also 15 377 050 Mk. mehr als 1900.

Minister v. Thielen: Der Etat ist mit großer Vorsicht aufgestellt worden; allerdings zu einer Zeit als noch alles rosig war und ein Rückgang der Konjunktur noch nicht eingetreten war. Trotzdem werden die Einnahmen nicht überschätzt sein. Der innere Bedarf des Landes hat nicht abgenommen; noch viel weniger der Wohlstand des Landes. Trotz der Steigerung der Materialpreise und trotz Verbesserung der Tarife haben die Einnahmen immer die Schätzung im Voranschlag überschritten. Wir haben die niedrigsten Betriebskoeffizienten. Der Personen- und der Güterverkehr hat in den letzten 3 Jahren durchschnittlich um 6, 3 und 6,15 sich erhöht. Die Pariser Ausstellung hat auch uns erhebliche Einnahmen zugeführt, der Verkehr ließ sich glatt bewältigen. Der Reform der Gütertarife stehen schwerwiegende Bedenken entgegen, weil dadurch eine Verschiebung der Produktionsverhältnisse hervorgerufen werden würde. Deshalb hat man sich im Allgemeinen mit einzelnen Tarifermäßigungen begnügt. Voraussichtlich wird in nächster Zeit eine neue Tarifermäßigung eintreten und zwar die der Zuckertransporttarife. Durch die Reform des Bureaudienstes sparen wir jetzt gegenüber dem Jahre 1894 rund 7 Millionen, während wir, wenn die Verhältnisse nicht reformirt wären, jetzt 20 Millionen mehr zahlen müßten. Dabei sind die Verhältnisse der Bureaubeamten zufriedenstellend geordnet, ihre Zahl ist auf's neue vermehrt worden. Auch bei den Betriebsbeamten ist eine Vermehrung um rund 1000 Stellen eingetreten. Die Verhältnisse der Bureaubeamten sind damit so günstig gestaltet, wie es früher Niemand erwartet hätte. Im Außendienst ist die durchschnittliche Inanspruchnahme des Personals nicht gestiegen, trotz der Vermehrung des Verkehrs. Die Eisenbahnarbeiterlöhne sind höher geworden; die wirthschaftliche Lage dieser Arbeiter bessert sich überhaupt von Jahr zu Jahr. Bei ihren Einkäufen hat die Eisenbahnverwaltung zwar naturgemäß die Wirkung der Steigerung der Preise verspürt, sie hat aber noch ihren Bedarf an Rohmaterialien, Schienen und Wagen zu verhältnißmäßig günstigen Preisen eingekauft. Das Betriebsmaterial ist kolossal vermehrt worden; allerdings müssen wir uns hüten, zuviel Wagen anzuschaffen. Denn ein kleiner Wagenmangel, der nur zu gewissen Zeiten eintritt, ist immer noch besser als ein unnützer Ueberfluß an Wagen. In letzter Zeit haben wir 505 Millionen für die Ausgestaltung unserer Eisenbahnen ausgegeben; dabei sind die großen Ausgaben für neue Bahnhöfe noch nicht mitgerechnet. Ich hoffe, daß für die Eisenbahnen immer noch bessere Zeiten kommen werden, damit wir in dem Ausbau unserer Bahnen immer weitere Fortschritte machen können.

Abg. **Sattler** (Natl.) nimmt die Rede des Ministers zum Anlaß zu der Bemerkung, daß die Akustik des Saales sich durch den Umbau für Redner, die von der Rednertribüne sprechen, etwas gebessert habe, wenigstens für die im Saale anwesenden Abgeordneten. Reden dagegen, die aus der Präsidentennische kämen, z. B. solche der Berichterstatter gingen auch heute noch verloren.

Abg. Sänger (Fr. Vg.): Erstaunlich ist der gesteigerte Ueberschuß; weniger erfreulich die größere Abhängigkeit der Staatsfinanzen von diesen Ueberschüssen. Das Bestreben ist erklärlich, das Verkehrsinteresse zurückzustellen hinter das finanzielle. Der Redner kommt dann auf die von ihm anläßlich des Offenbacher Unglücks gehaltene Rede, in der er der Eisenbahnverwaltung den Vorwurf der Plusmacherei und des Profithungers gemacht hatte. Die Ausdrücke mögen scharf, vielleicht zu scharf sein; aber es passirt ja auch anderen Leuten, daß sie sich im Ausdruck vergreifen; er erinnere nur an den „Handel als nothwendiges Uebel". Er gehöre zu denjenigen Leuten, die nichts dagegen haben, wenn ihr Leichnam verbrannt wird, aber bei lebendigem Leibe auf Kosten des preußischen Fiskus verbrannt zu werden, das sei nicht nach seinem Geschmack. (Sehr gut!)

Ich erkenne an, daß bei dem Offenbacher Eisenbahnunglück Umstände mitgewirkt haben, die sich nicht vorhersehen ließen; ich bin aber nach wie vor der Meinung, daß die Verwaltung durch geeignete Maßnahmen den Umfang des Unglücks hätte vermindern können. Der Minister hat sich bei der Antwort auf meine Interpellation zu sehr vom Zorn leiten lassen und ist in Folge dessen zu Entgleisungen gelangt, bei denen die force majeure nicht unbetheiligt gewesen zu sein scheint. Durchgreifende Reformen sind dringend nothwendig, insbesondere müssen die kleinen und mittleren Bahnhöfe auf dem Lande verbessert werden, auf denen vielfach ganz unhaltbare Zustände herrschen. Mangelhafte Barrièren bei Eisenbahnübergängen und schlechte Beleuchtung sind oft die Ursache von Unfällen. Aus keinem Ressort kommen ferner so viele Klagen über unzureichende Bezahlung der Beamten, wie gerade aus der mit so hohen Ueberschüssen rechnenden Eisenbahnverwaltung. Und doch wird gerade im Eisenbahndienst in Folge der großen Anstrengungen die menschliche Kraft früher aufgebraucht als anderswo. Die Ueberanstrengung der Beamten trägt auch nicht selten zur Vermehrung der Eisenbahnunfälle bei. Trotz aller Beschönigungen ist das Verhältniß der preußischen Eisenbahnverwaltung zu denen anderer Bundesstaaten keineswegs als ein freundliches zu bezeichnen.

Minister v. Thielen: Der Abg. Sänger hat diesmal selbst anerkannt, daß er seine Ausdrücke Profithunger und Profitwuth unvorsichtig gewählt hat; er hat heute durchaus sachlich gesprochen. Der Zustand des Bahnhofes in Offenbach war keineswegs so, daß eine Betriebsgefahr daraus resultirte. Alle Bahnhöfe können nicht gleichzeitig umgebaut werden, bei denen ein Bedürfniß anerkannt ist. Die Projekte zum Umbau des Offenbacher Bahnhofes liegen bereits vor. In Deutschland ist unsere Eisenbahnverwaltung die erste gewesen, die die Luftdruckbremse eingeführt hat. In den Güterzügen ist die Einführung der Luftdruckbremse nur mit großen Schwierigkeiten möglich. Es ist anerkannt worden, daß die D-Wagen die größte Betriebssicherheit bieten, daß Seitenthüren nur schädlich wirken und daß höchstens größere Fenster anzubringen sind. Die Fettgasbeleuchtung wird in Bezug auf Feuergefährlichkeit als die sicherste angesehen; über die elektrische Beleuchtung habe man noch nicht genug Erfahrungen gesammelt.

Abg. v. Zehnhoff (Ztr.) wünscht, daß die Bahnverwaltung ihre Stellung gegenüber der gesammten Staatsverwaltun[g] in Bezug auf die Verwendung der Ueberschüsse möglichst unabhängig mache. Er schildert dann den Nothstand der Eifelbewohner infolge des Mangels an Bahnen in jener Gegend. Herodot erzählt (Große Heiterkeit) König Darius [illegible] einen Diener halten, der ihm alle Morgen zurufe: Gedenke Herr der armen Eifelbewohner! [illegible] Reformen der Bahn [illegible]

[illegible] nächsten Jahre nicht täuschen, daß, ebensowenig wie seit dem Jahre 1882, mit Ausnahme des Jahres 1894/95 (nicht 1892, wie der Herr Minister sagte) jemals ein Rückgang eingetreten ist.

Abg. Gottheim (Freis. Volksp.): Wenn man die reinliche Scheidung der Eisenbahnverwaltung von der Finanzverwaltung zur Vorbedingung für eine Reform der Tarife macht, so heißt das eine Vertagung der Tarifreform ad calendas graecas. Beim Uebergange der Güter von den Neben- auf die Hauptbahnen sollte der Minister schon jetzt auf die Expeditionsgebühr verzichten, damit diese den Interessenten zu Gute käme. Redner verweist dann auf die Ausnahmetarife für Lieferungen an das Militär. [illegible]

[illegible]

Die Weiterberathung wird auf Montag vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Die Ermordung der Lehrerin Medenwaldt vor dem Schwurgericht.

(Sechster Verhandlungstag.)

Berlin, den 23. Februar.

Der Verdacht gegen Neumann.

Kriminalkommissar v. Bückmann läßt sich ausführlich über die Umstände aus, die den Verdacht auf Neumann gelenkt haben. [illegible]

[illegible] Gesicht gekämmt getragen habe.

Auf den Einwurf des Präsidenten, daß aber doch keiner der Zeugen bei dem Angeklagten einen solchen Ueberzieher gesehen, wie ihn die Zeugen Abel beschrieben haben, erwidert der Zeuge: der Verkehr des Angeklagten sei leider nicht zu eruiren; die Familie des Angeklagten sei eine so hochanständige, daß bei ihr die Verbergung

Berliner Börse vom 23. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.40
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.30
" "	3½	98.30
" "	3	88.90
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	98.20
" " "	3½	98.30
" " "	3	88.60
Berliner Stadt-Obl. 66.76.	3½	98.75
" " 1892	3½	96.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	96 20
	3	85.60
Ostpreußische	3½	96.10
Pommersche	3½	95.70
Posensche, 6—10	4	102 —
	3½	95.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95 20
" 1. B.	3½	95.20
" neuländisch.	3½	95.20
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	86.—
Westpreußische neuländsch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	101.80
"	3½	94.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	88.—
do. kleine	5	84.20
do. innere	4½	74.30
do äußere 500 L.	4½	76.—
do. 20 L.	4½	76.60
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17.90
Chinesische Anleihe 1896	5	94.—
" " 1898	4½	82.10
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1 6/5	39.60
do. Goldrente L. 500.	1.3	39.60
do L 100	1.3	31 90
Griech. Goldrente L. 20	1.3	31.90
do. Monopol	1 3/4	46 —

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	84 90
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	96.10
" " kleine	4	96.10
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.90
Mexikaner 100 L.	5	98.20
Mexikaner 20 L.	5	98.40
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	98.30
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	—
do. 64er L. v. St.	4	311.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.30
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.30
do. 2—8	4	96.30
Rum. amort. Rente	5	88.70
do. do. 400 Mark	5	89.—
Rum. amort. de 1892/93	5	88 70
do. do. de 1889	5	74.10
do. do. de 1890	4	76 20
do. do. de 1891	4	74.—
do. do. de 1894	4	74 75
do. do. de 1896	4	74.75
do. do de 1898	4	73.80
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23 90
Türk. Adm. 1888	1	—
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	112.90
Ung. Gold-Rente	4	99.10
do. Kronen-Rente	4	94.25
do. St. invest. Anl.	4½	102.75
do. Loose v. St.	—	136.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	60.—
do. unkündbar bis 1904	4	40.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	39.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.50
" " " unk. 1905	4	98 50
" " " alte u. conv.	3½	89.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.50
" " 201—260 unk. 1908	3½	90.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	95.—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	95.10
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	87.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	87.60
" 9. 10. unk. b. 1900	4	87.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90 10
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	97.50
" " 14. unk. 1905	4	97 80
" " 11.	3½	90 75
Pr. Centralbd. 1885/89	3½	90.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½ %	fr.	—
" " 4 %	fr	83.40
" " 4 %	fr.	83 40
" " 3½ %	fr.	75.60
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.50
" " " " " 1908	3½	90.75
" " " " " 1908	4%	98 25
" " " " " 1909	4%	98.25
" " " " " 1910	4%	98.50
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.—
" " " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
" " " " 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1906	4	97.50
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.70
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.40
" " 1874	3	89.20
" Ergänzungsnetz	3	90.10
" " St. 3.	5	109.—
" " Gold	4	100.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68 75
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	99.25
" Smolensk	4	98.—
Raab Oedenb.	3	74 40
North. Gen. Lien.	3	71.25
Northern Pacific 1.	4	104.25
Ung. Eisenb. Gold	4½	102 40
do. do. 500 fl.	4½	102.60
do. Staatseis. Eib.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	128.25
Gotthardbahn	6	167.—
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6 3/4	—
Marienburg-Mlawka	2 3/4	74.10
North.-Pac. Vorzg.	4	87.10
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	93.50
Warschau-Wien	26 1/4	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	111.25

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8 3/8	146.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	161.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6 1/3	115.25
Bresl. Disconto	7½	94.75
Danziger Privatbank	7	122 25
Darmstädter Bank	7	133 25
Deutsche Bank	11	206.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.50
Deutsche Effectenb.	8 3/4	113.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	5.90
Disconto-Gesellschaft	10	184.10
Dresdener Bank	9	149 75
Gothaer Grundcred.	7	119.80
Hamb. Hypoth.-B.	8	146 25
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsberger Vereinsb.	6 1/3	112.60
Landbank	7	117. 0
Lübeck. Commb.	8	133.25
Magdeb. Privatb.	6	102.40
Meining. Hypoth.-B.	7	123.25
Nationalbank für Deutschland	8½	128.10
Nordd. Creditanstalt	7½	155.—
Nordd. Grundcr.-B.	5	91.30
Ostdeutsche Bank	7	115.25
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	131.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	152.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	23.80
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	150.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	16 50
do. 6% St.-Prior.	0	59 75
Hibernia	12	179.90
Große Berl. Straßenbahn	10½	220 —
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	129.50
Harpener	11	168 10
Königsb. Pferdeb. Brz.	0	57.50
Laurahütte	6	200.70
Norddeutscher Lloyd	7½	116.70
Stett. Cham. Didier	30	293.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	145.25
Bayerische Prämienanleihe	4	156.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.20
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb. New-y.	4.19
Souvereigns	20.445	Engl. Bankn.	20.47
Napoleons	16.25	Franz. "	81.25
Dollars	4.19	Italien. "	77.10
Imperials	—	Nordische "	112.25
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	85 10
" neue	16.205	Russ. Bankn.	216.25
Am. Not. kl.	4.1925	" Zollcoup.	324.20

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.05
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.25
London	8T.	20.46
London	3M	20.28
New-York	vist	4.195
Paris	8T	81.15
Wien östr. W.	8T.	85.05
Italien. Plätze	10T.	76.20
Petersburg	8T.	215.50
Petersburg	3 M.	213.55
Warschau	8T.	215.85

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Hätte das Glück mehr Demuth,
Die Tugend mehr Anmuth,
Das Leid mehr Muth, —
Es würde Vieles gut!

Frida Schanz.

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.
Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach dieser Verabredung hatten sich die Beiden erhoben und waren, nachdem Potter die Zeche gezahlt, aus der Weinstube gegangen. Picot, der alle Vorgänge genau beobachtet hatte, drückte sich in eine Mauernische, um die Beiden an sich vorüber gehen zu lassen.

Alles verlief nach Potters Wunsch. Der Wächter sagte ihm die verabredeten Worte und lief sodann wie ein aufgescheuchter Hase die menschenleere Straße entlang, in deren Schatten er bald verschwand. Der Amerikaner sah zu seiner Freude die Ueberraschung des Detektivs, der auf ein so rasches Auseinandergehen der beiden späten Gäste nicht vorbereitet war und bestieg sodann ruhig den wartenden Wagen. Der Polizei-Agent faßte sich jedoch schnell, in der Voraussetzung, daß er doch morgen Nacht den Flüchtigen auf dem Bahnhofe zu Versailles sehen werde, und nahm in seinem Fiaker Platz, um sich zu überzeugen, ob der Gast aus dem Hotel „Zum Dauphin" nach Hause zurückkehrte. Er tröstete sich mit dem Gedanken, daß die Beiden keine Ahnung von der Ueberwachung durch die Polizei haben könnten. Inzwischen streckte sich Potter in den Kissen seines Wagens und sagte hohnlächelnd zu sich: „Der arme Teufel von Polizei-Agent wird morgen in Versailles lange auf uns warten können. Da nach Mitternacht kein Zug mehr nach Paris geht, so wird er wohl in Versailles übernachten müssen. Während dessen werde ich meine Angelegenheit zu Ende geführt haben."

Eine halbe Stunde später war Potter im Hotel, und Picot sandte ihm mit zufriedenem Lächeln einen Gute Nacht-Gruß nach. Der Detektiv war mit sich außerordentlich zufrieden. Er hatte seiner Ansicht nach alles aufs beste arrangirt. Thatsächlich erntete er, als er Tags darauf dem Polizeikommissar Rapport abstattete, dessen volles Lob und erhielt außerdem vierzig Francs als besondere Gratifikation.

„Nehmen Sie, lieber Picot," sagte Herr Meslin, „zur Sicherheit Abends noch einen Kameraden mit. Man kann nicht wissen, was geschieht. Tagsüber lassen Sie den Amerikaner ungeschoren, damit er nicht Verdacht schöpft und uns entwischt."

„Ich werde die Sache schon allein durchführen," erwiderte stolz der Agent. „Ein Kamerad nimmt einem ein Viertel der Arbeit und die Hälfte der Entlohnung ab."

„Wie Sie glauben," sagte der Kommissar und entließ ihn.

6. Kapitel.

Vor dem Untersuchungsrichter.

Einen Tag nach den soeben erzählten Vorgängen, das ist also am 5. März, erfuhr der Postbeamte Herr Tissot durch den Portier bei seiner Heimkehr, was sich während seiner Abwesenheit im Hause Nummer Dreizehn zugetragen. Der arme, harmlose Mensch war ganz entsetzt. Mit beflügelten Schritten eilte er, begleitet von Herrn Bernier, in seine Wohnung. Dort angelangt, warf er einen kurzen Blick durch sein Zimmer und rief:

„Hier ist Jemand, während ich nicht zu Hause war, gewesen. Das Zimmer war, wie ich bestimmt weiß, verschlossen. Ich selbst habe den Schlüssel unter die Strohmatte gelegt; auch habe ich nie eine solche Unordnung in meinen Möbeln und auf meinem Schreibtisch."

Er beeilte sich, alles wieder in den gewohnten Stand zu setzen, als er plötzlich ängstlich schrie:

„Mein Messer fehlt mir auch!"

„Was für ein Messer," fragte der Portier.

„Mein katalonisches Messer, das ich gewissermaßen als Briefbeschwerer auf meine Papiere gelegt hatte. Ein großes Messer mit Horngriff."

„Wie!?" stieß Herr Bernier entsetzt aus. „Mein Gott, ein solches Messer hat man in der Wunde des Greises gefunden. Nun ist alles klar, der Mörder war in Ihrem Zimmer versteckt."

Der Miether und der Portier schauten sich voll Entsetzen an. Es schien ihnen, als ob sie als Mitschuldige an dem Morde überwiesen worden wären. Der arme Tissot sah sich schon verfolgt, in Untersuchung gezogen und vor die Geschworenen gezerrt, und Bernier fühlte, trotzdem er ein alter Soldat war, etwas wie Furcht.

Es war auch thatsächlich in dem ganzen Fall so viel Unerklärliches, daß es nicht verwundern konnte, daß die beiden einfachen und harmlosen Männer in Verzweiflung geriethen. Wie war der Greis ins Haus gekommen?

„Haben Sie irgend wem," fragte der Portier den Postbeamten, „von dem zwischen uns verabredeten Zeichen etwas gesagt?"

„Keinem Menschen, mein lieber Herr Bernier," erwiderte Tissot zitternd.

„Und Sie haben auch niemals bemerkt, daß irgend wer Ihnen folge und Sie ausspionire?"

„Nicht das Geringste."

„Mir ist die Geschichte ganz unklar," schloß der Hausbesorger. „Jedenfalls müssen Sie sobald als möglich zum Polizeikommissar gehen und sich als zurückgekehrt melden."

„Das will ich sofort thun," antwortete der Postbeamte, und ohne sich auch nur Zeit zu nehmen, die Kleider zu wechseln, eilte er die vier Stockwerke hinunter.

In einer Viertelstunde war er vor dem Polizeigebäude. Da verließ ihn plötzlich auch noch der letzte Rest seines Muthes. Er stand unschlüssig, und es schien ihm, als ob er aus diesem Hause direkt ins Gefängniß werde geführt werden. Schon wollte er umkehren, als ein Sicherheitswachmann an ihn mit der Frage herantrat, was er wünsche. In seiner Verlegenheit sagte er gerade heraus, er wolle mit dem Kommissar sprechen. In wenigen Sekunden war er im Bureau des Herrn Meslin, dem er, so gut es seine Aufregung und Angst zuließ, alles sagte, was er in dieser Angelegenheit wußte.

„Ich danke Ihnen bestens für den Eifer, mit welchem Sie sich beeilt haben, bei der Polizei zu erscheinen," entgegnete der Kommissar, der sorgfältig aufgepaßt hatte. „Aber die Sache ist bereits beim Untersuchungsrichter, zu welchem Sie sich schon bemühen müssen. Er wird Sie gern empfangen und Sie wohl so rasch als möglich vernehmen."

Beruhigt durch diese Worte kehrte Tissot nach Hause zurück; er hätte wohl nichts von seiner Aengstlichkeit verloren, wenn er gewußt hätte, daß mit der Führung des Falles der Untersuchungsrichter Herr von Fournel betraut sei.

Herr von Fournel war eines der jüngsten Mitglieder des Pariser Gerichtshofes; von einem brennenden Ehrgeiz erfüllt, war er erst vor kurzem aus der Provinz in die Hauptstadt versetzt worden, und nun war sein heißester Wunsch, irgend eine große Sensationssache in die Hand zu bekommen, und mit einem Schlage seine ganzen Fähigkeiten zeigen zu können. Jetzt glaubte er gefunden zu haben, wonach er so lange sich gesehnt hatte. Aus diesem Grunde hatte er auch der Polizei die Angelegenheit sofort aus der Hand genommen und jede Unterstützung von dieser Seite abgelehnt. Herr von Fournel pflegte überhaupt stets alle Rathschläge zurückzuweisen und beharrte um so eigensinniger auf seinen Entschlüssen, als er nicht gar zu lange in der Lage war, selbstständig vorgehen zu können.

Der junge Untersuchungsrichter gehörte zu jenen richterlichen Beamten, die da glauben, durch eine gewisse Strenge und Barschheit imponiren zu müssen. Er ließ die Parteien, nur um ihnen den „Herrn" zu zeigen, warten, bot ihnen niemals einen Platz an und behandelte jeden Menschen als einen überwiesenen Verbrecher. Man kann sich denken, welch geringer

irgend welcher Kleidungsstücke des Angeklagten ausgeschlossen ist, dagegen könne man doch nicht wissen, ob der Angeklagte auf seinen Raubzügen nicht bestimmte Kleidungsstücke benutzte und sie in irgend einem Schlupfwinkel verbarg.

Bei diesem Punkte wird der Zeuge Abel nochmals vorgerufen. Er bleibt dabei, daß er sich das Gesicht des bei ihm klingelnden Mannes sehr genau eingeprägt und dies Gesicht mit dem des Angeklagten eine frappante Aehnlichkeit habe. Ein Irrthum würde nur möglich sein, wenn der Angeklagte einen Doppelgänger habe.

Der Geschworene Direktor Tradt bemerkt hierzu: Er sei Direktor der Handwerkerschule und habe mehrere Künstler danach gefragt, ob es überhaupt möglich sei, daß jemand, der ein Gesicht nur wenige Sekunden gesehen, es unternehmen könne, dasselbe nach einiger Zeit mit Bestimmtheit wieder zu erkennen. Die sachverständigen Herren, insbesondere Professor Geier, haben ihm erklärt, daß sie dies nicht unternehmen möchten.

Zeuge v. Boeckmann bekundet des Weiteren, daß die Zeugin Seeger eine ganze Anzahl Sachen angegeben, die sie bei der Medenwaldt gesehen habe. Da diese Sachen nicht mehr vorhanden waren, mußten sie gestohlen worden sein. Die Zeugin Seeger habe dann einige der bei Bober beschlagnahmten Sachen bestimmt rekognoszirt.

R.-A. Dr. Mendel wünscht zu wissen, was den Zeugen von Boeckmann zu der von ihm herrührenden Notiz in den Akten veranlassen konnte, daß nach seiner Meinung Neumann zweifellos der Mörder sei. Der Zeuge werde sich erinnern, daß der Staatsanwalt damals seine Ansicht gar nicht theilte und keineswegs dafür war, daß das Verfahren gegen die Gluths eingestellt werden sollte. Zeuge: Die vorliegenden Aehnlichkeiten mit den Erscheinungen, die sich bei den Neumannschen Einbrüchen zeigten und die bestimmte Rekognition der Sachen durch die Seeger hätten ihm genügt.

Ein merkwürdiger Zeuge.

Ein Zeuge von Wlodaczik hat einmal in Untersuchungsarrest gesessen und mit einem anderen Gefangenen, der sich Neumann nannte, auf dem bekannten Wege durch Benutzung der Heizrohre als Telephon Unterhaltungen gehabt. Dieser habe ihm von den zwölf Einbruchsdiebstählen erzählt und gesagt, es werde ihm noch ein Mord zur Last gelegt, dies sei aber gefallen, denn nach seiner letzten Vernehmung sei die Sache aus. Neumann habe auf weiteres Befragen weiter erzählt, es handle sich um den Medenwaldt'schen Mord, und da setzte er hinzu: Es war ein graulicher Anblick, ich möchte so etwas nicht wieder thun." Der Zeuge hat dann während seiner Haft noch mehrmals mit dem Angeklagten gesprochen, um vielleicht noch mehr aus ihm heraus zu bekommen. Er sei aber nicht weiter darauf eingegangen. Neumann habe schließlich dem Zeugen kurz vor dessen Entlassung noch gesagt: er solle zu seiner Mutter gehen und dieser sagen, daß die 6 Jahre Zuchthaus vergeben würden, den Mord aber könne man ihm nicht nachweisen.

Angekl. Neumann mit lauter Stimme zum Zeugen: Sie wollen ein Edelmann sein? Sie sind ein ganz erbärmlicher Lügner! Präs.: Solche Aeußerungen dulde ich nicht! Das dürfte schwer gegen Sie ins Gewicht fallen. Angekl.: Herr Präsident! Ich bin eines Tages vernommen worden, und da hat man mir die Photographie von der an der Erde liegenden Ermordeten gezeigt. Mit Bezug hierauf habe ich gesagt, daß es ein graulicher Anblick war. Die weiteren Worte „so was möchte ich nicht wieder thun" hat der Zeuge hinzugelogen.

Der Präsident ermahnt den Zeugen dringend zur sorgfältigen Prüfung; es sei doch immerhin nicht gewöhnlich, daß der Angeklagte, der den Zeugen gar nicht kannte, diesem sein innerstes Geheimniß anvertrauen sollte. — Der Zeuge bleibt bestimmt bei seiner Bekundung. Es stellt sich heraus, daß der Zeuge wegen Diebstahls, Betruges, Körperverletzung, Beleidigung, Gewerbevergehen, Unterschlagung, Sachbeschädigung 2c. vorbestraft ist. R.-A. Dr. Schwindt betont, daß der Zeuge von Wlodaczik ursprünglich die Aeußerung des Angeklagten Neumann dahin wiedergegeben habe: Es war eine grauliche „Ansicht" (nicht „Anblick"). Dies deute doch darauf hin, daß die Aeußerung sich thatsächlich auf die Photographie bezog. Der Zeuge giebt zu, daß der Ausdruck „Ansicht" der richtige gewesen. Der Angeklagte Neumann bestätigt die Mittheilung, daß er ein Gespräch mit dem Untersuchungsgefangenen Folk der geschilderten Art gehabt habe. R.-A. Dr. Mendel meint, daß die „grauliche Ansicht", die der Angeklagte gemeint, vielleicht die Ansicht des Staatsanwalts sein sollte. (Heiterkeit.)

Zwischen dem Zeugen v. Wlodaczik und dem Angeklagten Neumann kommt es zu lebhaften Auseinandersetzungen über ihre im Untersuchungsgefängniß geführten Unterhaltungen, bei denen der erstere schlecht abschneidet. Er behauptet auch, Neumann habe ihm durch das Heizrohr einen Kassiber gereicht, den er aber in den Abort geworfen habe.

Gefängnißdirektor Sauer vom Untersuchungsgefängniß übernimmt es, sofort sich zu überzeugen, ob die Beförderung eines Kassibers in der geschilderten Art von der Zelle 347 nach 348 möglich ist.

Nach einer Weile bekundet der zurückgekehrte Gefängnißdirektor Sauer, daß es nach den von ihm und zwei erfahrenen Beamten angestellten Versuchen nicht möglich sei, einen Kassiber aus der Zelle 348 nach 347 zu spediren.

Nach Vernehmung noch einiger Zeugen, die ohne Belang sind, wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Um 6 Uhr Abends beginnen die

Plaidoyers.

Staatsanwalt Reiß kommt zu dem Schluß, daß Neumann des Raubmordes event. des Todschlages schuldig zu sprechen sei. Bezüglich des Angeklagten Bober beantragt der Staatsanwalt die Freisprechung.

R.-A. Dr. Mendel führt alle Momente vor, die Neumanns Thätigkeit absolut ausschließen und legt den Geschworenen schließlich die Freisprechung ans Herz.

R.-A. Dr. Schwindt reihte den geltend gemachten Vertheidigungsmomenten des Vorredners noch eine ganze Reihe anderer hinzu. In der Kriminalgeschichte wäre es das erste Mal, daß man auf ein solches Zeugniß wie das des v. Wlodaczyk hin jemand zum Tode zu verurtheilen wagen möchte. Die Geschworenen könnten gar nicht anders, als ihn freisprechen.

Hieran reihten sich noch längere Ausführungen des Rechtsanwalts Landau zu Gunsten des Angeklagten Neumann.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig, worauf die Freisprechung der beiden Angeklagten erfolgte.

Handel und Industrie.

Berlin, 23. Februar. In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der „Dresdner Bank" wurde die Bilanz pro 1900 vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich 83 784,20 Mk. Vortrag aus dem Vorjahre 19 528 138,65 Mk. (im Vorjahre)! 19 789 138,60). Nach Abzug von 5 200 953,55 Mk. (im Vorjahre 4 578 679,30) Handlungsunkosten und Steuern, ferner von 239 586,60 Mk. (im Vorjahre 290 845,95) Abschreibungen und zwar 100 576,95 Mk. auf zweifelhafte Debitoren, 139 009,65 Mk. auf Immobilien und Mobilien, verbleibt ein Reingewinn von 14 087 598,50 Mk. (im Vorjahre 14 919 613,35). Der Gesammtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches beträgt 27 207 988 134,80 Mk. gegen 28 165 130 742,30 Mk. in 1899, die Zahl der bei der Bank geführten Conti 42 524 gegen 31 704 in 1899. Unter den Effekten sind ca. 19 Millionen Mark nom. fest verzinsliche Anlagewerthe enthalten. Die Anlagen in den Wechsel-Komtoiren Dresden und Berlin sind nicht mehr in einem Posten in die Bilanz aufgenommen, sondern auf die entsprechenden Positionen übertragen worden. In gleicher Weise ist auch mit den bisher gesondert aufgeführten Gewinnen der Wechsel-Komtoire Dresden verfahren worden. Der auf den 23. März d. J. einzuberufenden General-Versammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von 8 Prozent zur Vertheilung zu bringen, 79 872,30 Mk. dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die Höhe von 1 500 000,— Mk. gebracht wird, sowie 300 000,— Mk. für etwaige Ausfälle aus schwebenden Prozessen und 600 000,— Mark auf Bankgebäude abzuschreiben. Nach Absetzung der statuten- und vertragsmäßigen Tantiémen, sowie der Gratifikationen verbleibt alsdann ein Saldo von 53 298,20 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung.

Bromberg, 24. Febr. Die „Bromberger Bank für Handel und Gewerbe" setzt pro 1900 bei einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark eine Dividende von 8 Prozent wie im Vorjahre fest. Das Wechselkonto ergab 111 537 Mk., das Effektenkonto 15 836 Mk., das Waarenkonto 14 005 Mk., das Interessenkonto 67 162 Mk. und das Bankprovisionskonto 40 432 Mk. Der Reservefonds wird auf 40 000 Mk. erhöht. 12 477 Mk. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Bremen. 23. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. Baumwolle: Fest. Upland middl. loco 49 Pfg.

Hamburg, 23. Febr. Kaffee good average Santos per März $32\frac{3}{4}$ Gd., per Mai $33\frac{1}{2}$ Gd., per September $34\frac{1}{2}$ Gd., per December 35. Gd. Fest.

Hamburg, 23. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usancen, frei an Bord Hamburg pr. Februar $9{,}22\frac{1}{2}$, pr. März 9,25, pr. Mai 9,40, pr. August 9,60, pr Oktober $9{,}17\frac{1}{2}$, pr. December 9,15. Ruhig.

Hamburg, 22. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 7,10

Paris, 23. Febr. Getreide-Markt. Weizen behauptet, per Februar 19,85, per März 20,20, per März-Juni 20,60, per Mai-August 20,90. Roggen ruhig, per Februar 14.65, per Mai-August 15,00. Mehl behauptet, per Februar 25,70, per März 25,70, per März-Juni 26,10, per Mai-August 26,35. Rüböl ruhig, per Februar 59, per März $59\frac{1}{4}$, per März-April $58\frac{3}{4}$, Mai-August $55\frac{1}{2}$. Spiritus matt, per Februar $30\frac{1}{4}$, per März $30\frac{1}{2}$, per Mai-August $30\frac{1}{2}$, per September-December 31. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. Febr. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 24 à $24\frac{1}{4}$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Februar $27\frac{3}{4}$, per März $27\frac{7}{8}$, per März-Juni $28\frac{1}{8}$, per Mai-August $28\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 23. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco $18\frac{3}{4}$ bez. und Br., do. per Februar $18\frac{3}{4}$ Br., do. per März 19 Br., do. per Mai $19\frac{1}{4}$ Br. Ruhig. — Schmalz per Februar $95\frac{3}{4}$.

Pest, 23. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, per April 7,46 Gd., 7,47 Br., per Oktober 7,63 Gd., 7,64 Br. Roggen per April 7,26 Gd., 7,27 Br., per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br. Hafer per April 6,21 Gd., 6,22 Br. Mais per Mai 1901 5,18 Gd., 5,19 Br. Kohlraps per August 12,55 Gd., 12,65 Br. — Wetter: Frost.

Havre, 23. Febr. Kaffee in New-York Feiertag, Rio 7000 Sack, Santos 26 000 Recettes für gestern.

Havre, 23. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 40,00, per März 40,25, per Mai 41,00. Behauptet.

Liverpool, 23. Febr. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig, stetig. Februar-März $5\frac{15}{64}$ - $5\frac{16}{64}$ Verkäuferpreis, März-April $5\frac{14}{64}$—$5\frac{15}{64}$ do., April-Mai $5\frac{13}{64}$ Werth, Mai-Juni $5\frac{12}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $5\frac{10}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $5\frac{8}{64}$ do., August-September $4\frac{60}{64}$ Verkäuferpreis, September (L. M. C.) $4\frac{60}{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4\frac{38}{64}$—$4\frac{39}{64}$ Werth, Oktober-November $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$ d. do.

New York. 23. Febr. Weizen eröffnete fest mit fast unveränderten Preisen in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten. Im weiteren Verlaufe trat auf Deckungen der Baissiers und Abnahme der Verschiffungen von Argentinien eine Steigerung ein. Schluß stetig. — Mais verlief auf Deckungen der Baissiers in fester Haltung und schloß ruhig.

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,
Danzig, Langgasse 13.
Großer Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Mein Lager in Kinder-Konfektion enthält große Posten einfache und hochelegante
Kleidchen, Jäckchen und Mäntel für Mädchen, Anzüge, Pyjecks und Mäntel für Knaben.
Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich diese Artikel zum großen Theil für die Hälfte des bisherigen Preises.
Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt. (2722

Neuheit: Neuheit!
Kakao-Baumstamm
(gef. Baumkuchen.)
Delikates Backwerk
empfiehlt die (2657
Konditorei von Paul Zimmermann.

Henkel's Bleich-Soda,
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf. (3391

Versuchen Sie einmal
eine Büchse
des nahrhaften und wohlschmeckenden
van Houten's Cacao
Regelmäßige Consumenten dieser altrenommirten Marke sind mit keinem anderen Cacao zufrieden.
(3344m

Geldschränke mit Stahlpanzertresor, feuersicher
(Mantel aus einem Stück!)
à 150, 165, 175, 230 ℳ netto Kassa. (2047
H. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkauft die
Kohlenhandlung von R. Rütz
zu billigen Preisen größere Posten zu jedem nur annehmbaren Preise. (8814b
Auch steht das Geschäft im Ganzen zum Verkauf.
Lagerplatz Hopfengasse 50. Komtoir Hundegasse 90, p.

Für Wieder-Verkäufer!
Jahres-Schlüsse für Landw. Maschinen
zu konkurrenzlos billigen Preisen von großer Fabrik zur Räumung der Läger zu vergeben. Offerten unter J. Z. 7176 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (3404m

Dampf-Presstorf (2379)
offerirt fr. Haus Dominium Krissau p. Rheinfeld, Wp.

Westen-Stoffe
zu enorm billigen Preisen, von 1 Mark an, empfiehlt
Emil Abromeit, 2. Damm 7, (8912b

Sympathien sich Herr von Fournel erfreute, und wie er der Schrecken aller jener war, die mit ihm in Verkehr treten mußten.

Kaum war Herr von Fournel in den Besitz der polizeilichen Protokolle gelangt, als er sofort die Vorladungen für die Bewohner des Hauses Nummer Dreizehn ausfertigte. Einen Tag später kam auch der ärztliche Befund zu den Akten und zwei Photographien der Leiche des Ermordeten, die von amtswegen angefertigt worden waren. Mit wahrem Feuereifer ging der Untersuchungsrichter nunmehr an die Arbeit.

7. Kapitel.

Ueberlistet.

In der sicheren Voraussetzung, die beiden „Verschwörer" um Mitternacht in Versailles zu treffen, hatte der Detektiv Picot sich Tags über, dem Rathe des Kommissars folgend, um Potter gar nicht gekümmert. Aber gegen Abend gab es ihm keine Ruhe mehr; er mußte doch sehen, was sein Amerikaner mache. Er begab sich demnach auf den Boulevard vor das Restaurant Brabant und war hocherfreut, den Mann dort zu sehen, wie er in aller Gemüthsruhe sein Diner verzehrte.

„Alles in Ordnung," murmelte Picot. „Das ist ein Mensch, der auf Regelmäßigkeit in seiner Tageseintheilung hält. Er wird ganz bestimmt um Mitternacht in Versailles eintreffen."

Mit voller Beruhigung entfernte sich der Detectiv; er hatte selbstverständlich sich vorher aus dem Eisenbahncourir die Gewißheit verschafft, daß er richtig gehört hatte. Der Zug der um 12 Uhr 10 Minuten nach Mitternacht in Versailles eintrifft, ging vom Bahnhof Saint-Lazare ab. Ein lustiges Liedchen pfeifend, machte sich der Polizeiagent auf den Weg zum Bahnhof.

Seine Siegeszuversicht hätte sich um ein Bedeutendes verringert, wenn er noch ein wenig vor dem Restaurant gewartet hätte.

Weniger vertrauensselig als sein Ueberwacher war der schlaue Potter, nachdem er die Rechnung bezahlt, aus der Gastwirthschaft verschwunden, ohne daß man ihn die Schwelle der nach dem Boulevard führenden Thüre hätte überschreiten sehen. Der Amerikaner war nämlich aus dem Erdgeschoß in den ersten Stock gestiegen, dann durch den Korridor gegangen, der ins Hotel Saint-Oser mündet, und war sodann durch das Hotelthor auf die Straße gekommen. Dort sprang er sofort in einen der vielen vor dem Ausgange stehenden Wagen, um selbst für den Fall, daß Picot sich durch einen seiner Kameraden habe vertreten lassen, seine Spur zu verwischen.

(Fortsetzung folg.)

Kleine Chronik.

Das Neueste auf dem Gebiete der Handschuh-Mode sind „Handschuhe mit Ausschnitten für die Steine mit Fingerringen". Wie die „Berliner Berichte über Leder u. s. w." versichern, sah man bereits auf der Berliner Hofbühne Künstlerinnen einen solchen Handschuh tragen. Eine Dame hat sich die Erfindung dieser Handschuhe patentiren lassen. Die Oeffnung im Handschuh, durch welche die Steine ihr Licht leuchten lassen, wird entweder durch eine Schnur oder eine Gummieinfassung der Größe des Steins angepaßt. Dann kommen vielleicht Schleier mit Löchern für Nasenringe auf.

Nanas Ende. Man schreibt aus Paris: „La pauvre Massin, die einst gefeierte Schauspielerin, die ihre größten Triumphe in der Rolle der Nana gehabt, ist todt. Sie ist gestorben, ohne sich ihres so überaus traurigen Endes bewußt zu sein, ohne einen Seufzer. Léontine Massin (geb. 16. Februar 1847) war noch sehr jung, als sie ihren Fuß zum ersten Male auf die Bretter setzte. Im Faubourg Saint-Honoré hatte sie angefangen und ihre Schönheit und ihre sechszehn Jahre haben ihr den Weg schnell geebnet. 1865 schon debütirte sie im Palais Royal, wo die gefeiertsten Künstlerinnen mit einander wetteiferten. Sie hat allen mit ihrer Schönheit den Rang streitig gemacht. Später ging sie nach Rußland, und erst 1881 tauchte sie plötzlich wieder in Paris auf, wo sie am l'Ambigue mit großem Erfolg die „Nana" spielte. Wer hätte damals, als man dem schönen Geschöpf zujubelte, geglaubt, daß diese Nana bald selbst das Opfer einer gleichen Katastrophe werden würde. — Und das kam bald. Sie wurde in einige Abenteuer verwickelt, die ihren Abgang vom Theater veranlaßten, und das war der Anfang vom Ende. Bald kamen Krankheiten, eine nach der andern, Geist und Körper wurden zerrüttet; das Ende ist bekannt: La maison de Charenton! das Delirium! Nana! Nana! Ihre Ueberreste sind am Donnerstag um $2\frac{1}{2}$ Uhr zur letzten Stätte gebracht worden. — „Wer" — sagt der Figaro wehmüthig in der Ankündigung ihres Begräbnisses — „wird sie zu ihrer letzten Wohnung begleiten?"

Annehmlichkeiten des Lebens in Indien. Nach einem offiziellen Bericht der indischen Regierung haben im Jahre 1899 in Indien im Ganzen 2966 Menschen in Folge von Anfällen durch wilde Thiere ihr Leben eingebüßt und zwar wurden 899 Menschen durch Tiger, 338 durch Wölfe, 327 durch Leoparden und der Rest durch Bären, Elephanten, Hyänen, Schakale und Krokodile getödtet. Noch bedeutend größer ist der Verlust an Menschenleben, der durch den Biß von giftigen Schlangen verursacht wurde; er beträgt für das gleiche Jahr nicht weniger als 24 621, wovon fast die Hälfte auf die Provinz Bengalen allein entfällt. Dies rührt davon her, daß in dieser sumpf- und wasserreichen Provinz die häufig aufgeschwollenen und dann ihre Ufer überschreitenden Flüsse die für gewöhnlich in den Dschungeln hausenden Schlangen in die höher gelegenen, mit menschlichen Ansiedelungen, Dörfern 2c. bedeckten Landstrecken hinaustreiben, wo sie durch ihren Biß zahlreiche Eingeborene tödten. Werden somit in Indien etwa neun Mal so viel Menschen durch Schlangenbiß getödtet, als den reißenden Thieren zum Opfer fallen, so ist beim Nutzvieh das Verhältniß fast gerade umgekehrt, da dem gleichen Bericht zufolge im Jahre 1899 im Ganzen nicht weniger als 89288 (!) Stück Vieh durch Raubthiere und nur 9449 Stück durch den Biß giftiger Schlangen getödtet worden sind.

Verbrennt mich! Mehr als manche spaltenlange Abhandlung über die zeitgemäße Forderung der Leichenverbrennung sagen folgende vier Zeilen, welche im diesjährigen Februarheft des Rosegger'schen „Heimgarten" stehen und die da lauten:

Nicht ekle Würmer soll mein Leib einst nähren,
Die reine Flamme nur soll ihn verzehren.
Ich liebte stets die Wärme und das Licht:
Darum verbrennt mich — begrabt mich nicht!

Ueber Dampfkraft und Menschenkraft regt die englische Zeitschrift „The Machinery Market" ein eigenartiges Rechenexempel an. Der Schnelldampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie, der von allen Schiffen in Fahrt die stärksten Maschinen besitzt, entwickelt für je $\frac{2}{3}$ Kg. verbrauchter Kohlen etwas über eine Pferdekraft auf eine Stunde. Das sei die höchste Ausnutzung der Kohle, die bei Schiffsmaschinen vorkomme. Wenn wir nun eine Pferdekraft gleich der Kraft von 14 Menschen rechnen, so ergiebt sich, daß eine Tonne Kohlen ebensoviel Kraft entwickelt, wie ein Mensch in sechsjähriger Arbeit (3000 Arbeitsstunden pro Jahr). — Weiter, die „Deutschland" braucht zur Entfaltung ihrer Schnelligkeit von über 23 Seemeilen eine Maschinenleistung von 35 600 Pferdekräften. Wollte man versuchen, das Schiff einmal mit gleicher Schnelligkeit durch Menschenkraft fortzubewegen, so käme man nach dem gleichen Verhältniß (1 : 14) auf die Zahl von 498 400 Ruderern, die man brauchte außer den Ablösungsmannschaften, denn die Maschinen arbeiten Tag und Nacht unaufhörlich.

Die Bestrafung eines Brotwuchers meldet die „Köln. Ztg." aus Teheran. Der Schah von Persien hat dem bisherigen Oberrichter Ossuf ed Dauleh, der während der Reise Muzaffer-ed-Dins nach Europa Gouverneur von Teheran war, seines Amtes entsetzt und nach Chorassan verbannt. Ossuf ed Dauleh ist außerdem zu einer Strafzahlung von 300 000 Tomans (2 400 000 Mark) verurtheilt worden, „weil er, um sich zu bereichern, in der Residenz des Schahs die Getreidepreise in die Höhe geschraubt und Brotwucher getrieben hat."

Familientisch.

Zahlen-Quadrat.

Neun aufeinander folgende Zahlen sind in die neun Felder derart einzutragen, daß die Summe jeder senkrechten, jeder wagerechten und jeder der beiden Querreihen von Ecke zu Ecke 54 ist.

(Auflösung folgt in Nr. 49.)

Auflösung des Schieberäthsels aus Nr. 45:

```
      S O N N E N S C H E I N
    S C H N O R R E R
S C H W E R M U T
      W A R W I C K
  N E S S E L
      D R O G I S T
A M E I S E
      N O N N E
```

Denksprüche.

Allen Gewalten
Zum Trutz sich erhalten,
Nimmer sich beugen,
Kräftig sich zeigen
Rufet die Arme
Der Götter herbei.
Goethe.

* * *

Wer glücklich ist, kann glücklich machen,
Wer's thut, vermehrt sein eigenes Glück.
Gleim.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.